

Policy Bericht 2012

**Fortschritte auf dem Weg zur Erreichung der
kurzfristige Ziele aus dem Brügge Kommuniqué**

Nationaler Bericht aus Österreich

Sabine Tritscher-Archan (Hrsg.)

Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw)



CEDEFOP

European Centre for the Development
of Vocational Training

REFERNET

bm:uk

Dieser Bericht ist Teil einer Reihe von Länderberichten zu den Entwicklungen der nationalen Berufsbildungspolitik in den EU-Mitgliedsstaaten, Norwegen und Island. Er wurde im Rahmen des ReferNet Netzwerkes als Beitrag zum Policy Report 2012 von Cedefop erstellt, der die Fortschritte der beruflichen Bildung im Rahmen des Kopenhagen-Brügge-Prozesses analysiert. Der Bericht wurde von VertreterInnen des ReferNet Austria auf Basis von inhaltlichen Richtlinien, die von Cedefop herausgegeben wurden, verfasst. Die Meinungen in diesem nationalen Bericht spiegeln nicht notwendigerweise die Meinung von Cedefop wider.

Die Erstellung dieses Berichtes wurde von der Europäischen Gemeinschaft und dem österreichischen Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur kofinanziert.

Impressum

ISBN 978-3-902742-65-0

Herausgeber:

ibw – Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft
Rainergasse 38
1050 Wien
www.ibw.at



Redaktion und Medieninhaber:

3s research laboratory
Wiedner Hauptstraße 18
1040 Wien
www.3s.co.at



ibw – Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft
Rainergasse 38
1050 Wien
www.ibw.at



Institut für Höhere Studien (IHS)
Stumpergasse 56
1060 Wien
www.ihs.ac.at // www.equ.at



öibf – Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung
Biberstraße 5/6
1010 Wien
www.oeibf.at



© Copyright: Die veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Bibliografische Information:

Tritscher-Archan, Sabine (Hrsg.) (2012): Policy Report 2012. Fortschritte auf dem Weg zur Erreichung der kurzfristige Ziele aus dem Brügge Kommunikulé. Nationaler Bericht Österreichs. Wien.

Wien, 2012

ReferNet Austria (www.refernet.at) ist ein Projekt der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschung Austria (www.abf-austria.at). Die unter diesem Dach kooperierenden Institute ibw, 3s, IHS und öibf fungieren als nationale Referenzstellen für das Europäische Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop). ReferNet Austria wird kofinanziert von der Europäischen Kommission und vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Gabriele Pessl (IHS/equi)

Teil 1: Promoting VET and related career opportunities

Norbert Lachmayr, Mitarbeit: Krisztina Dér, Manon Irmer (alle öibf)

Teil 2: Supporting participation in VET

Gabriele Pessl (IHS/equi)

Teil 3: Partnerships and cooperation

Sonja Lengauer, Monika Auzinger, Mitarbeit: Lara Frei (alle 3s)

Teil 4: Work based learning and entrepreneurship

Helmut Dornmayr (ibw)

Teil 5: Monitoring VET outcomes

Sonja Lengauer, Monika Auzinger, Mitarbeit: Lara Frei (alle 3s)

Teil 6: General questions

Zuordnung der Bildungsgänge des österreichischen Bildungswesens zur ISCED 1997

Abkürzungsverzeichnis

Literaturverzeichnis

Einleitung

Der vorliegende Bericht informiert über die seit 2010 gemachten Fortschritte im Rahmen von Policy Maßnahmen und Projekten, die in Österreich, angestoßen durch den **Kopenhagen Prozess** (2002 – 2010) und erneuert im **Brügge Kommuniqué** (2010), durchgeführt wurden bzw. werden. Der Bericht ist Teil einer Reihe von **Länderberichten über die Berufsbildungspolitik** in den EU-Mitgliedsstaaten, Norwegen und Island, die im Rahmen des ReferNet, des Referenz- und Informationsnetzwerkes von Cedefop, erstellt wurden. Die Inhalte dieser Länderberichte fließen in den Synthesebericht von Cedefop ein, der beim Treffen der EU-BildungsministerInnen im November 2012 vorgestellt wird.

Der Bericht gliedert sich in die folgenden **sechs Themenbereiche**, die einen Großteil jener 22 Maßnahmen abdecken, die nach dem Brügge Kommuniqué bis 2014 erreicht werden sollen.

Teil 1: Promoting VET and related opportunities

Teil 2: Supporting participation in VET

Teil 3: Partnerships and cooperation

Teil 4: Work based learning and entrepreneurship

Teil 5: Monitoring VET outcomes

Teil 6: General questions

Der Bericht wurde unter Federführung des Instituts für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) von folgenden **Autorinnen und Autoren** erstellt:

Teil 1: Gabriele Pessl (IHS/equi)

Teil 2: Norbert Lachmayr, Mitarbeit: Krisztina Dér, Manon Irmer (alle öibf)

Teil 3: Gabriele Pessl (IHS/equi)

Teil 4: Sonja Lengauer, Monika Auzinger, Mitarbeit: Lara Frei (alle 3s)

Teil 5: Helmut Dornmayr (ibw)

Teil 6: Sonja Lengauer, Monika Auzinger, Mitarbeit: Lara Frei (alle 3s)

Der Bericht baut maßgeblich auf die ersten beiden Berufsbildungspolitikberichten aus den Jahren 2008 und 2010 auf (vgl. www.refernet.at > Publikationen > Forschung). Die Autor/innen der gegenständlichen Ausgabe möchten sich bei den Verfasser/innen der Berichte aus 2008 und 2010 für die Zurverfügungstellung der Informationen bedanken.

Diesen Bericht ergänzende Informationen über die österreichische Berufsbildung(spolitik) können den weiteren ReferNet-Publikationen, dem Bericht zur **Berufsbildungsforschung in Österreich** (*National VET Research Report*) sowie dem österreichischen Länderbericht zur **Berufsbildung in Europa** (*VET in Europa – Country Report*) entnommen werden (vgl. www.refernet.at > Publikationen).



ReferNet Questionnaire on Policy Reporting Progress towards the short term deliverables of the Bruges communiqué

PART 1 – Promoting VET and related career opportunities

The questions in part 1 relate to the following short term deliverables, which should serve as reference when answering:

- STD 2 Support activities, which enable young pupils in compulsory education to become acquainted with vocational trades and career possibilities
- STD 1 Organise activities aimed at promoting VET attractiveness and excellence, which may include campaigns and skills competitions
- STD 7 In order to maximise the contribution of VET to the "ET2020" 15% benchmark [...] take appropriate action to encourage participation in C-VET

For general guidelines, please refer to the separate document 'Introduction and guidelines'

Please note that compulsory education refers here to the age group 5/6 to 15/16 even in countries where education is compulsory up to the age of 18.

1.1. In what ways have policies since 2010 promoted VET and related career opportunities? Assess the state of play, indicate initiators and reflect on coverage in the tables below for each of the following items:

Strategy and legislation

- a) VET elements in compulsory education to support educational choice
- b) Work-experience/'tasters' ⁽¹⁾ before VET
- c) Campaigns to attract young people to VET
- d) Campaigns to make adults aware of the benefits of VET
- e) Campaigns encouraging enterprises to provide or invest in VET
- f) Skills competition(s)
- g) Education and career fairs with a focus on VET

Initiatives and actions

- h) Simulated or real business experience for younger learners in compulsory education
- i) Cooperation between compulsory education and VET
- j) Services organising work experience within compulsory education
- k) Train teachers in compulsory education to integrate work experience

Other strategies, initiatives, etc

- l) Other, please specify

⁽¹⁾ short workplacements for learners to try out what working life and occupations are like

a) VET elements in compulsory education to support educational choice								
				Developments since 2010	Briefly explain the main developments since 2010			
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>Der Ausbau von Berufsorientierung (BO) und Bildungsberatung an Schulen ist ein Leitprojekt des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) und in zahlreichen weiteren Policies, z.B. im Regierungsprogramm der aktuellen Gesetzgebungsperiode und der österreichischen Lifelong Learning Strategie, verankert. Eine Zielsetzung ist, Kindern und Jugendlichen die bestmögliche (Aus-)Bildung und in diesem Zusammenhang unabhängig vom familiären, sozialen und regionalen Hintergrund und dem Geschlecht der Kinder zu ermöglichen. Unter Punkt 1) wird der allgemeine Ausbau von BO an Schulen vorgestellt, unter Punkt 2) ein Programm für benachteiligte SchülerInnen.</p> <p>1) In den Ausbau von BO und Bildungsberatung für SchülerInnen in der siebenten und achten Schulstufe sind neben dem BMUKK die Pädagogischen Hochschulen (PHs) sowie die Schulen eingebunden. Ziel ist die Verbesserung und Intensivierung von BO an allen Schulen, wobei die Schulen für die Umsetzung verantwortlich sind. Vom BMUKK wurde ein Katalog verbindlicher Maßnahmen erstellt, der Rahmenbedingungen und inhaltliche Standards vorgibt (z.B. welche Schritte wann erfolgen sollen oder das zeitliche Ausmaß von BO bzw. Schnupper-tagen). BO wird als Lebensorientierung verstanden: Bildungswegentscheidungen sollen entlang eigener Potenziale und Interessen getroffen, eigene Stärken erkannt sowie ein selbstkritischer und reflektierter Umgang mit Lebensentscheidungen gefördert werden (BMUKK 2010).</p> <p>2) Das Jugendcoaching ist ein Programm des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMAK) unter Beteiligung des BMUKK. Es richtet sich an alle SchülerInnen in ihrem neunten Schuljahr (in bestimmten Fällen auch danach, vgl. 1.2), die individuelle Beeinträchtigungen oder soziale Benachteiligungen aufweisen oder gefährdet sind, keinen Abschluss auf der Sekundarstufe eins oder zwei zu erreichen ("early school leavers"). Das Ziel ist, sie so lange wie möglich im (Aus-)Bildungssystem zu halten oder zu reintegrieren. Den SchülerInnen wird umfassende Beratung und Unterstützung angeboten. Das Programm wird seit Beginn 2012 in zwei Bundesländern pilotiert (1.2) (BMAK 2011c, www.neba.at).</p>

Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

b) Work-experience/'tasters' before VET				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>1) Polytechnische Schulen (PTS): Unterrichtsziel dieser einjährigen Schulform auf der neunten Schulstufe ist die Vorbereitung auf die Arbeits- und Berufswelt, insbesondere auf die duale Ausbildung. PTS sind fachbereichsspezifisch organisiert (z.B. Fachbereiche "Elektro" oder "Handel-Büro"). Berufsorientierung (BO) wird fächerübergreifend sowie als eigenes Fach angeboten und integriert Realbegegnungen, u.a. Berufspraktika. Über ein Drittel der SchülerInnen der ersten Klassen an Berufsschulen (dem schulischen Teil der dualen Ausbildung) haben zuvor eine PTS besucht (Dornmayr/Nowak 2011: 22).</p> <p>2) Im Rahmen von Berufspraktika (der sogenannten "Schnupperlehre"), die einen Teil der BO an Schulen darstellen, können SchülerInnen ab der siebenten Schulstufe in Betrieben oder Lehrwerkstätten berufsbezogene Tätigkeiten kennen lernen und ungefährliche Tätigkeiten ausführen. Für Betriebe ist dies eine Möglichkeit, potenzielle Lehrlinge kennen zu lernen. Im Jahre 2011 wurde der Zugang zur Schnupperlehre insofern erleichtert, als nun auch SchülerInnen, die individuell (also nicht mit der gesamten Klasse) in einem Betrieb schnuppern, über die Schülerunfallversicherung versichert sind.</p> <p>3) Das Programm "Talente entdecken - Nachwuchspraktika für SchülerInnen" ist im Förderschwerpunkt "Humanressourcen" des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) angesiedelt und fokussiert auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im naturwissenschaftlichen und technischen Bereich. Das Ziel ist, Kinder und Jugendliche für Forschung zu begeistern und ihnen über Praxiserfahrung einen Impuls für ihre Studien- bzw. Berufswahl zu geben. Dazu werden jährlich 1.000 Praktikumsplätze in Forschungseinrichtungen und forschenden Unternehmen für SchülerInnen allgemein- und berufsbildender höherer Schulen mit je 1.000 EUR gefördert. Für die PraktikageberInnen wird damit ein Anreiz geboten, um gezielt Nachwuchsförderungsaktivitäten zu setzen (www.ffg.at/talente; www.bmvit.gv.at/innovation/humanpotenzial)</p>

PART 1 – Promoting VET and related career opportunities

Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

c) Campaigns to attract young people to VET					
				Developments since 2010	Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	<p>In Österreich hat die berufliche Bildung einen hohen Stellenwert: Rund 80% der SchülerInnen in der zehnten Schulstufe wählen eine berufliche Ausbildung. Damit weist Österreich EU-weit den höchsten Anteil an beruflicher Ausbildung innerhalb der Sekundarstufe II auf (Dornmayr/Nowak 2011: 9). Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität von Berufsbildung erfolgen daher weniger global, sondern</p>
				Agreed	
				Partly put in place	
				Put in place	

									<p>zielgerichtet, z.B. zur Verringerung der geschlechter-spezifischen Segregation in der Berufsbildung (vgl. Punkte 1 und 2 untenstehend). Der Anteil an weiblichen Lehrlingen liegt bei nur 34% und diese konzentrieren sich auf nur drei Lehrberufe (vgl. Dornmayr/Nowak 2011: 23). Weitere Maßnahmen betreffen die Anerkennung informell erworbener Kompetenzen im Rahmen der dualen Ausbildung (3) und die Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen dualer Ausbildung und tertiärer Bildung (4).</p> <p>1) Die Förderung von Maßnahmen zur Aufhebung geschlechtsspezifischer Segregation wird fortgesetzt (bestand bereits vor 2010). Darunter fallen z.B. gendergerechtes Jobcoaching und Sensibilisierungsmaßnahmen für Unternehmen. Für diese Maßnahmen stehen jährlich bis zu fünf Millionen Euro zur Verfügung (vgl. BMWFJ 2011: 11). Weitergeführt werden auch die Lehrstellen-förderungen des Arbeitsmarktservice (AMS) von Mädchen in Berufen mit einem Frauenanteil unter 40% (vgl. BMASK 2011b: 146).</p> <p>2) Das Programm "Frauen in Handwerk und Technik" (FIT) wird fortgesetzt (bereits vor 2010 begonnen). Ziel von FIT ist, Mädchen und Frauen zu Ausbildungen in nicht-traditionellen Berufen zu motivieren und dabei zu unterstützen. Ausbildungen können im Rahmen der dualen Ausbildung, berufsbildenden mittleren und höheren Schulen oder Fachhochschulen absolviert werden. Das Programm wird vom AMS gefördert und konnte im Jahr 2010 6.500 Teilnehmerinnen verzeichnen, knapp 1.200 davon absolvierten eine Ausbildung mit mindestens Lehrabschluss. Dafür wurden 18,5 Millionen EUR verausgabt (vgl. BMASK 2011a: 30).</p> <p>3) Mit der Novelle des Berufsausbildungsgesetzes (BAG) wurde im Jahr 2011 der Zugang zur außer-ordentlichen Lehrabschlussprüfung verbessert und damit die Integration informell und non-formal erworbener Kompetenzen ermöglicht. Es besteht nun die Möglichkeit, die Lehrabschlussprüfung in zwei Teilen zu absolvieren: Teil 1 - Feststellung der bereits vorhandenen Kompetenzen durch die Lehrlingsstelle; Teil 2 - Nachweis über die Aneignung jener Kompetenzen, die zum Erwerb der Qualifikation noch gefehlt haben (vgl. 1.3) (BAG §23,(5), (11); BGBl. 148/2011).</p> <p>4) Das 2008 eingeführte Programm "Lehre mit Matura" wird fortgesetzt: Bereits während ihrer Lehrausbildung können sich Lehrlinge kostenfrei auf die Berufsreifeprüfung vorbereiten. Im Mai 2011 nahmen 6% aller Lehrlinge an einer "Lehre mit Matura" teil, das sind über 7.000 Personen (Dornmayr/Nowak 2011:45).</p>
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
VET coverage	1) Lehre: IVET, ISCED 3B 2) jede Art von beruflicher Aus- oder Weiterbildung 3) CVET, die zum Lehrabschluss (ISCED 3B) führt 4) Lehre (ISCED 3B), führt zum Zugang ins tertiäre Bildungssystem (ISCED 6)				

d) Campaigns to make adults aware of the benefits of VET								
				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	vgl. c)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage								

e) Campaigns encouraging enterprises to provide or invest in VET								
				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	vgl. l)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage								

f) Skills competition(s)								
				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	"Skills Austria" ist als Koordinationsstelle der österreichischen Berufswettbewerbe in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) angesiedelt. Das Büro koordiniert die österreichischen Staatsmeisterschaften, die als Ausscheidung für die Teilnahme an internationalen Berufswettbewerben (WorldSkills, EuroSkills) dienen und bietet den nominierten Lehrlingen und SchülerInnen ein entsprechendes Coaching als Vorbereitung. Im Rahmen der EuroSkills 2010 wurde vom österreichischen Team mit 20 Medaillen das bisher beste Ergebnis erzielt. Bei den Berufsweltmeisterschaften im Jahr 2011 gewannen die österreichischen KandidatInnen sechs Medaillen und waren damit beste EU-Nation (www.skillsaustria.at, WKÖ 2012).
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage	IVET: Lehre (ISCED 3B), BHS (ISCED 4A), Alterslimit 25 Jahre							

g) Education and career fairs with a focus on VET								
				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>1) Die Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung (BeSt) ist die größte österreichische Bildungsmesse und fand 2011 zum 27. Mal statt. Sie erreicht jährlich in der Bundeshauptstadt etwa 80.000 BesucherInnen, zusätzlich findet sie jedes Jahr in zwei weiteren Städten in Österreich statt. Die Zielgruppe umfasst MaturantInnen, SchülerInnen, Studierende, Schul- und StudienabbrecherInnen, Eltern, LehrerInnen, HochschulabsolventInnen, Berufstätige und an Weiterbildung Interessierte. Mehr als 300 Aussteller (Bildungsinstitutionen, Firmen) informieren über Aus- und Weiterbildung. Zusätzlich gibt es ein Vortragsprogramm (etwa zu den Themen Studienwahl oder Bewerbung und zu einzelnen Berufssparten) und Workshops (z.B. Studieren im Ausland oder Kreativworkshops) (www.bestinfo.at).</p> <p>2) Der "Tag der Lehre" fand 2011 zum fünften Mal statt. Bei dieser Messe bieten Ausbildungsbetriebe und -institutionen interessierten Jugendlichen Beratung zu über 200 Lehrberufen. Zudem wird bei diesem Anlass durch ein entsprechendes Rahmenprogramm der Stellenwert der dualen Ausbildung ins Gedächtnis gerufen. So werden die GewinnerInnen der internationalen Berufswettbewerbe zu diesem Anlass geehrt und ein Staatspreis für die besten Ausbildungsbetriebe vergeben (www.tag-der-lehre.at).</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage								

h) Simulated or real business experience for younger learners in compulsory education								
				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>Zu diesem Themenfeld sind zwei Initiativen der Wirtschaftskammer (WK) zu nennen, mit denen SchülerInnen mittels innovativer und handlungsorientiert aufbereiteter Formate Einblicke in wirtschaftliche Zusammenhänge geboten wird. Das Ziel ist, das Thema Wirtschaft für Kinder und Jugendliche anschaulich zu gestalten und begreifbar zu machen.</p> <p>1) Die Arbeitsgemeinschaft "Wirtschaft und Schule" (AWS) - getragen von der Wirtschaftskammer und dem österreichischen Sparkassenverband - stellt SchülerInnen und Lehrenden ein Angebot an Unterrichtsmaterialien zu aktuellen wirtschaftlichen Themen zur Verfügung. Diese umfassen z.B. die Funktionsweise des Wirtschaftssystems oder den Umgang mit Geld und werden in Form von multimedialen Unterlagen (Präsentationen, Druckwerke, Brettspiele etc.), teilweise auch in Fremdsprachen, angeboten. Daneben werden Workshops für Lehrende veranstaltet (http://wko.at/aws; vgl. WKÖ 2012: 13).</p> <p>2) Im Rahmen der "Kinder Business Week" treten UnternehmerInnen direkt in Kontakt mit Kindern und Jugendlichen. Vorträge und Workshops werden kindergerecht aufbereitet und machen Wirtschaft begreifbar. Die Kinder Business Week fand 2011 zum sechsten Mal statt, 3.000 Kinder und Jugendliche zwischen 8-14 Jahren sowie 100 UnternehmerInnen nahmen daran teil (www.kinderbusinessweek.at; vgl. WKÖ 2012: 8).</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

i) Cooperation between compulsory education and VET								
				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	vgl. b)
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Initiators		National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain		
		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
VET coverage								

j) Services organising work experience arrangements within compulsory education								
				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	Die Berufsinformationszentren des Arbeitsmarktservice (BIZ des AMS) bieten ein Besuchsprogramm für Schulklassen. Im Jahr 2010 wurde der MitarbeiterInnenstand der BIZ aufgestockt. Dies erfolgte entsprechend eines im Jahr 2009 verabschiedeten Arbeitsmarktpaketes durch Regierung und Sozialpartner. Darin wird die Verbesserung und Intensivierung von Berufsorientierung und Bildungsberatung festgehalten. Ab sofort sollen alle SchülerInnen der siebenten oder achten Schulstufe einen Tag im BIZ verbringen. Ein Schwerpunkt dabei ist die Information von Mädchen bezüglich nicht-traditioneller Berufe (vgl. BMASK 2011b:321).
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators		National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain		
		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			

k) Train teachers in compulsory education to integrate work experience									
				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010	
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>Wie unter Punkt a) erwähnt, spielen die Pädagogischen Hochschulen (PHs) als Träger der Qualifizierung von Lehrpersonen eine Schlüsselrolle beim Ausbau von Berufsorientierung (BO) und Bildungsberatung an Schulen. Sie wurden im Rahmen von Abstimmungsgesprächen mit dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) in die Vorbereitung und Umsetzung der Maßnahme einbezogen. Gemeinsam wurden Möglichkeiten ausgelotet, um BO und Bildungsberatung an Schulen zu stärken. Die PHs tragen dazu durch ein Aus- und Weiterbildungsprogramm für LehrerInnen, die im BO-Bereich an Schulen tätig sind, bei. Für die Koordination von BO wurde seit Ende 2009 ein Rahmencurriculum erstellt, das derzeit an zwei PHs pilotiert wird. Bis 2013 soll jede PH mindestens einen Lehrgang zur BO-Koordination ausrichten (vgl. BMUKK 2010).</p>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain				
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					

I) Other, please specify Incentives encouraging enterprises to provide/invest in VET and incentives encouraging adults for CVET								
				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>In Österreich existiert ein breit angelegtes System zur Förderung der beruflichen Erstausbildung und der Weiterbildung.</p> <p>1) Beihilfen für die betriebliche Ausbildung gliedern sich in eine Basisförderung, d.h. die generelle Förderung von Lehrstellen, und in unterschiedliche qualitätsbezogene Förderungen, u.a. für Zusatzausbildungen von Lehrlingen, die Weiterbildung von AusbilderInnen, ausgezeichnete oder gute Ergebnisse bei der Lehrabschlussprüfung oder den gleichmäßigen Zugang von Mädchen und Burschen zu Lehrberufen. Die Ziele, die mit diesen Förderarten verfolgt werden, sind die Steigerung der Ausbildungsqualität und positiven Lehrabschlüsse, die Reduktion von Abbrüchen, die Aufhebung geschlechtsspezifischer Segregation, aber auch die Unterstützung neuer Lehrbetriebe. Die Förderarten wurden 2011 mit der Novellierung des Berufsausbildungsgesetzes (BAG) neu geregelt (vgl. BMWFJ 2011). Daneben existieren Förderungen von Lehrausbildungen durch das Arbeitsmarktservice (AMS) mit Fokus auf benachteiligte Jugendliche und Mädchen in Berufen mit geringem Frauenanteil (vgl. BMASK 2011 b: 144f).</p> <p>2) Die "Qualifizierung von Beschäftigten" (QfB) wird ebenfalls finanziell gefördert. Darunter fallen einzelbetriebliche Qualifizierungsmaßnahmen sowie seit 2009 Qualifizierungen für Beschäftigte in Kurzarbeit. Darunter versteht man eine zeitlich begrenzte, durch wirtschaftliche Schwierigkeiten bedingte Herabsetzung von Arbeitszeit und -entgelt, die im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise eingeführt wurde. Die dabei ausfallende Arbeitszeit soll für Qualifizierungen genutzt werden, wofür eine Förderung durch das AMS gewährt wird. Im Jahr 2010 erfolgte eine Vereinfachung der Regelungen. Schließlich werden auch überbetriebliche Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen von "Ausbildungsverbänden" gefördert (vgl. Part 3.1.A I). Auch diese existieren bereits länger, wurden aber 2011 reformiert, um eine bundesweit einheitliche Umsetzung zu ermöglichen. Die Budgetausgaben für QfB lagen 2010 bei über 23 Millionen Euro (vgl. BMASK 2011b:112-122; Köster 2011: 27-29).</p> <p>3) Im Kontext aktiver Arbeitsmarktpolitik werden Ausbildungen sowie Weiterbildungen durch das AMS gefördert. Seit 2010 hat es diesbezüglich nur geringfügige Änderungen gegeben.</p>

Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
VET coverage	1) Lehrausbildung (ISCED 3B): IVET, Jugendliche und AusbilderInnen 2) CVET, Zielgruppe ArbeitgeberInnen 3) CVET, Zielgruppe Beschäftigte				

1.2. Report on one major initiative introduced since 2010 to promote IVET and related career opportunities. Please provide information on:

Title / type of initiative	Jugendcoaching
a) initiator	Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASK) und Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK)
b) rationale	<p>Insbesondere benachteiligte Jugendliche sind am Ende der Pflichtschulzeit in Bezug auf ihren weiteren beruflichen oder ausbildungsbezogenen Weg überfordert. Vor diesem Hintergrund wird das Programm "Jugendcoaching" seit Anfang 2012 als Pilot in zwei Bundesländern umgesetzt. Mit dem Jugendcoaching wird eine nachhaltige Strategie eingeschlagen, um benachteiligte Jugendliche so lange wie möglich im Bildungs- bzw. Ausbildungssystem zu halten oder diese in das System zu reintegrieren. Als benachteiligte Jugendliche werden SchülerInnen in ihrem neunten Schulbesuchsjahr definiert, die individuelle Beeinträchtigungen oder soziale Benachteiligungen aufweisen oder gefährdet sind, keinen Abschluss auf Sekundarstufe I oder II zu erreichen ("early school leavers"). Daneben fallen Jugendliche bis 19 Jahre in die Zielgruppe, die sich weder in Ausbildung noch in Beschäftigung befinden ("systemferne" Jugendliche) sowie Jugendliche bis 25 Jahre, wenn ein sonderpädagogischer Förderbedarf vorliegt. Das zentrale Ziel des Jugendcoachings ist, ihre Arbeitsmarktchancen zu verbessern und generell eine Maßnahme zur Reduktion von Drop-outs umzusetzen.</p>
c) objectives (and how they are achieved)	<p>Es handelt sich um ein Angebot an Beratung, Begleitung und Betreuung bis zur nachhaltigen Integration der Jugendlichen in ein (weiterführendes) (Aus-) Bildungssystem. Wenn dies noch nicht möglich ist, sollen alternative Ziele oder Teilziele erreicht werden. Dabei steht die Befähigung der Jugendlichen, eigenständig die für sie passende Entscheidung bezüglich ihrer beruflichen Karriere zu treffen, im Zentrum. Das Jugendcoaching basiert auf einem Case-Management-Ansatz: Maßnahmenträger fungieren als Drehscheibe, die Kontakte zu unterschiedlichen relevanten Einrichtungen knüpfen und aufrechterhalten.</p> <p>Zum einen wird eine enge Kooperation mit allen Schulen angestrebt, die die betroffenen Jugendlichen identifizieren und an die Jugendcoachingträger verweisen. Zum anderen kooperieren die Träger mit unterschiedlichen Einrichtungen (z.B. Arbeitsmarktservice, Lehrwerkstätten, Projekten für Jugendliche mit psychischen Beeinträchtigungen), die während der Betreuung oder im Anschluss daran für den oder die Jugendliche(n) geeignet sind.</p> <p>Das Jugendcoaching verfolgt darüber hinaus die Zielsetzung, vorhandene Angebote im (Aus-)Bildungssystem zu vernetzen, eventuelle Lücken ausfindig zu machen und Anregungen zu ihrer Schließung zu geben. (vgl. BMASK 2011c; www.neba.at)</p>
d) the stakeholders involved	BMASK, BMUKK, Bundessozialamt, 17 Jugendcoachingträger, Schulen, Arbeitsmarktservice, eine Vielzahl an Einrichtungen im Bereich offene Jugendarbeit, berufliche Integration, Gesundheit etc.
e) lessons learned from implementation: what (did not) work(s) and why?	Das Programm steht derzeit am Beginn und wird begleitend evaluiert.
f) outcomes (if available)	Derzeit wird das Programm in zwei Bundesländern umgesetzt, geplant ist die bundesweite Implementierung ab dem Schuljahr 2012/2013.

1.3. Report on one major initiative introduced since 2010 to promote CVET. Please provide information on:

Title / type of initiative	Initiative "Du kannst was": Anerkennung non-formal und informell erworbener Kompetenzen im Rahmen der beruflichen Erstausbildung
a) initiator	Firmenausbildungsverbund Oberösterreich (FAV OÖ)
b) rationale	<p>Das Ziel ist die Entwicklung eines Instrumentes, um für das jeweilige Berufsbild relevante non-formal und informell erworbene Kompetenzen festzustellen und in weiterer Folge anzuerkennen um schließlich auf dieser Basis einen Lehrabschluss zu erreichen. Damit wird die Bedeutung non-formaler/informeller Kompetenzen im beruflichen Erstausbildungssystem gestärkt.</p> <p>Es besteht bereits seit Implementierung des Berufsausbildungsgesetzes (BAG) 1969 die Möglichkeit einer außerordentlichen Zulassung zur Lehrabschlussprüfung (BAG §23 (5)). Deren Anteil an den gesamten Zulassungen stieg seit Jahren und lag 2010 bei 17%, die Quote erfolgreich bestandener Prüfungen lag auf demselben Niveau (Dornmayr/Nowak 2011).</p>
c) objectives (and how they are achieved)	<p>Die Initiative des FAV OÖ startete 2007 in neun Berufsbereichen. Folgende Schritte sind bis zur Ausstellung des Lehrabschlusszeugnisses vorgesehen:</p> <p>Auf Basis eines Kompetenzportfolios (das im Zuge des Projektes erarbeitet wurde) werden die non-formal und informell erworbenen Kompetenzen dokumentiert.</p> <p>Bei der ersten Performanzfeststellung wird das Portfolio mit dem Berufsbild bzw. der Prüfungsordnung durch FachexpertInnen (die PrüferInnen für die Lehrabschlussprüfung sind) abgeglichen. Festgestellt wird, welche Bereiche bereits abgedeckt sind und welche Kompetenzen noch fehlen.</p> <p>Danach wird ein Bildungsplan bezüglich dieser noch zu erwerbenden Kompetenzen erstellt und die entsprechenden ergänzenden Weiterbildungen absolviert.</p> <p>Bei der zweiten Performanzfeststellung werden die ehemals noch zu erbringenden Kompetenzen überprüft. Dies erfolgt im Rahmen eines Fachgesprächs bzw. einer Arbeitsprobe auf Grundlage der Prüfungsordnung des jeweiligen Berufes durch PrüferInnen der Lehrlingsstelle der oberösterreichischen Wirtschaftskammer. Der Prozess mündet schließlich in einer Validierung der Kompetenzen und die Ausstellung des Lehrabschlusszeugnisses.</p> <p>(vgl. Prokopp 2011; www.dukannstwas.at; www.favoee.at)</p>
d) the stakeholders involved	Sozialpartner, Erwachsenenbildungsträger, Land Oberösterreich, Arbeitsmarktsservice Oberösterreich, FachexpertInnen
e) lessons learned from implementation: what (did not) work(s) and why?	Es wurden gute Erfahrungen mit dem Projekt gemacht. Die Nachfrage nach dieser Art der Höherqualifizierung war hoch. Wesentlich für das Gelingen war die Einbindung der relevanten AkteurInnen, besonders der FachexpertInnen.
f) outcomes (if available)	<p>In der ersten Pilotphase wurden Lehrabschlusszeugnisse für 70 Personen ausgestellt. Derzeit werden Portfolios für zusätzliche Berufe entwickelt.</p> <p>Als besonderer Erfolg wird die Novelle des Berufsausbildungsgesetzes 2011 gewertet: Dabei wurde - ähnlich wie im Rahmen von "Du kannst was" - die Möglichkeit gesetzlich verankert, bereits erworbene Kompetenzen durch die Lehrlingsstelle feststellen zu lassen und in einem zweiten Teil der Lehrabschlussprüfung die noch fehlenden Kompetenzen nachzuweisen (BAG §23 (11)).</p>



ReferNet Questionnaire on Policy Reporting Progress towards the short term deliverables of the Bruges communiqué

PART 2 – Supporting participation in VET

The questions in part 2 relate to the following short term deliverables, which should serve as reference when answering:

- STD 16 Take preventive and remedial measures to maximise the contribution of VET in combating early leaving from education;
- STD 7 In order to maximise the contribution of VET to the "ET2020" 15% benchmark on the participation of adults in lifelong learning, review the use of incentives, rights and obligations for all stakeholders involved, and take appropriate action to encourage participation in C-VET;
- STD 17 Consider specific measures aimed at raising the participation of low-skilled and other "at risk" groups in education and training, including by developing flexible pathways in C-VET and using appropriate guidance and support services;
- STD 18 Use ICT to maximise access to training and to promote active learning, as well as to develop new methods in both work- and school-based VET, in order to facilitate the participation of "at risk" groups.

For general guidelines, please refer to the separate document 'Introduction and guidelines'

Please note that access to education and training through validation is not covered here. Validation is not addressed in this questionnaire as information is already available via other sources.

2.1. Reducing early leaving from education

2.1.A. In what ways have policies since 2010 helped to reduce early leaving from education? Assess the state of play, indicate initiators and reflect on coverage in the tables below for each of the following items:

Strategy and legislation

- a) LLL or VET strategy supporting early school leavers and those at risk of early leaving from education
- b) Regulations easing access to VET
- c) Modularised IVET programmes
- d) Work-based learning elements in school based IVET programmes
- e) Apprenticeship or similar programmes
- f) Alternative routes within mainstream VET
- g) Alternative routes outside mainstream VET leading to qualifications valued in education and training and on the labour market

Financial incentives

- h) Incentives for learners and their families to remain in VET
- i) Incentives for VET institutions to prevent drop outs
- j) Incentives for enterprises to provide training or employment

Initiatives and actions

- k) Guidance and mentoring for learners in IVET programmes
- l) Psychological and social support to learners in IVET programmes
- m) Opportunity to acquire underdeveloped key competences in VET
- n) Opportunity to obtain missed qualifications in VET
- o) Opportunity for learners with migrant background/from ethnic communities to acquire the (host) country language
- p) Training for VET teachers and/or trainers to support disadvantaged learners

Other strategies, initiatives, etc

- q) Other, please specify:

a) LLL or VET strategy supporting early school leavers and those at risk of early leaving from education

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	- "Horizont - Die Jugendwerkstatt". Das vom Bildungszentrum Salzkammergut im Jahr 2010 gestartete und vom Land Oberösterreich aus ESF-Mitteln finanzierte Projekt richtet sich an Jugendliche, die aufgrund von kulturellen, sozialen und sprachlichen Problemstellungen bei der Integration in den Arbeitsmarkt benachteiligt sind. Basis des Projekts ist eine reale Arbeitssituation.

								<p>Die TeilnehmerInnen lernen unter betriebsnahen Bedingungen unterschiedliche Berufe und Arbeitsweisen kennen. Zahlreiche Zusatzangebote (Potenzialanalyse, Lernbegleitung, Praktika, Bewerbungstrainings, Gewalt- und Suchtprävention, Elternarbeit usw.) runden das Angebot in diesem Projekt ab. Das Projekt ist bis Ende 2012 anberaumt. Quelle: http://www.vielfalt-ooe.at/drehscheibe/wp-content/uploads/2010/08/-Raster-HORIZONT1.pdf</p> <p>- "Stop Drop outs" war ein europäisches Projekt, das 2009 gestartet wurde und Mitte 2011 ausgelaufen ist. Es zielte darauf ab, die Abbruchraten im Schulsystem und in der Erwachsenenbildung zu reduzieren. "Stop Drop outs" bot den Zielgruppen PsychologInnen, Coaches, LehrerInnen und TrainerInnen verschiedene wissenschaftlich fundierte und erprobte Methoden zur Reduktion von Schulabbrüchen an. Das Projekt zielte darauf ab, jene Personen rechtzeitig zu erkennen, die ihre Ausbildung frühzeitig abbrechen wollten. Mit diesem Projekt sollten die dahinter liegenden Gründe und Bedürfnisse herausgefunden werden, um potenziellen SchulabbrecherInnen individuelle Hilfestellung anbieten zu können. Quelle: http://www.stop-dropout.eu/index.php?id=2&L=1</p> <p>- "STEP IN": Dieses Modellprojekt zur Verbesserung der Drop out-Problematik an Schulen und in der Lehrausbildung in Oberösterreich wurde 2011 gestartet und läuft bis Juni 2013. Inhalt dieses Projekts ist die Entwicklung und Umsetzung eines modularen Beratungs- und Betreuungsangebots für AbbrecherInnen aus berufsbildenden Schulen im Raum Linz. Das Projekt beinhaltet:</p> <ul style="list-style-type: none"> *) Workshops zu den Themen Potenziale und Fähigkeit, Zielfindung, Berufsberatung, Ausbau von sozialen Kompetenzen, Bewerbungstraining, Präsentationstraining, Training von schulischen Fertigkeiten, Arbeitsmarkt in Österreich *) Individuelle Beratung/Begleitung zur Perspektivenentwicklung und Zielerreichung *) Bewerbungscenter - Nutzung einer betreuten Infrastruktur für Bewerbungen (Computer, Internet, Drucker, Scanner). <p>Zielgruppe sind Jugendliche mit Migrationshintergrund oder sozialer Benachteiligung, die nach Abschluss der Pflichtschule aus einer weiterführenden beruflichen Ausbildung (vollzeitschulische Berufsausbildung) ausgeschieden sind sowie drop out-gefährdete BerufsschülerInnen im Rahmen der dualen Ausbildung. Quelle: http://www.pakte.at/projekte/2932/6604.html</p>
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	

Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain - "c'mon14 - Case Management für SchülerInnen ab 14": Dieses Projekt wird von der ÖSB Consulting GmbH in der Steiermark und in Wien durchgeführt. In der Steiermark wird es aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz gefördert, in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmarktservice (AMS) Steiermark und dem Land Steiermark. In Wien wird "c'mon14" durch den Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds, das AMS und dem Europäischen Sozialfonds gefördert. "C'mon14" bietet seit Januar 2010 kostenlose Beratung und Unterstützung für SchülerInnen zwischen 14 und 17 Jahren. Jugendliche werden bei Wunsch und Bedarf in der Phase des Übergangs von Schule zu Beruf längerfristig unterstützt. Quelle: www.arbeiterkammer.com/bilder/d163/Nachlese_Jugendq ualifizierung2011_Projekte.pdf
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	

b) Regulations easing access to VET

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<p>- Jugendcoaching: Dieses Projekt wird derzeit (2012) in Wien und in der Steiermark als Pilot durchgeführt. Anlaufstelle ist das Netzwerk berufliche Assistenz (NEBA), das vom Bundessozialamt finanziert und koordiniert wird. Um den Bildungsstand und die Arbeitsmarktchancen von Jugendlichen zu verbessern, ist es notwendig, frühzeitige Ausbildungsabbrüche zu verhindern. Gerade in der so schwierigen Phase der Entscheidung über den weiteren Bildungs- und Berufsweg benötigen Jugendliche und ihre Erziehungsberechtigten professionelle Beratung und Hilfestellung. Das Angebot des Jugendcoaching basiert auf dem Prinzip der Freiwilligkeit aller Beteiligten und kann kostenlos in Anspruch genommen werden. Ziel ist es, anhand von Stärken und Fähigkeiten der Jugendlichen die idealen nächsten Schritte zu planen und so den erfolgreichen Übertritt ins zukünftige Berufsleben zu ermöglichen. Die Maßnahmenteilnahme ist auf ein Jahr angelegt, es besteht jedoch die Möglichkeit des Wiedereinstiegs nach Ablauf dieser Frist. Eine vielfältige Vernetzung mit anderen AkteurenInnen (formales Bildungssystem, Arbeitsmarktservice, externe Betreuungs- und Beratungseinrichtungen) soll die Durchlässigkeit sicherstellen und eine optimale Karriereplanung ermöglichen. Ergänzt wird die Maßnahme durch gezielte Förderangebote im Pflichtschulbereich. Bei Erfolg soll das Pilotprojekt in den Regelbetrieb in allen Bundesländern übergeführt werden. Jede/r Jugendliche hat eine primäre Ansprechperson, die bis zum Abschluss der Maßnahme der zentrale Jugendcoach bleibt. Quelle: www.neba.at (vgl. dazu auch die ausführliche Beschreibung dieser Maßnahme in Teil 1, Kap. 1.2).</p> <p>- "Kümmer-Nummer": Die Kümmer-Nummer ist ein Service der Stadt Wien und des Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds, das im März 2010 eingerichtet wurde. Das Service hilft dabei, Jugendlichen und ihren Eltern das Angebot der Wiener Ausbildungsgarantie zugänglich zu machen. Das Hauptziel besteht darin, die Zugänglichkeit und den Informationsstand der Jugendlichen zu den Ausbildungsangeboten zu erhöhen: Seit Februar 2010 wurden mehr als 5.000 AnruferInnen gezählt. Die Themenschwerpunkte des Angebots: Suche einer Lehrstelle, Arbeitssuche, Nachholen von Bildungsabschlüssen (v.a. Schul- und Lehrabschlüssen), Lehrwerkstätten, Berufsorientierung. Quelle: http://www.kuemmer-nummer.at/</p>

Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
VET coverage	Lernende der oberen Sekundarstufe				

c) Modularised IVET programmes

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>Mit der Novelle des Berufsausbildungsgesetzes im Jänner 2006 wurde die Möglichkeit der Modularisierung von Lehrberufen geschaffen. Seit 2010 sind Lehrberufe wie Installations- und Gebäudetechnik, Werkstofftechnik, Kraftfahrzeugtechnik, Holztechnik, Bekleidungsgestaltung, Elektrotechnik und Glasbautechnik modularisiert worden. Die Modularisierung entspricht einem bausteinartigen Aufbau der Lehrausbildung mit mehreren Kombinations- und Spezialisierungsmöglichkeiten. Ein Modullehrberuf setzt sich aus drei „Bausteinen“ zusammen: Das Grundmodul dauert in der Regel zwei Jahre und beinhaltet jene Kenntnisse und Fertigkeiten, die den grundlegenden Tätigkeiten eines oder mehrerer Lehrberufe eines bestimmten Berufsbereiches entsprechen. Ein Hauptmodul dauert zumindest ein Jahr. Es beinhaltet jene über die Grundlagen hinausgehenden Kenntnisse und Fertigkeiten, die die typischen Qualifikationen eines Lehrberufes oder mehrerer Lehrberufe eines bestimmten Berufsbereiches ausmachen. Aufbauend auf ein Grundmodul kann es mehrere Hauptmodule geben. Ein Spezialmodul dauert ein halbes oder ein ganzes Jahr und vermittelt weitere Kenntnisse und Fertigkeiten, die speziellen Produktionsweisen und Dienstleistungen entsprechen.</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage	Lehrausbildung - ISCED 3B							

d) Work-based learning elements in school based IVET programmes

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<p>- Realbegegnungen (Angebot bereits vor 2010 vorhanden): Dabei können SchülerInnen zum Beispiel einen Betrieb oder eine Lehrwerkstätte erkunden, am berufsbezogenen Unterricht in Berufsschulen oder weiterführenden Schulen teilnehmen, in einem Betrieb oder in einer Lehrwerkstätte einen oder mehrere Tage lang unter Betreuung berufsbezogene Tätigkeiten kennen lernen, einschlägige außerschulische Institutionen kennen lernen, mit Personen diskutieren, die im Beruf oder in Ausbildung stehen (Eltern, ehemalige SchülerInnen der Schule, Geschäftsleute aus dem Ort etc.). Quelle: http://www.bmukk.gv.at/schulen/bo/rg/realbegegnungen.xml</p> <p>- Als Beispiel einer lokalen Initiative sei das Job-College der Polytechnischen Schule Leibnitz erwähnt. Es handelt sich dabei um ein Berufseinstiegsprojekt für Jugendliche im freiwilligen zehnten Schuljahr. SchülerInnen, die im gesamten Bildungsbereich durch den Rost gefallen sind, erfahren durch dieses Projekt entsprechende Hilfestellung, was von vielen wahrgenommen wird. Durch gezielten, modularen, praxis- und projektbezogenen Unterricht wird den Jugendlichen die Möglichkeit einer beruflichen Integration gegeben. Quelle: http://www.polyleibnitz.at/imst_award.html</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage								

e) Apprenticeship or similar programmes

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>- Überbetriebliche Berufsausbildung (ÜBA, bereits vor 2010 bestehend): In der ÜBA können Jugendliche, die am "ersten" Arbeitsmarkt keine Lehrstelle finden, nach Absolvierung eines Berufsorientierungs- und Coachingkurses eine gesamte Lehrausbildung durchlaufen. Sie ist auch als Maßnahme im Rahmen der Ausbildungsgarantie bis 18 Jahre gedacht. Ergänzend wird bei Bedarf Unterstützung bei schulischen Defiziten angeboten, sowie Praktika im ersten Arbeitsmarkt durchgeführt. Der Wechsel in eine reguläre Lehrausbildung ist jederzeit möglich. Quelle: http://ams.at/_docs/001_ueba_iba_infoblatt.pdf</p> <p>- Berufsorientierung und Coaching (bereits vor 2010 bestehend) im Zuge der ÜBA: Jugendliche erhalten Informationen zu bestehenden Berufsbildern und möglichen Lehrstellen vermittelt. Nach einer Analyse der individuellen Interessen und Ressourcen wird ein Ausbildungsziel erarbeitet, bei dessen Erreichung die Jugendlichen durch Training sozialer Kompetenzen unterstützt werden. Den TeilnehmerInnen steht darüber hinaus sozialpädagogische Unterstützung (Beratung, Krisenintervention, Motivationssteigerung, Perspektivenerarbeitung, Aufbau von Selbstbewusstsein, Erarbeitung einer individuellen Bewerbungsstrategie) zur Verfügung, die nach Wunsch in Anspruch genommen werden kann. Darüber hinaus werden mit den Jugendlichen Bewerbungsunterlagen erstellt. Quelle: http://www.koordinationsstelle.at/wp-content/uploads/2011/04/infoblatt_boco_final_2011_0204.pdf</p> <p>- Die Ausbildungsgarantie stellt die von der Regierung und den Sozialpartnereinrichtungen bereits 2008 beschlossene Ausbildungsgarantie dar, nach der jeder Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr entweder einen Ausbildungsplatz oder eine Arbeitsstelle zur Verfügung gestellt bekommen soll. Für jene Jugendlichen, die keine reguläre Lehrstelle finden, werden Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt, innerhalb derer die Jugendlichen eine Lehrausbildung bis hin zur Lehrabschlussprüfung erhalten bzw. eine Teilqualifizierung absolvieren können.</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
VET	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

coverage	
-----------------	--

f) Alternative routes within mainstream VET

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>- Überbetriebliche Lehrausbildung (vgl. Punkt e)</p> <p>- Integrative Berufsausbildung (IBA) (bereits vor 2010 bestehend): Es gibt zwei Arten der IBA: In der verlängerten Lehre wird die Lehrzeit um ein bis maximal zwei Jahre verlängert und mit einer regulären Lehrabschlussprüfung abgeschlossen. Bei einer Teilqualifizierung werden in ein bis drei Jahren Teile eines Lehrberufs gelernt. Die Auszubildenden schließen als teilqualifizierte Fachkraft die Ausbildung ab. Die gesamte Ausbildung wird von einer Berufsausbildungsassistenz begleitet. Neben der Unterstützung bei der Festlegung der Ausbildungsziele zählen auch Lernunterstützung, Kriseninterventionen, Unterstützung bei der Organisation individueller Hilfsmittel und Hilfe bei behördlichen Angelegenheiten zu den Angeboten der Berufsausbildungsassistenz. Quelle: https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/183/Seite.1830000.html</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage	Lehrausbildung - ISCED 3B							

g) Alternative routes outside mainstream VET leading to qualifications valued in education and training and on the labour market

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>- Integrative Berufsausbildung (vgl. Punkt f)</p> <p>- LEARN - Das Lerncenter: In diesem regionalen Projekt, das 2001 begonnen hat, werden Jugendliche und Erwachsene unterstützt, einen positiven Pflichtschulabschluss (Hauptschule und/oder Polytechnische Schule) zu erlangen. Dies erfolgt durch Lernunterstützung, Vermittlung von Lernkompetenz (Lernen lernen) und gemeinsames Erarbeiten des Lernstoffes in Form von Gruppenunterricht. Projektträger ist der Verein für Sozialprävention und Gemeinwesenarbeit in Linz. Die Finanzierung erfolgt durch den Europäischen Sozialfonds, durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur sowie durch das Land Oberösterreich. Quelle: http://www.vsg.or.at/learn_angebot.php</p> <p>- Jobstart ist eine seit ca. 20 Jahren bestehende nationale Initiative mit Kursangebot zur Vorbereitung auf den externen Hauptschulabschluss sowie für noch fehlende Einzelprüfungen (keine wesentlichen Veränderungen seit 2010). Erweitert wird das Angebot durch spezielle Maßnahmen, um den TeilnehmerInnen den Eintritt ins Berufsleben zu erleichtern. Dazu zählen Informationen über Berufe und Tätigkeitsprofile, Praktika, Exkursionen, Unterstützung im Bewerbungsprozess (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Vorstellungsgespräch) sowie Hilfestellung bei Problemen bzw. Fragen außerhalb des beruflichen Themenspektrums. Getragen wird Jobstart von einem Verein zur Unterstützung sozial benachteiligter Jugendlicher. Die Finanzierung erfolgt aus Mitteln des Arbeitsmarktservice und des Europäischen Sozialfonds. Quelle: http://jobstart-alpenstrasse.einstieg.or.at/</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain ESF			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				

h) Incentives for learners and their families to remain in VET

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage								

i) Incentives for VET institutions to prevent drop outs

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage								
Lehrausbildung - ISCED 3B								

j) Incentives for enterprises to provide training or employment

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>- Qualifizierungsbonus: Um die Weiterbildungsbereitschaft von ArbeitnehmerInnen zu erhöhen, gewährt das Arbeitsmarktservice (AMS) bei einer Ausbildung, die eine Mindestdauer von vier Wochen überschreitet, zusätzlich zu den Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung (Deckung des Lebensunterhaltes in der Höhe des Arbeitslosengeldes) einen nach der Dauer gestaffelten Qualifizierungsbonus.</p> <p>*) Ausbildungsbonus von 1.000 Euro pro Jahr pro Lehrling: http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?AngID=1&StID=328078&DstID=0&BrID=4</p> <p>*) Förderung für Betriebe mit Lehrlingen mit Lernschwierigkeiten, und zwar für zusätzlichen Berufsschulunterricht aufgrund der Wiederholung einer Berufsschulklasse, für Vorbereitungskurse auf Nachprüfungen in der Berufsschule oder auf die theoretische Lehrabschlussprüfung, für Nachhilfekurse auf Pflichtschulniveau (Deutsch, Mathematik, lebende Fremdsprache oder Muttersprache bei Lehrlingen mit Migrationshintergrund) http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?angid=1&stid=412698&dstid=8631&opennavid=0</p> <p>*) Förderungen für Projekte oder Jobcoaching, welche auf einen gleichmäßiger Zugang von jungen Frauen und Männern zu den verschiedenen Lehrberufen abzielen http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?angid=1&stid=413052&dstid=8631&opennavid=0</p> <p>*) Lehrstellenförderung: http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?angid=1&stid=633164&dstid=686</p> <p>- Stärker unterstützt werden sollen auch Lehrbetriebe, die Auslandspraktika von Lehrlingen forcieren. Während bisher nur der Lehrling Anreise und Aufenthaltskosten im Ausland ersetzt bekam, werden ab dem Frühjahr 2012 auch die Lehrbetriebe unterstützt. Konkret erhalten sie während des Auslandsaufenthalts des Lehrlings die Lehrlingsentschädigung ersetzt. Quelle: http://www.bmwfj.gv.at/Presse/AktuellePresseMeldungen/Seiten/MitterlehnerNeueZielgruppenf%C3%BCrLehreerschlie%C3%9Fen,Drop-Out-Zahlenreduzieren.aspx</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)				(*) Please explain
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET	Lehrausbildung - ISCED 3B							

coverage	
-----------------	--

k) Guidance and mentoring for learners in IVET programmes

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<p>- Jugendcoaching (vgl. Punkt b)</p> <p>- "c'monAPP": Das Projekt "c'monAPP Vermittlungsorientiertes Case Management" wurde von der ÖSB Consulting GmbH im Auftrag des Arbeitsmarktservice Wien entwickelt. "c'monAPP" bedeutet „Auf geht's in die Lehre!“ (c'mon ist die Kurzform von „come on“, APP steht für „apprenticeship“). Seit Februar 2011 ist es für Wiener Jugendliche möglich, die individuellen Angebote von "c'monAPP" kostenlos in Anspruch zu nehmen. Das "c'monAPP"-Team besteht aus BeraterInnen, die Jugendliche bei der Lehrstellensuche und zu ihrer beruflichen Zukunft beraten. Quelle: http://www.cmonapp.at.</p> <p>- Lehrlingscoaching heißt ein regionales Projekt der Volkshilfe Niederösterreich (vor 2010 gestartet), bei dem es um die Beratung, Begleitung und Nachhilfe für Lehrlinge sowie jungen Menschen geht, die sich auf eine Lehrabschlussprüfung vorbereiten. Finanziert wird dieses Projekt vom Arbeitsmarktservice Niederösterreich. Quelle: http://www.noe-volkshilfe.at/1052,,,2.html.</p> <p>- Das Pilotprojekt „Studienchecker“ soll die SchülerInnen der Maturaklassen im Zuge des Berufs-/Studienwahlprozesses unterstützen, um diesen besser nach den persönlichen Interessen und Neigungen gestalten zu können. Es soll einen gezielten Umgang mit Informationen und Aufbau von Wissen zu Ausbildungen und Berufen vermitteln und die SchülerInnen zu einer fundierten Berufswahl befähigen. Das Projekt startete 2008/2009 in den Bundesländern Salzburg, Tirol und Wien an insgesamt 40 Schulen. Mittlerweile beteiligen sich Schulen aus ganz Österreich am Studienchecker. Zur Beurteilung und Weiterentwicklung dieses Projekts wird seit 2010 eine Längsschnittstudie durchgeführt, mit dem Ziel, die Nachhaltigkeit der im Projekt durchgeführten Maßnahmen zu erfassen und zu beurteilen. Ergebnisse werden noch im Lauf des Jahres 2012 erwartet. Quelle: http://www.studienchecker.at.</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage								

l) Psychological and social support to learners in IVET programmes

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	- C'monAPP (vgl. Punkt k) - Die Schulpsychologie, die vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur finanziert wird, bietet zahlreiche Hilfestellungen bei Bildungs- und Berufsentscheidungen an, wie z.B. professionelle und psychologische Beratung bei

											<p>schwierigen Entscheidungssituationen, fachliche Unterstützung der SchülerInnen an den Schulen und Erstellung von Bildungsinformationen für verschiedene Entscheidungssituationen. Diese Möglichkeit war bereits vor 2010 vorhanden. Quelle: http://www.schulpsychologie.at.</p> <p>- KUS Complete (KUS - Kultur- und Sportverein der Wiener Berufsschulen) ist eine Beratungsstelle für alle Fragen rund um den Lehrabschluss. Die Angebote richten sich an Jugendliche mit regulären Lehrstellen bzw. TeilnehmerInnen an überbetrieblichen Maßnahmen. Finanziert wird dieses Projekt aus Mitteln des Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds und der Arbeiterkammer Wien. Quelle: www.kusonline.at/de/menu_main/lehrabschluss.</p> <p>- Die regionale Initiative "x-point" bietet SchülerInnen verschiedener Schultypen und Altersstufen Hilfestellung bei verschiedenen Problemen und Fragen in unterschiedlichen Themenbereichen (Leistungsdruck, Gewalt, Freundschaft, Liebeskummer, Mobbing, Trennung, Scheidung etc.). Die MitarbeiterInnen sind direkt in den Schulen tätig und sind jederzeit für die SchülerInnen, aber auch für Eltern, LehrerInnen und anderen schulnahen Personen erreichbar. Das Projekt läuft an 27 Schulen unterschiedlicher Schultypen in Niederösterreich und wird von YOUNG, einem Verein für Kinder und Jugendliche, getragen. Die Finanzierung erfolgt über die Landesregierung Niederösterreich, über verschiedene Gemeinden sowie Eltern-, Träger- und Fördervereinen der Schulen. Quelle: http://www.x-point.at.</p> <p>- Das regionale Projekt "face to face – Neustart Schulsozialarbeit" richtet sich an SchülerInnen von Polytechnischen Schulen sowie ihr Umfeld (LehrerInnen, Angehörige, soziales Umfeld etc.). Ziel ist die schulische und soziale Integration und Prävention an Polytechnischen Schulen, die entwicklungsbedingt besondere psychosoziale Problemstellungen und Gefährdungen aufweisen. Quelle: http://www.neustart.at/Media/1_09_schulsozialarbeit.pdf.</p>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain							
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>								
VET coverage												

m) Opportunity to acquire underdeveloped key competences in VET

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<p>- Lernhilfe für Lehrlinge der Wiener Wirtschaft: Die Wirtschaftskammer Wien (WKW) und das Arbeitsmarktservice Wien (AMS Wien) finanzieren Nachhilfe für BerufsschülerInnen. Auf freiwilliger Basis und unentgeltlich können Lehrlinge in den theoretischen Berufsschulfächern Lernunterstützung bekommen. Zudem bietet das Wirtschaftsförderungsinstitut Wien (WIFI Wien), die Weiterbildungseinrichtung der WKW, gemeinsam mit dem AMS Wien ein Coaching zur Bewältigung des Berufsschulstoffes an. Dabei kann in kleinen Gruppen auf jede/n TeilnehmerIn individuell eingegangen werden. Quelle: http://www.wifiwien.at/root/relaunch/download/WIFI_Lehrlings_Lernhilfe.pdf.</p> <p>- "It's my life": Dieses zwischen 2008 und 2010 realisierte Projekt diente der Gesundheitsförderung und Stärkung der Selbstkompetenz an Berufsschulen in Kärnten und richtete sich sowohl an die SchülerInnen als auch an das Lehrpersonal, die Eltern und die Lehrbetriebe. Im Rahmen dieses Projekts fanden mit allen Bezugsgruppen Workshops zu einem von vier Themen (interpersonelle Konflikte, Stress, Selbstsicherheit, Konsumverhalten/Alkoholkonsum) statt. Quelle: http://www.fgoe.org/presse-publikationen/downloads/magazin-gesundes-osterreich/magazin-gesundes-osterreich-ausgabe-4-2011/2012-01-09.0391102391.</p> <p>- Projekt "Work4You": Dieses regionale Projekt wurde vom Jugendnetzwerk Salzkammergut entwickelt und richtete sich an Jugendliche, die nach der Schulpflicht noch nicht die nötige Reife für den Arbeitsmarkt mitbrachten und so gefährdet waren, mangels beruflicher Perspektiven und Möglichkeiten, in eine Spirale der Demotivation zu kommen. Der innovative Ansatz bestand besonders darin, dass schulische und nachschulische Betreuung an einem Standort angeboten wurde und so der Übergang von Schule in den Beruf fließend gestaltet war. Im Rahmen des Projekts hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, sich notwendige soziale Kompetenzen anzueignen und so für das Arbeitsleben vorbereitet zu werden. Das Projekt wurde zwischen März 2010 und Dezember 2011 umgesetzt. Quelle: http://www.bildungszentrum-skg.at/fileadmin/folder/Infoblatt_Work4you.pdf.</p>

Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain
	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
VET coverage	Jugendliche an der Schwelle zur Lehrausbildung bzw. in der Lehrausbildung (ISCED 3B)				

n) Opportunity to obtain missed qualifications in VET

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	- KUS complete (vgl. Punkt l) - Lehrlingscoaching (ab Juni 2012) (vgl. Punkt k) - Lehre mit Matura: http://www.lehremitmatura.at . - "Du kannst was" (DKW): Dieses regionale Projekt ist ein in Zusammenarbeit von Sozialpartnern und Erwachsenenbildungs-Forum entwickeltes Verfahren zur Anerkennung von informell und non-formal erworbenen Kompetenzen für einen Lehrabschluss. Zielgruppe sind Personen, die einschlägige Berufserfahrungen, aber keinen Berufsabschluss haben. Ein wesentlicher Meilenstein war die Einbettung des Projekts in das bestehende Berufsausbildungsrecht (BAG). Das Projekt wurde vor 2010 gestartet. Quelle: http://www.favooe.at/fileadmin/documents/Bilder_PDFs/FAV_Allgemein/FolderDKW_web.pdf . Vgl. auch Teil 1, 1.3. - "Meine Chance": Es handelt sich dabei um eine regionale Job-Initiative für junge Erwachsene in Wien. Betroffene im Alter von 18 bis 24 Jahren, die ihren Job verloren haben, sollen durch "Meine Chance" durch Qualifizierungsmaßnahmen wieder in den Arbeitsmarkt integriert werden. Zukunftsichere Berufsbilder sollen erarbeitet sowie realistische Bildungspläne erstellt und umgesetzt werden. Ausbildungsdefizite können nachgeholt und neue Perspektiven entwickelt werden. Mit der Umsetzung dieses Projekts wurde das Berufsförderungsinstitut Wien beauftragt. Das Projekt wurde 2009 ins Leben gerufen, finanziert wird es vom Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds aus Mitteln des Arbeitsmarktpakets der Stadt Wien. Quelle: http://www.bfi-wien.at/ams-kurse/meine-chance-berufsfoerderndes-weiterbildungsprogramm
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage								

- o) Opportunity for learners with migrant background/from ethnic communities to acquire the (host) country language

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	- MIGRA Lerncoaching für BerufsschülerInnen: Der Träger dieses vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz geförderten Projekts ist der Kultur- und Sportverein der Wiener Berufsschulen. Das Projekt wurde bereits vor 2010 ins Leben gerufen. Die Zielgruppe sind Jugendliche mit Migrationshintergrund an Berufsschulen mit

<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>Problemen beim Verarbeiten von Texten und schriftlichen Vorlagen im Zusammenhang mit der beruflichen Ausbildung. Das Projekt fördert intensiv die sprachliche Entwicklung von Lehrlingen. Zu Beginn wird das Sprachvermögen und Textverständnis von Jugendlichen festgestellt. Das Coaching der TeilnehmerInnen erfolgt in Kleinstgruppen von maximal drei Personen. Hier wird der aktive Umgang mit der Sprache geübt (sinnerfassend lesen, schreiben, Ausdruck) und verbessert. Mit Einverständnis der Jugendlichen und Erziehungsberechtigten wird eine Kompetenzbilanz erstellt, um auf die individuellen Bedürfnisse besser eingehen zu können und Lernfortschritte zu dokumentieren. Angeboten werden Nachhilfkurse auf Pflichtschulniveau in den Gegenständen Deutsch, Englisch, Mathematik und Muttersprache (bei Lehrlingen mit Migrationshintergrund), Vorbereitungskurse auf eine Nachprüfung, Coaching in allen Fächern, vorwiegend mit Fokus auf Sprache und Texte. Quelle: http://www.koordinationsstelle.at/wp-content/uploads/2012/03/infoblatt_-migra.pdf (06.04.2012)</p> <p>- "Perspektive": Es handelt sich dabei um eine Anerkennungs- und Weiterbildungsberatungsstelle für Asylberechtigte und NeuzuwanderInnen. Dieses regionale Projekt wurde im Januar 2010 ins Leben gerufen, seit Anfang 2012 ist "Perspektive" kein ESF-Projekt mehr, sondern wird aus Mitteln der Stadt Wien und des Wiener ArbeitnehmerInnenfonds gefördert. Angeboten werden Informationen zur Anerkennung der mitgebrachten Qualifikationen in Österreich, die Suche nach geeigneten berufsbezogenen Kursen oder Ausbildungen und eine Abklärung von finanziellen Förderungen bei geplanten Aus- und Weiterbildungen. Quelle: http://www.migrant.at/homepage-2006/perspektive-/perspektive.html.</p> <p>- Die "Interface Jugendbildungswerkstatt" hat ihren Schwerpunkt auf der sprachlichen Start- und Niederlassungsbegleitung von neu zugewanderten Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 15 bis 21 Jahren. Der Träger dieses regionalen Projekts ist die gemeinnützige Interface Wien GmbH. Das Projekt wurde bereits vor 2010 aufgebaut und setzt bei den Bedürfnissen der KursteilnehmerInnen an. Neben dem Hauptschwerpunkt stellt es mit dem Modell "Sprache Plus" das Erlernen der deutschen Sprache in den Mittelpunkt. Das Ziel dabei ist die Förderung der sozialen Integration von neuzugewanderten Jugendlichen im nicht-schulpflichtigen Alter durch Kreativunterricht und Sozialbegleitung im Rahmen von Deutsch als Fremdsprache-Training. Quelle: http://www.interface-wien.at/view/content/2-jugend.</p>
-------------------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
VET coverage					

p) Training for VET teachers and/or trainers to support disadvantaged learners

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>- Seit dem Wintersemester 2010/11 wird im Rahmen einer Kooperation zwischen der Universität Wien, der Pädagogischen Hochschule Wien und der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems der Universitätshochschullehrgang "Schulische Integration von Kindern und Jugendlichen mit emotionalen und sozialen Problemen" durchgeführt. Mit diesem Angebot sollen Kompetenzen vermittelt werden, wie sie im Rahmen der Ausbildung zum Psychagogen/zur Psychagogin oder im Rahmen der Weiterbildung zum/zur Beratungslehrer/in vermittelt wurden. Quelle: http://www.phwien.ac.at/fileadmin/phvie/users/16/Dokumente/2011-09_Basisinfo_Lehrgangsangebot.pdf.</p> <p>- Lehrgang für Schüler- und BildungsberaterInnen: Dieser Lehrgang, der an den Pädagogischen Hochschulen in ganz Österreich angeboten wird, dient der Weiterbildung von LehrerInnen an allgemein bildenden Pflichtschulen (Haupt-, Sonder- und Polytechnischen Schulen) zu Schüler- und BildungsberaterInnen. Ziel des Lehrgangs ist die Professionalisierung der TeilnehmerInnen hinsichtlich der Aufgabenfelder der Schüler- und Bildungsberatung. Diese umfassen die individuelle Beratung bei Orientierungsproblemen weiterführender Ausbildungsmöglichkeiten, der Unterstützung bei persönlichen Problemen und der Vermittlung von Hilfe durch andere Beratungs- und Betreuungseinrichtungen. Quelle: http://www.schulpsychologie.at</p> <p>- Das Referat für Migration und Schule im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur unterstützt LehrerInnen bei der Umsetzung des Unterrichtsprinzips "Interkulturelles Lernen" und berät sie in allen Fragen, die SchülerInnen mit anderen Erstsprachen als Deutsch betreffen, vor allem in den Bereichen Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und muttersprachlicher Unterricht. Quelle: http://www.projekte-interkulturell.at/page.aspx?ID=40.</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage								

q) Other, please specify

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>- Mit Dezember 2009 wurde die seit 2007 bestehende Koordinationsstelle des Arbeitsmarktservice Wien, des Bundessozialamtes der Landesstelle Wien und des Fonds Soziales Wien erweitert und umbenannt in "Koordinationsstelle Jugend-Bildung-Beschäftigung". In dieser erweiterten Koordinationsstelle gibt es zwei inhaltliche Schwerpunkte: Schwerpunkt 1: für behinderte und benachteiligte Jugendliche; Schwerpunkt 2: Optimierung des Übergangsmanagements für ausgrenzungsgefährdete Jugendliche. Quelle: http://www.koordinationsstelle.at.</p> <p>- Die Vorbereitung angehender AbsolventInnen in der Sekundarstufe II auf die zukünftige Studien- und Berufswahl stellt ein erstrangiges Bildungsziel des Schulwesens dar. Regelmäßige Monitorings, Drop out-Zahlen an tertiären Bildungseinrichtungen sowie persönliche Erfahrungen weisen auf gravierende Herausforderungen in diesem Handlungsfeld hin. Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur stellt Mittel bis 2013 zur Verfügung, die Schulen der Sekundarstufe II in ganz Österreich dabei unterstützen sollen, innovative und wirksame Maßnahmen zur Studien- und Berufsorientierung künftiger AbsolventInnen an allgemein bildenden höheren Schulen und berufsbildenden mittleren und höheren Schulen zu entwickeln und umzusetzen. Die Bereitstellung der Mittel erfolgt in Form eines Aufrufes, eingereichte Interessenbekundungen werden nach transparenten Prinzipien und Kriterien bewertet und freigegeben. Quelle: http://www.vielewege.at/QIP/vielewege.nsf.</p> <p>- Jugendlandkarte OÖ: Zielgruppe dieses regionalen Projekts sind Jugendliche, LehrerInnen, BetreuerInnen in Jugendprojekten, Institutionen in Oberösterreich, die Berufsorientierung für Jugendliche anbieten. Die Jugendlandkarte ist über das Internet erreichbar und damit zeit- und ortsunabhängig verfügbar. Die Jugendlandkarte bietet einen Überblick über alle Berufsorientierungsangebote in Oberösterreich. Das Projekt wird von der Landesgeschäftsstelle des Arbeitsmarktservice Oberösterreich und der oberösterreichischen Landesregierung finanziert. Quelle: http://www.jugendlandkarte.at.</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
VET	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

coverage	
-----------------	--

2.1.B. Report on one major initiative introduced since 2010 that helps to reduce early leaving from education. Please provide information on:

Title / type of initiative	
a) initiator	
b) rationale	
c) objectives (and how they are achieved)	
d) the stakeholders involved:	
e) lessons learned from implementation: what (did not) work(s) and why?	
f) outcomes (if available)	

2.2. Promoting participation and equity in CVET

2.2.A. In what ways have policies since 2010 stimulated adult participation in VET? Please indicate whether they also aim at stimulating the participation in (C)VET of specific “at risk” groups? Assess the state of play, indicate initiators and reflect on coverage in the tables below for each of the following items. Indicate whether the item focuses specifically on one or more groups at risk by inserting the corresponding number(s) (see legend below)

For general guidelines, please refer to the separate document ‘Introduction and guidelines’

Please note that this question does not cover public/private cost-sharing and regulatory arrangements (e.g. training leave) to encourage VET for adults as information is already available via other sources.

Legend

1. Young adults (until 24)
2. Low skilled and unskilled
3. Long-term unemployed
4. NEETs ⁽¹⁾
5. People at risk of losing their jobs
6. People with special needs
7. Ageing people (45+)
8. Poor people
9. Migrants and ethnic minorities
10. No particular focus on group at risk / focus on all adults

⁽¹⁾ young people neither in employment nor in education and training.
See also: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_SDDS/EN/edat_esms.htm

Strategy and legislation

- a) Strategies, regulations or guidelines enabling adult learners to access higher level VET (EQF level 5 or higher)
- b) Regulations or guidelines to ensure that qualifications awarded in CVET are valued in education and training and on the labour market
- c) Regulations or guidelines to ensure that active labour market training measures are valued in education and training and on the labour market
- d) Regulations or guidelines on easily accessible learning venues for VET
- e) Regulations or guidelines on time arrangements for VET that suit adult learners' needs
- f) Regulations or guidelines helping learners to combine (C)VET participation with family obligations
- g) CVET or LLL strategies promoting the acquisition of key competences
- h) Legal provisions or guidelines improving guidance and counselling for adults

Initiatives and actions

- i) Training for VET teachers and /or trainers to work with adults from different backgrounds, including 'at risk' groups

Other strategies, initiatives, etc

- j) Other, please specify:

- a) Strategies, regulations or guidelines enabling adult learners to access higher level VET (EQF level 5 or higher)

Focus on (see legend): alle lernende Personen, kein spezieller Focus

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage								

- b) Regulations or guidelines to ensure that qualifications awarded in CVET are valued in education and training and on the labour market

Focus on (see legend):

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage								

- c) Regulations or guidelines to ensure that active labour market training measures are valued in education and training and on the labour market

Focus on (see legend):

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	Kompetenz mit System: vgl. Initiative 1, 2.2.B.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain Arbeitsmarktservice Österreich, Unternehmensberatung, Forschungsinstitute			
	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
VET coverage								

- d) Regulations or guidelines on easily accessible learning venues for VET

Focus on (see legend):

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage								

e) Regulations or guidelines on time arrangements for VET that suit adult learners' needs

Focus on (see legend): 10

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<p>Modularisierung der Abendschule: Seit Herbst 2010 gibt es die Möglichkeit, einen Bildungsabschluss an einer Abendschule nachzuholen. Seit Herbst 2011 sind alle Schulen für Berufstätige auf das neue Modulsystem umgestellt und somit flexibel gestaltet. Alle Studierenden können individuell sogenannte „Module“ wählen. Im Halbjahresrhythmus gibt es Modulzeugnisse, die Auskunft über die bisher positiv absolvierten Module geben. Durch elektronische Lernplattformen wird der Unterricht zeitgemäß und altersgerecht gestaltet. Bei negativen Bewertungsergebnissen müssen nur jene Module wiederholt werden, die nicht positiv absolviert wurden. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Module positiv abzuschließen: auf Basis der im betreffenden Semester erbrachten Leistungen, durch Kolloquien (Prüfungen über den Lehrstoff eines Moduls) und durch Modulprüfungen (Prüfungen über autodidaktisch erworbene Kenntnisse). Sind alle Module sowie die abschließenden Prüfungen positiv absolviert, erhalten die AbsolventInnen ein Abschlusszeugnis. http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/ba/modularisierung_abendschule.xml</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage								

f) Regulations or guidelines helping learners to combine (C)VET participation with family obligations

Focus on (see legend): 10

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<p>Kinderbetreuung im Zuge von Arbeitsmarktqualifikationen wird in steigender Zahl (freiwillig) angeboten. Gesetzliche Regelungen in dieser Hinsicht gibt es dazu allerdings keine. Alle Angebote basieren auf freiwilliger Basis und obliegen ausschließlich dem Weiterbildungsanbieter.</p> <p>Das Projekt "Learn forever III" (Laufzeit 2010-2012) zielt darauf ab, dass bildungsbenachteiligte Frauen an Lernangeboten teilnehmen können, die ihren Bedürfnissen und Rahmenbedingungen entsprechen. Dabei handelt es sich um Lernangebote, die digitale Kompetenzen und selbstgesteuertes Lernen fördern und aufbauen (web 2.0, blended learning, Lernarrangements) und modular gestaltet sind (modulare Lernangebote, Lernportionen und flexible Lernangebotsstrukturen) http://erwachsenenbildung.at/downloads/themen/projekt_lf3.pdf.</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage								

g) CVET or LLL strategies promoting the acquisition of key competences

Focus on (see legend):

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ziele des Projektnetzwerks "Lernzentren für MigrantInnen" sind u.a.: *) Förderung der Chancengleichheit durch den Erwerb von autonomen Strategien zum lebenslangen Lernen unter Berücksichtigung von Information- und Kommunikationstechnik *) Basisbildung und Qualifikationen zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitssituation von Migrantinnen *) Ermächtigung zur persönlichen Entscheidungsfindung für die eigene Lebens- und Karriereplanung durch ganzheitliche Bildungsberatung und Begleitung *) Erweiterung der Lernkompetenzen *) Qualifizierung von KurstrainerInnen
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

h) Legal provisions or guidelines improving guidance and counselling for adults

Focus on (see legend):

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<p>Gesamtinitiative "Bildungsberatung Österreich": Zwischen 2011 und 2014 werden in ganz Österreich Bildungsberatungsnetzwerke etabliert, die als Anlaufstelle für Bildungsinteressierte dienen. Ziel ist der Aufbau eines leistungsfähigen, flächendeckenden und anbieterunabhängigen Bildungsberatungssystems in Österreich. Es soll ein breiter, niederschwelliger Zugang zur Bildungsberatung ermöglicht werden. Es u.a. folgende Ziele gesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> *) Ausweitung des Zugangs zu Bildungs- und Berufsberatung *) Förderung des Lebensbegleitenden Lernens *) Förderung von Bildungsmotivation *) Förderung der Integration benachteiligter Erwachsener durch Information und Beratung von Zielgruppen *) Umsetzung des erfolgreichen Modells des „Kooperativen Systems der Erwachsenenbildung“ als Basis für eine solide Partnerschaft und für Beratung für unterschiedliche Personen und Personengruppen *) Aufbau und Umsetzung eines zweistufigen Systems: niederschwellige und mobile Bildungsberatung und Erstanlaufstelle (Telefon und E-Mail) und weiterführende sowie vertiefende Einzelberatungen *) Angebot eines breiten Spektrums an Beratungsformaten und Beratungsarten *) Verbesserung der Transparenz in Bezug auf die Bildungs- und Beratungsangebote *) Lernberatung als Schnittstelle zwischen Beratung und Weiterlernen
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage								

- i) Training for VET teachers and /or trainers to work with adults from different backgrounds, including ‘at risk’ groups

Focus on (see legend): 10

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Initiators		National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain Arbeitsmarktservice Wien		
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>			
VET coverage								

- j) Other, please specify:

Focus on (see legend):

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators		National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain		
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
VET coverage								

2.2.B. Report on three initiatives introduced since 2010 that stimulate adult participation in VET. Please provide information on:

Initiative 1

Title / type of initiative	Kompetenz mit System
a) initiator	Arbeitsmarktservice (AMS)
b) rationale	Lernergebnisorientierte AMS-Schulungen als Schritte zum Lehrabschluss, um die Chance auf eine nachhaltigere Arbeitsmarktintegration sowie auf berufliche Entwicklungsmöglichkeiten zu erhöhen
c) at risk group(s) targeted	Arbeitslose Menschen ohne Lehrabschluss als höchste formale Bildung
d) objectives (and how they are achieved)	Arbeitslose Menschen sollen die Chance haben, sich im Rahmen mehrerer kürzerer Schulungseinheiten, die in wiederkehrenden Episoden der Arbeitslosigkeit absolviert werden können, die Kompetenzen bis zum Niveau des Lehrabschlusses anzueignen und über den Weg der außerordentlichen Lehrabschlussprüfung einen formalen Abschluss zu erwerben.
e) the stakeholders involved	AMS
f) lessons learned from implementation: what (did not) work(s) and why?	Die Umstellung der Kursangebote auf Lernergebnisorientierung bedeutet einen anfangs erhöhten Mehraufwand bei Bildungsanbieter und AMS. Diese Phase muss durch verstärkte Information und bundesländerübergreifende Koordination (Sicherstellung einer ausreichenden Anzahl an TeilnehmerInnen, Wiedererkennen von AbsolventInnen von früheren Teilmodulen etc.) begleitet werden.
g) outcomes (if available)	Kompetenzmatrizen für mehrere Lehrberufe sowie Entwicklung der entsprechenden Schulungsbausteine, unveröffentlicht. Vgl. auch: http://erwachsenenbildung.at/magazin/archiv_artikel.php?mid=5847&aid=5856

Initiative 2

Title / type of initiative	Du kannst was
a) initiator	Firmenausbildungsverbund Oberösterreich (www.favooe.at)
b) rationale	Berufsabschlüsse durch Anerkennung informell und non-formal erworbener Kompetenzen
c) at risk group(s) targeted	Personen über 22 Jahre ohne Berufsausbildung oder seit mindestens fünf Jahren nicht mehr im erlernten Beruf tätig oder MigrantInnen, deren im Herkunftsland erworbener Berufsabschluss nicht anerkannt wird.
d) objectives (and how they are achieved)	Personen, die über keinen österreichischen Berufsabschluss (z.B. Lehrabschlussprüfung) verfügen, aber im Laufe ihres Berufslebens Erfahrungen gesammelt und Wissen und Kenntnisse angeeignet oder durch Kurse erworben und ausgebaut haben, können durch gezielte Aus- und Weiterbildung einen Lehrabschluss erreichen.
e) the stakeholders involved	Arbeitsmarktservice, Wirtschaftskammer Oberösterreich, Arbeiterkammer Oberösterreich, Land Oberösterreich, Firmenausbildungsverbund Oberösterreich
f) lessons learned from implementation: what (did not) work(s) and why?	Bisher eher nicht so bildungsnah Menschen wurden davon überzeugt, dass Lernen auch Freude machen kann. Der Schritt zum Lehrabschluss war für die meisten „neuen“ Fachkräfte generell der Schritt in eine neue Karriere – es bereiten sich einige schon auf die nächsten, weiteren Qualifikationen vor. Das Selbstwertgefühl dieser frisch qualifizierten Menschen ist gestiegen, man kann sowohl den sozialen als auch integrativen Aspekt dieses Projektes nicht hoch genug einschätzen – ÖsterreicherInnen und MigrantInnen arbeiteten gemeinsam. Ohne entsprechende Sprachkenntnisse und Willen zum Lernen sind die Chancen auf eine berufliche Weiterentwicklung allerdings stark eingeschränkt. Einige TeilnehmerInnen sind mangels entsprechender Sprachkenntnisse nicht zum gewünschten Abschluss gekommen.
g) outcomes (if available)	Im Rahmen dieses Projektes wurde für neun Berufe (Einzelhandelskaufmann/frau, Koch/Köchin, UniversalschweißerIn, LandschaftsgärtnerIn- und Grünflächengestaltung, MetallbearbeiterIn, TischlerIn, EDV-TechnikerIn, LagerlogistikerIn und ProduktionstechnikerIn) ein Anerkennungsverfahren entwickelt, das Personen mit einem Mindestalter von 22 Jahren und ohne (österreichischem) Lehrabschluss, aber mit fachrelevanten Kenntnissen und Fertigkeiten den Zugang zur Lehrabschlussprüfung ermöglicht.

Initiative 3

Title / type of initiative	Ö-Cert: Qualitätsrahmen für die Erwachsenenbildung in Österreich
a) initiator	Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK)
b) rationale	Ziel dieses nationalen Projekts ist es, qualitätssichernde Maßnahmen in der Erwachsenenbildung weiter zu fördern und Transparenz und vereinfachte Verwaltung zu schaffen. Das Ö-Cert soll die gegenseitige Anerkennung von Qualitätsmanagementsystemen in Erwachsenenbildungsinstitutionen durch Länder und Bund gewährleisten und Fördergebern und Bildungsinteressierten Orientierungshilfen geben.
c) at risk group(s) targeted	Um Ö-Cert bewerben können sich österreichische Erwachsenenbildungsorganisationen, die Qualitätsmaßnahmen setzen - vom kleinen und lokalen TrainerInnen-Team bis zur großen österreichweiten Bildungsinstitution. Ö-Cert erhalten Einrichtungen, die über ein entsprechendes Qualitätsmanagement-System/-Verfahren verfügen oder gerade planen, eines einzuführen und die festgelegten Voraussetzungen erfüllen.
d) objectives (and how they are achieved)	Steigerung der Transparenz qualitätsvoller Weiterbildungsanbieter durch Zertifikat, Logo sowie einer online verfügbaren Liste der anerkannten Bildungsträger
e) the stakeholders involved	Kooperation des BMUKK mit den Bundesländern
f) lessons learned from implementation: what (did not) work(s) and why?	Das Ö-Cert wurde im Dezember 2011 implementiert, es sind noch keine aussagekräftigen Erfahrungen vorhanden.
g) outcomes (if available)	Ö-Cert wurde mit Dezember 2011 gestartet, eine Reihe von Bildungseinrichtungen hat bereits das Ö-Cert erworben. Im online Verzeichnis der Qualitätsanbieter sind die Einrichtungen der Erwachsenenbildung gelistet, die in den Qualitätsrahmen der Erwachsenenbildung aufgenommen wurden: http://oe-cert.at/index.php .

**2.2.C. In what ways have policies since 2010 supported the use of ICT to ease VET participation of “at risk” groups?
Assess the state of play, indicate initiators and reflect on coverage in the tables below for each of the following items.
Indicate whether the item focuses specifically on one or more groups at risk by inserting the corresponding number(s) (see legend below)**

Legend	
1.	Young adults (until 24)
2.	Low skilled and unskilled
3.	Long-term unemployed
4.	NEETs ⁽²⁾
5.	People at risk of losing their jobs
6.	People with special needs
7.	Ageing people (45+)
8.	Poor people
9.	Migrants and ethnic minorities
10.	No particular focus on group at risk / focus on all adults

⁽²⁾ young people neither in employment nor in education and training.
See also: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_SDDS/EN/edat_esms.htm

Strategy and legislation

- a) ICT strategy or “digital agenda” considering “at risk” groups
- b) LLL or VET strategy which promotes using ICT for “at risk” groups

Financial incentives

- c) Incentives helping “at risk” groups to cover the costs of ICT equipment and internet use

Initiatives and actions

- d) Training VET teachers and/or trainers to help “at-risk” groups in using ICT
- e) VET platforms or web portals tailored to the needs of “at risk” groups
- f) Development of ICT based learning tools and methods to help “at risk” groups learn

Other strategies, initiatives, etc

- g) Other, please specify:

- a) ICT strategy or “digital agenda” considering “at risk” groups
Focus on (see legend): 10

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2010 nahm die Österreichische Bundesregierung die Internetdeklaration an, die von 170 IKT-Stakeholdern aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft entwickelt wurde. Darin wird gefordert: *) Ausbau von öffentlichen kostenlosen Zugängen zum Internet und leistbare Gesamtpakete *) bessere medienpädagogische Ausbildung der Lehrenden in Kindergarten, Schulen, Universitäten und in der Erwachsenenbildung *) Einsatz von Informationstechnologie in allen Unterrichtsbereichen und Lernfeldern und ein Unterrichtsfach Medien, damit SchülerInnen zu kritischen und selbstbewussten MediennutzerInnen heranwachsen *) zeitgemäße Ausstattung aller Bildungseinrichtungen mit der notwendigen Endgeräteinfrastruktur *) kostenloser und vereinfachter Zugang zu Content für Lehrende und Lernende und eine Förderung von neuen Lerninhalten *) spezielle Angebote für SeniorInnen, die die Bedürfnisse und Lebensumstände der älteren Bevölkerung berücksichtigen, sowohl in der Ausstattung als auch bei Bildungsmaßnahmen und Contentangeboten *) Informationskampagne zum barrierefreien Zugang zum Internet für Menschen mit besonderen Bedürfnissen: www.internetoffensive.at/index.php?id=760
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain IKT-Stakeholder aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft			
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				

b) LLL or VET strategy which promotes using ICT for “at risk” groups

Focus on (see legend): 1,7

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<p>1) Bei der regionalen Initiative "Aktion@Dialog" lernen pro Jahr 2.000-3.000 Interessierte ab 55 von Jugendlichen in kostenlosen "Internet-Alltag"-Kursen die Welt des Internets kennen und nutzen. Mit der Initiative möchte das Land Oberösterreich die Medienakzeptanz und -kompetenz älterer Menschen fördern. Die Maßnahme ist so gestaltet, dass immer ein Jugendlicher und eine ältere Person voneinander lernen. Dieses Modell funktioniert seit mehreren Jahren und ist entsprechend etabliert. Größere Veränderungen seit 2010 wurden nicht berichtet. Quelle: www.ooe-jugend.at/aktiondialog</p> <p>2) Das Programm von "A1 Internet für Alle" umfasst kostenlosen Internet-Zugang und Schulungen von "Lesen mit der Computermaus" für Kinder über "Online Jobsuche leicht gemacht" bis zu "Erste Schritte im Internet" für SeniorInnen an den Standorten der Partnerinstitutionen oder mobil in ganz Österreich. In eigens entwickelten Kursen und Workshops erwerben Kinder, Jugendliche und Erwachsene aller Alterstufen die Kompetenzen, die sie für eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben im digitalen Zeitalter benötigen. Diese Maßnahme erfolgt über die Plattform Digitales Österreich (PDÖ), die das Koordinations- und Strategiegremium der Bundesregierung für E-Government in Österreich ist. E-Government meint die Gesamtheit aller elektronischen Angebote der Verwaltung für die Menschen im Land. Damit wird der Zugang zu und der Kontakt mit Behörden erleichtert. Quelle: www.digitales.oesterreich.gv.at/ www.digitales.oesterreich.gv.at/site/cob__46779/5236/default.aspx</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

c) Incentives helping “at risk” groups to cover the costs of ICT equipment and internet use

Focus on (see legend): 1,7

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	Vgl. Maßnahme 1, Punkt b).
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

d) Training VET teachers and/or trainers to help “at-risk” groups in using ICT

Focus on (see legend): 9, 10

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	1) Das Projekt "DigiMathe - digitale Alphabetisierung und Mathematik in der Erwachsenen Grundbildung" ist ein Teilprojekt der nationalen Netzwerkpartnerschaft "MIKA" (Migration - Kompetenz - Alphabetisierung: www.netzwerkmiika.at) und wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesminis-

								<p>teriums für Unterricht, Kunst und Kultur gefördert. Im Rahmen dieses Projekts, das vom Verein Maiz initiiert wurde, werden ein Lehrplan, didaktisierte Einheiten und methodische Anleitungen für den Mathematikunterricht sowie für die digitale Alphabetisierung in der Erwachsenen Grundbildung für MigrantInnen entwickelt. Materialien und Methoden für den mathematischen Grundbildungsunterricht sollen die Fähigkeit fördern, mathematisches Denken und mathematisches Vorgehen mit MigrantInnen in verschiedenen realistischen Situationen zu trainieren. Digitale Alphabetisierung umfasst den Umgang mit dem PC, aber auch mit Handys und Automaten. Sowohl die Materialien für den Mathematikunterricht als auch für die digitale Alphabetisierung sind so gestaltet, dass eine inhaltliche Vernetzung mit dem Deutsch als Zweitsprache-Unterricht bzw. mit Alphabetisierungskursen ermöglicht wird. http://www.maiz.at/de/projekt/maiz-bildung-frauen/mikadigimath</p> <p>2) Um die Schulen bei der Anwendung von digitalen Medien und IKT zu unterstützen, aber auch um die positiven Potenziale der sozialen Medien und sozialen IT-Netzen hervorzuheben, hat die IT-Lenkungsgruppe des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) im Rahmen von "efit21", der digitalen Agenda für Bildung, Kunst und Kultur, für das Schuljahr 2010/11 einen Schwerpunkt "Web 2.0 – soziale IT-Netze sinnvoll nutzen" gesetzt. Österreichweit fanden unter anderem an den Pädagogischen Hochschulen 40 Workshops statt. Zielgruppe der Informationsangebote sind Lehrkräfte aller Gegenstände. Ein Workshop pro Hochschule richtet sich speziell an die SchulleiterInnen. Quelle: www.efit21.at/handlungsfelder/gesellschaft-partizipation/safer-internet.</p> <p>3) EPICT - die European Pedagogical ICT Licence - ist ein LehrerInnenfortbildungsmodell. Es wurde in Dänemark entwickelt und rückt die didaktische Seite des Computereinsatzes in den Mittelpunkt. Eine Arbeitsgruppe aus Österreich hat ab 2007 im Auftrag des BMUKK eine Reihe von Pilotlehrgängen ins Leben gerufen, um die konkrete Umsetzung in Österreich auszutesten. Ziel ist, ein für Österreich optimales Trainingsmodell der didaktischen Seite des Computereinsatzes in der Schule zu entwickeln. Angeboten werden dazu zahlreiche Zertifikatslehrgänge, die für Lehrkräfte und Lehramtsstudierende kostenlos sind. Zielhorizont des EPICT-Implementierungsprojekts ist die Etablierung und mittelfristige Implementierung eines möglichst für alle Lehrkräfte in Österreich verbindlichen IKT-Basis-Kompetenzstandards pädagogisch-didaktisch orientierter Art für den schulischen Bedarf. Quelle: /www.epict.at.</p>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	

Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain Punkt 1) Verein von und für Migrantinnen (www.maiz.at)
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
VET coverage					

e) VET platforms or web portals tailored to the needs of “at risk” groups

Focus on (see legend):

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	Auf www.bic.at sind Informationen zu über 1.500 Berufen gespeichert. Zudem gibt es Erläuterungen und Beschreibungen zu Berufsgruppen, Arbeitsfelder, Bildungswege, Aus- und Weiterbildung sowie Anregungen und Hinweise zur Berufswahl und Tipps für den Bewerbungsprozess, aber auch weiterführende Adressen und Linktipps. Diese Informationen werden in verschiedenen Sprachen angeboten.
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage								

f) Development of ICT based learning tools and methods to help “at risk” groups learn

Focus on (see legend): 9

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	Die interkulturelle Medienwerkstatt "Pangea" offeriert seit 2005 gratis und niederschwellige Zugänge zu den neuen Informationstechnologien und fördert die kritische Auseinandersetzung mit selbigen und der eigenen Identität in Workshops und Projekten. Neben Computer Basic Workshops können Kurzfilme selbst hergestellt werden, digitale Bildbearbeitung und podcasts werden ebenfalls ermöglicht. Keine wesentlichen Veränderungen im Bereich IKT sind seit 2010 vorgenommen worden, da das Konzept als passgenau eingestuft wird. http://drupal.pangea.at/drupal6/node/19
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET								

coverage	
-----------------	--

g) Other, please specify:

Focus on (see legend):

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage								

2.2.D. Report on one major initiative introduced since 2010 that supports the use of ICT to ease VET participation of "at risk" groups. Please provide information on

Title / type of initiative:	
a) initiator	
b) rationale	
c) at risk group(s) targeted	
d) objectives (and how they are achieved)	
e) the stakeholders involved	
f) lessons learned from implementation: what (did not) work(s) and why?	
g) outcomes (if available)	



ReferNet Questionnaire on Policy Reporting Progress towards the short term deliverables of the Bruges communiqué

PART 3 – Partnerships and cooperation

The questions in part 3 relate to following short term deliverables, which should serve as reference when answering:

- STD13. Encourage partnerships for creativity and innovation (VET providers, higher education institutions, and design, art, research and innovation centres);
- STD14. Encourage effective and innovative, quality-assured use of technology by all VET providers (including public-private networking and partnerships) supported by the necessary equipment, infrastructure and networks, with continuing improvements that reflect developments in technology and pedagogical understanding;
- STD21. Set up structured cooperation mechanisms between VET sector and employment services at all levels (policy and implementation), including the social partners

For general guidelines, please refer to the separate document 'Introduction and guidelines'

3.1. Partnerships

3.1.A. In what ways have policies since 2010 supported partnerships? Assess the state of play, indicate initiators and reflect on coverage in the tables below for each of the following items:

Strategy and legislation

- a) Strategy to ensure state-of-the-art technology in VET
- b) Innovation strategy including VET
- c) Creativity and innovation as an underlying principle in VET
- d) Guidelines encouraging partnerships for creativity and innovation in VET
- e) Creativity and innovation competitions and awards open to VET learners and institutions

Financial incentives

- f) Incentives for creativity and innovation partnerships including VET providers
- g) Incentives for VET provider networks to ensure cost-effective use of equipment and technology
- h) Incentives for public-private partnerships for state-of-the-art technology in VET

Initiatives and actions

- i) Innovation or creativity clusters involving VET providers
- j) Knowledge exchange platforms for creativity and innovation involving VET providers
- k) Cooperation to develop learning methods in VET fostering creativity and innovation (see STD13)
- l) Networks or joint ventures between VET providers and/or enterprises for the use of equipment and technology to ensure cost-effective state-of-the-art training
- m) Cooperation with business and industry to ensure relevance of technology used in VET
- n) VET teachers and/or trainers trained to use state-of-the-art technology and appropriate learning methods

Other strategies, initiatives, etc

- o) Other, please specify:

a) Strategy to ensure state-of-the-art technology in VET

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<p>1) Mit der "Qualitätsinitiative Berufsbildung" (QIBB) beteiligt sich Österreich am europäischen Prozess zur Stärkung der Lernergebnisorientierung. Die zunehmende Bedeutung der Orientierung an Lernergebnissen führt zu einem Umdenkprozess (weg von einer Inputorientierung) auf allen Ebenen und in allen Bereichen des Bildungssystems. In der Berufsbildung findet seit 2004 ein Entwicklungsprozess zur lernergebnisorientierten und kompetenzbasierten Neugestaltung der Curricula statt. In Arbeitsgruppen bestehend aus ExpertInnen aus dem berufsbildenden Schulwesen, der Fachdidaktik und der Fachwissenschaft werden seit 2004 Bildungsstandards erarbeitet - diese wurden bis 2011 sukzessive auf unterschiedliche Schularten, Fachbereiche und Unterrichtsfächer ausgeweitet. Für die Zukunft ist vorgesehen, aus diesen Bildungsstandards eine Methodik zu entwickeln, mit der die erreichten Lernergebnisse überprüft werden können. Bildungsstandards sind darüber hinaus ein Instrument für Lehrende, um ihren Unterricht stärker auf die Kompetenzen der Lernenden auszurichten. Dazu wurde das Grundlagenpapier "Kompetenzorientiert unterrichten" erstellt. (www.bildungsstandards.berufsbildendeschulen.at, BMUKK 2011; Luomi-Messerer/Prokopp 2011: 34f)</p> <p>2) Die Curricula in der beruflichen Erstausbildung werden kontinuierlich überarbeitet, um auch künftigen Qualifikationsanforderungen gerecht zu werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Rahmen der "Lehrberufspakete 2010 und 2011" wurden 20 Lehrberufe neu eingeführt bzw. bestehende modernisiert. - Im Zuge der "Lehrplangeneration 2011" werden seit 2011/2012 die Lehrpläne aller höheren technischen und gewerblichen Schulen novelliert. Dabei werden die Lehrpläne aktualisiert sowie stärker auf Lernergebnisorientierung ausgerichtet. Der Novellierungsprozess soll bis 2016/2017 abgeschlossen sein. - Zwischen 2007 und 2009 wurden alle 32 Lehrpläne für technisch-gewerbliche und kunstgewerbliche Fachschulen neu erlassen.
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage	<p>1) SchülerInnen und LehrerInnen an berufsbildenden mittleren Schulen (ISCED 3B) und berufsbildenden höheren Schule (ISCED 4A)</p> <p>2) IVET - all types, SchülerInnen und Lehrlinge, LehrerInnen und AusbilderInnen</p>							

b) Innovation strategy including VET

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage	SchülerInnen und Lehrende im Rahmen von IVET							

c) Creativity and innovation as an underlying principle in VET

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage								

d) Guidelines encouraging partnerships for creativity and innovation in VET

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	vgl. c)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage								

e) Creativity and innovation competitions and awards open to VET learners and institutions

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>Erfolge und Leistungen von SchülerInnen, LehrerInnen und Lehrbetrieben in Hinblick auf Kreativität und Innovation werden im Rahmen folgender Wettbewerbe und Preise öffentlich gewürdigt:</p> <p>1) "Jugend innovativ" ist der größte österreichische Schulwettbewerb für innovative Ideen in den Bereichen Business, Design, Engineering und Science. Der Wettbewerb wird seit 20 Jahren durchgeführt und steht allen SchülerInnen zwischen 15-20 Jahren aus allen Schularten offen (www.jugendinnovativ.at).</p> <p>2) Der "Staatspreis beste Lehrbetriebe" ist eine Auszeichnung für Qualität, Innovationskraft und Nachhaltigkeit der Lehrlingsausbildung. Er wird alle zwei Jahre, zuletzt im Oktober 2011 am "Tag der Lehre", Österreichs größter Messe für die duale Berufsausbildung, verliehen (BMWFJ 2012).</p> <p>3) Der "Teacher's Award" der Industriellenvereinigung (IV) wird 2012 zum vierten Mal verliehen. Er stellt eine Auszeichnung für besonderes Engagement zur Vorbereitung von SchülerInnen auf die Berufswelt dar. Jährlich wird auch ein Sonderpreis für Kreativität, Innovation und Technologie verliehen (www.iv-teachersaward.at).</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	<p>(*) Please explain * "Jugend innovativ" ist ein Partnerschaftsprojekt von Unterrichtsministerium, Ministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend sowie der Austria Wirtschaftsservice Ges.m.b.H.</p>			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
VET coverage	<p>1) IVET: SchülerInnen ab der zehnten Schulstufe, Lehrlinge ab dem ersten Lehrjahr 2) IVET: Lehrbetriebe 3) IVET: LehrerInnen aller Schulformen bis zur Sekundarstufe II</p>							

f) Incentives for creativity and innovation partnerships including VET providers

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators								
	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage								

g) Incentives for VET provider networks to ensure cost-effective use of equipment and technology

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators								
	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage								

h) Incentives for public-private partnerships for state-of-the-art technology in VET

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators		National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain		
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
VET coverage								

i) Innovation or creativity clusters involving VET providers

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators		National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain		
		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
VET		explizit offen gegenüber allen Formen auf allen Levels						

coverage	
-----------------	--

j) Knowledge exchange platforms for creativity and innovation involving VET providers

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFJ) initiierte 2010 einen Diskussions- und Arbeitsprozess zur Weiterentwicklung der dualen Berufsausbildung. Eingebunden in den Prozess sind die Sozialpartner sowie Institute aus dem Bereich der Berufsbildungsforschung. Den Auftakt bildete 2010 eine Enquete unter dem Titel "Eingangsqualifikationen und Übergänge in die Sekundarstufe II". Bei einer Fachtagung im Jahr 2011 zum Thema "Qualität in der Lehrlingsausbildung" stellten die Sozialpartner ihre jeweiligen Qualitätskonzepte vor. Die Vorschläge werden durch das BMWFJ ausgewertet und im Rahmen von Maßnahmen aufgegriffen. Der Abschluss dieses Prozesses ist für 2012 geplant. (www.bmwfj.gv.at/Berufsausbildung/LehrlingsUndBerufsausbildung/lehrlingspakt/Seiten/default.aspx)
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage	Lehrausbildung (ISCED 3B)							

k) Cooperation to develop learning methods in VET fostering creativity and innovation (see STD13)

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die in der Nationalagentur Lebenslanges Lernen angesiedelte Nationale Koordinierungsstelle (NKS) für den NQR ist für die Unterstützung der Entwicklung und Implementierung des NQR in Österreich zuständig. Sie übernimmt dabei auch Beratungs- und Vernetzungsaufgaben. In einer Informationsreihe unter dem Titel "Fit für NQR" wurden bislang zwei Workshopveranstaltungen mit ProjektträgerInnen und ExpertInnen abgehalten (2011 und 2012). Das Ziel dieser Veranstaltungen liegt darin, Umsetzungsmöglichkeiten bezüglich Lernergebnisorientierung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Erwachsenenbildung gemeinsam zu diskutieren und die Ergebnisse zu verbreiten (z.B. lernergebnisorientierte Curriculaentwicklung) (www.lebenslanges-lernen.at/home/nationalagentur_lebenslanges_lernen/nqr_koordinierungsstelle/fit_fuer_nqr/).
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain Nationale Koordinierungsstelle für den NQR in Österreich			
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
VET coverage								

l) Networks or joint ventures between VET providers and/or enterprises for the use of equipment and technology to ensure cost-effective state-of-the-art training

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>Für die duale Berufsausbildung wie auch für die betriebliche Weiterbildung steht ein Modell zur Verfügung, in dem Qualifizierungsmaßnahmen gemeinsam durch mehrere Betriebe gesetzt werden.</p> <p>1) Ausbildungsverbünde nach dem Berufsausbildungsgesetz: Können in einem Lehrbetrieb die Fertigkeiten und Kenntnisse gemäß dem jeweiligen Berufsbild (dies entspricht einem Lehrplan für den Betrieb) nicht vollständig vermittelt werden, können diese in anderen Betrieben oder Einrichtungen absolviert werden. Ausbildungsverbundmaßnahmen sind aber auch dann möglich, wenn sie der Steigerung der Ausbildungsqualität dienen, wenn Zusatzausbildungen, die über das Berufsbild hinausgehen, absolviert werden sowie zur Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung oder die Berufsreifeprüfung (berechtigt zum Eintritt in tertiäre Bildung). Lehrbetriebe erhalten für diese verschiedenen Formen der Ausbildungsverbundqualifizierung eine finanzielle Förderung.</p> <p>2) Qualifizierungsverbünde sind Netzwerke mehrerer Betriebe zur Planung und Durchführung gemeinsamer Qualifizierungsmaßnahmen für ihre MitarbeiterInnen. Betriebe erhalten durch das Arbeitsmarktservice eine Beihilfe zu den Kosten für die Maßnahmen. Die entsprechenden Fördervorschriften wurden im Jahr 2011 neu geregelt, um eine bundesweit einheitliche Umsetzung zu ermöglichen. Betrieben steht zudem eine kostenlose Beratung für den Aufbau von Qualifizierungsverbänden zur Verfügung. (BMASK 2011b: 119f)</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage	1) IVET: Lehre (ISCED 3B) 2) CVET							

m) Cooperation with business and industry to ensure relevance of technology used in VET

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	vgl. 3.2.A.a): Für jeden IVET-Bereich werden BranchenexpertInnenmeinungen eingeholt.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage								

n) VET teachers and/or trainers trained to use state-of-the-art technology and appropriate learning methods

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	Eine nachhaltige Stärkung der MINDT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Deutsch, Technik) ist das Grundanliegen des Projektes "Innovationen machen Schule top" (IMST). Das Projekt entstand 1999 und wurde 2004 als Unterstützungssystem für interessierte Lehrende etabliert. Das 2009 eingeführte Themenprogramm "Kompetent durch praktische Arbeit" richtet sich an Unterrichtende in fachpraktischen Bereichen oder Labors (alle Schultypen sind angesprochen). Ziel ist die Steigerung von Unterrichtsqualität und neuen Lehrformen in und durch praktischen Unterricht, angeboten wird Beratung und Betreuung, Projekte werden mit 1.500 EUR gefördert (www.imst.ac.at).
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	WissenschaftlerInnen, Hochschulen			
VET coverage								
Lehrende an Polytechnischen Schulen (ISCED 3C), an berufsbildenden (ISCED 3B und 4A) und allgemeinbildenden höheren Schulen (ISCED 3A), in fachpraktischem bzw. -theoretischem Bereich								

o) Other, please specify:

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage								

3.1.B. Report on one major initiative introduced since 2010 that supports partnerships. Please provide information on:

Title / type of initiative	
a) initiator	
b) rationale	
c) objectives (and how they are achieved)	
d) the stakeholders involved	
e) lessons learned from implementation: what (did not) work(s) and why?	
f) outcomes (if available)	

3.2. Cooperation with employment services

3.2.A. In what ways have policies since 2010 supported cooperation between the VET sector and employment services? Assess the state of play, indicate initiators and reflect on coverage in the tables below for each of the following items:

Please note that guidance and counselling is not covered here. Guidance and counselling is not addressed in this questionnaire as information is already available via other sources.

Strategy and legislation

- a) Strategic cooperation between VET authorities and employment authorities
- b) Laws, regulations or guidelines encouraging cooperation between VET providers and employment services

Financial incentives

- c) Incentives for cooperation between VET, employment services and social partners

Initiatives and actions

- d) Employment authorities and social partners participating in committees, working groups and other organisations dealing with VET and VET-related policy
- e) VET authorities participating in committees, working groups and other organisations dealing with employment policy
- f) Employment services and social partners participating in VET policy implementation
- g) VET providers participating in employment policy implementation, including “labour market training”

Other strategies, initiatives, etc

- h) Other, please specify:

a) Strategic cooperation between VET authorities and employment authorities

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>Die Einbindung von Stakeholdern des Arbeitsmarktes in die Prozesse der Berufsbildung läuft hauptsächlich über institutionalisierte Kooperationen zwischen den zuständigen Behörden und den Sozialpartnern.</p> <p>1) In der dualen Ausbildung kooperieren das Wirtschaftsministerium (BMWFJ) und Bundes- bzw. Landesberufsausbildungsbeiräte. Erstere erlassen gesetzliche Regelungen, zweitere bringen Vorschläge bezüglich neuer Lehrberufe oder Ausbildungsformen ein. In den Berufsausbildungsbeiräten sind Wirtschafts- und Arbeiterkammer vertreten. Im Bereich der Lehrstellenförderungen werden Regelungen durch das BMWFJ im Einvernehmen mit dem Sozialministerium getroffen.</p> <p>Im schulischen Teil der dualen Ausbildung (Berufsschule) kooperiert das zuständige Unterrichtsministerium (BMUKK) mit Berufsschulinspektoren, Direktoren und VertreterInnen aus der Wirtschaft. Die Kooperation bezieht sich auf die Weiterentwicklung von Lehrinhalten und -formen.</p> <p>2) Im Bereich der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen werden kontinuierlich die Meinungen von ExpertInnen aus der Branche einbezogen. Vorschläge für die Weiterentwicklung werden durch die Sozialpartner begutachtet und zum Teil sind BranchenvertreterInnen in den Kuratorien der Lehranstalten vertreten.</p> <p>3) Die Sozialpartner sind im Fachhochschulrat (FHR) vertreten. Der FHR ist eine Behörde, die für die externe Qualitätssicherung (Akkreditierung und Evaluierung) im österreichischen FH-Sektor zuständig ist. Die Sozialpartner wirken damit an der Begutachtung und Genehmigung bei der Einrichtung von FH-Studiengängen und deren Qualitätssicherung mit. (Vogtenhuber 2011: 46f; Schneeberger 2008: 39f)</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage	1) Lehre (ISCED 3B) 2) IVET: schulische Ausbildung (ISCED 3B und 4A) 3) Fachhochschulen (ISCED 5A)							

b) Laws, regulations or guidelines encouraging cooperation between VET providers and employment services

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>Im Bereich der Beteiligung benachteiligter Zielgruppen an der dualen Berufsausbildung existieren folgende Kooperationen zwischen Lehrbetrieben und Arbeitsmarktservice (AMS):</p> <p>1) Die (überbetriebliche) integrative Berufsausbildung dient der Verbesserung der Eingliederung benachteiligter Personen mit persönlichen Vermittlungshemmnissen, die vom AMS nicht in ein reguläres Lehrverhältnis vermittelt werden konnten. Bei diesem Modell wird die Lehre in einer verlängerten Lehrzeit absolviert oder es wird nicht das gesamte Berufsbild abgedeckt, sondern eine Teilqualifikation erworben. Der Betrieb erhält eine Förderung. (Berufsausbildungsgesetz, BAG, §8)</p> <p>2) Ausbildungseinrichtungen werden durch das AMS mit einer überbetrieblichen Lehrausbildung beauftragt, wenn berufliche Ausbildungsmöglichkeiten für Jugendliche nicht durch Vermittlung auf Lehrstellen oder andere Maßnahmen sichergestellt werden können. (AMSG §38d, BAG §30b)</p> <p>3) Lehrbetriebe, die am Arbeitsmarkt benachteiligte Jugendliche sowie Mädchen in Berufen mit einem geringen Frauenanteil ausbilden, erhalten ebenfalls eine Förderung durch das AMS. Der Förderrahmen ist bundesweit vorgegeben, die konkreten Förderkriterien und die Förderhöhe werden durch die Landesgeschäftsstellen des AMS geregelt.</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage	Lehre (ISCED 3B)							

c) Incentives for cooperation between VET, employment services and social partners

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage								

d) Employment authorities and social partners participating in committees, working groups and other organisations dealing with VET and VET-related policy

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>1) AMS Standing Committee on New Skills: Im Oktober 2009 startete ein Arbeitsprozess von betrieblichen ExpertInnen, Sozialpartnern, Bildungsträgern und Arbeitsmarktservice (AMS) unter wissenschaftlicher Begleitung. Ziel des Prozesses ist die Antizipation von Qualifikationsanforderungen, um daraus entsprechende Empfehlungen für das gesamte Bildungssystem abzuleiten. (AMS 2012; Bliem et al. 2011; siehe dazu 3.2.B.)</p> <p>2) Im Rahmen mehrerer "Bildungsdialoge", die seit Anfang 2011 stattfinden, kooperieren Sozialpartner, Unterrichts- und Wissenschaftsministerium. Die Sozialpartner erstellten 2011 ein gemeinsames Positionspapier, in dem sie zu aktuellen bildungspolitischen Vorhaben Stellung beziehen und sich grundsätzlich für die Pläne der Ministerien aussprechen. Im Juni 2011 wurde im Rahmen des Bildungsdialogs das Thema "Hochschule" diskutiert, im Jänner 2012 stand das Thema "Lehrlingsausbildung" am Plan. Dazu wurden neben den oben genannten Ministerien auch das Sozial- und das Wirtschaftsministerium einbezogen. (www.arbeiterkammer.at; www.wko.at; www.oegb.at)</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain ExpertInnen aus Betrieben, Wissenschaft, Bildungsträger			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
VET coverage	Die Maßnahmen adressieren explizit das gesamte Bildungssystem (IVET, CVET, alle Formen)							

e) VET authorities participating in committees, working groups and other organisations dealing with employment policy

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	vgl. d) Punkt 1)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input type="checkbox"/>							
VET coverage								

f) Employment services and social partners participating in VET policy implementation

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	vgl. d) Punkt 2)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input type="checkbox"/>							
VET coverage								

g) VET providers participating in employment policy implementation, including "labour market training"

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>Zur Einbindung berufsbildender Einrichtungen in die Umsetzung von Arbeitsmarktpolitik existieren zwei aktuelle Programme zur Unterstützung Jugendlicher bei ihrer (beruflichen) Ausbildung.</p> <p>1) Jugendcoaching: Das Ziel ist, benachteiligte Jugendliche so lange wie möglich im Bildungs- bzw. Ausbildungssystem zu halten oder sie in das System zu reintegrieren. Als benachteiligte Jugendliche werden SchülerInnen in ihrem neunten Schulbesuchsjahr definiert, die individuelle Beeinträchtigungen oder soziale Benachteiligungen aufweisen oder gefährdet sind, keinen Abschluss auf Sekundarstufe I oder II zu erreichen ("early school leavers"). Daneben fallen Jugendliche bis 19 Jahre in die Zielgruppe, die sich weder in Ausbildung noch in Beschäftigung befinden ("systemferne" Jugendliche) sowie Jugendliche bis 25 Jahre, wenn ein sonderpädagogischer Förderbedarf vorliegt. Es handelt sich um ein Angebot an Beratung, Begleitung und Betreuung bis zur nachhaltigen Integration der Jugendlichen in ein (weiterführendes) (Aus-) Bildungssystem. Das Jugendcoaching wird seit Jänner 2012 in zwei Bundesländern pilotiert (vgl. Part 1.2) (BMASK 2011c; www.neba.at).</p> <p>2) Lehrlingscoaching: Bisher wurden in einzelnen Bundesländern unterschiedliche Coachingangebote umgesetzt. Zielgruppe sind Lehrlinge, deren Ausbildung in einem aufrechten Lehrverhältnis aufgrund persönlicher, emotionaler, sozialer oder anderer Probleme gefährdet ist und Jugendliche, die ihre Lehre abgebrochen haben oder deren Lehrverhältnis vom Ausbildungsbetrieb vorzeitig aufgelöst worden ist. Coaching hat zum Ziel, im Konfliktfall zwischen Lehrbetrieb und Jugendlichen zu vermitteln. Wenn es sinnvoll ist, werden auch Erziehungsberichtigte und Berufsschule (der schulische Teil der dualen Ausbildung) einbezogen. Im Juni 2012 startet ein bundesweites Coachingprogramm durch das Wirtschaftsministerium in Kooperation mit Wirtschaftskammer und Arbeitsmarktservice. (www.bmwfj.gv.at/Presse/Archiv/Archiv2012/Seiten/MitterlehnerNeueZielgruppenf%C3%BCrLehreerschlie%C3%9Fen,Drop-Out-Zahlenreduzieren.aspx)</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage	IVET: Lehre, berufsbildende mittlere und höhere Schulen (ISCED 3B und 4A); SchülerInnen, Lehrlinge, Ausbildungsbetriebe							

h) Other, please specify:

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage								

3.2.B. Report on one major initiative introduced since 2010 that support cooperation between the VET sector and employment services. Please provide information on:

Title / type of initiative	Standing Committee on New Skills
a) initiator	Verwaltungsrat des Arbeitsmarktservice (AMS)
b) rationale	<p>Rasche Veränderungen und Entwicklungen in der Wirtschafts- und Arbeitswelt, insbesondere in technologischer Hinsicht, führen zu erheblichen Veränderungen im Qualifikationsbedarf von Beschäftigten und Arbeitssuchenden. Dadurch wird es immer wichtiger, zukünftig notwendige Kompetenzen und Kenntnisse für den Arbeitsmarkt bereits im Vorhinein zu identifizieren und entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen zu ergreifen. Seit 2007 werden auf Initiative der EU-Kommission Sektoranalysen durchgeführt, mit dem Ziel, zukünftig erforderliche Kompetenzen und Kenntnisse in einzelnen Wirtschaftsbereichen vorausschauend zu identifizieren. Diesem Beispiel der EU-Kommission folgend wurde Ende 2009 auf österreichischer Ebene das "Standing Committee on New Skills" eingeführt. Vor dem Hintergrund, die österreichischen Betriebe mit Arbeitskräften zu versorgen, deren Qualifikationen, Kenntnisse und Kompetenzen am letzten Stand der Entwicklung sind, ergibt sich die Notwendigkeit, die Entwicklungen der nächsten Jahre so gut wie möglich zu antizipieren und rechtzeitig Qualifizierungsmaßnahmen zu ergreifen. Dies ist ein wesentlicher Faktor für die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des österreichischen Wirtschaftsstandortes und der Beschäftigungsfähigkeit der Arbeitskräfte.</p> <p>Ein zentrales Ziel des Standing Committees ist, erstens Qualifikationserfordernisse zu antizipieren und zweitens die Erkenntnisse in die Praxis umzusetzen, indem entsprechende Aus- und Weiterbildungsangebote konzipiert werden. Die Einbindung der relevanten AkteurInnen ist dabei wesentlich, um den Transfer in die Praxis tatsächlich zu bewerkstelligen. Zu Beginn des breit angelegten Prozesses wurden ExpertInnengruppen (aus innovativen Betrieben sowie dem Arbeitsmarkt- und Weiterbildungsbereich) eingerichtet, die zu unterschiedlichen Unternehmensclustern arbeiten. Beispiele für solche Cluster sind „Maschinen, Kfz, Metall“ oder „Tourismus und Wellness“. Auf Basis eines strukturierten Diskussionsprozesses im Rahmen von Clusterworkshops wurden Entwicklungen und entsprechende kurz- und mittelfristige Qualifikationserfordernisse identifiziert. Aus diesen Entwicklungen wurden Rückschlüsse auf die Anforderungen für die Beschäftigten gezogen. Daraus wurden Empfehlungen abgeleitet und Vorschläge an Politik und Bildungssystem, AMS, Weiterbildungseinrichtungen und Unternehmen erarbeitet und weitergeleitet. Diese Stakeholder werden sukzessive auch in den Diskussionsprozess einbezogen, um sie erstens zu informieren bzw. zu sensibilisieren und zweitens ihre Sichtweisen in den Arbeitsprozess einzubinden und diesen daraufhin weiter zu entwickeln.</p>
c) objectives (and how they are achieved)	Branchenfachleute, VertreterInnen von Aus- und Weiterbildungseinrichtungen, Sozialpartnerorganisationen und Beratungseinrichtungen, wissenschaftliche Begleitung
d) the stakeholders involved	
e) lessons learned from implementation: what (did not) work(s) and why?	Nachdem die erste Phase der Implementierung gerade erst läuft, ist es noch etwas zu früh, Rückschlüsse zu ziehen.

f) outcomes (if available)

- Seit Oktober 2009 wurden zu neun Unternehmensclustern spezifische und clusterübergreifende Qualifikationserfordernisse identifiziert und Vorschläge für Curricula erstellt.
- Im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen bzw. Arbeitsgruppen wurden weitere Stakeholder erreicht und in den Arbeitsprozess eingebunden, um Vorschläge zur Weiterentwicklung der Curricula einzubringen.
- AMS-Schulungen wurden bereits gemäß der Curriculavorschläge adaptiert, seit Herbst 2011 werden Pilotfachkurse auf Basis der vorgeschlagenen Curricula angeboten. Geplant ist eine Evaluierung dieser Kurse, die ebenfalls zur Weiterentwicklung beitragen soll.
- Im Herbst 2011 wurde ein Forschungsprojekt zur Erfassung der Ansichten von ArbeitnehmerInnen bei der Identifizierung des künftigen Qualifikationsbedarfs durchgeführt. Die Ergebnisse decken sich weitgehend mit den Erkenntnissen aus den Clustern.
- Zwei Publikationen zum Projekt sowie clusterspezifische Fallberichte wurden erstellt.



ReferNet Questionnaire on Policy Reporting Progress towards the short term deliverables of the Bruges communiqué

PART 4 – Work based learning and entrepreneurship

The questions in part 4 relate to following short term deliverables, which should serve as reference when answering:

- STD 5 Governments, social partners and VET providers should make the necessary arrangements to:
- A. maximise work-based learning, including apprenticeships, in order to contribute to increasing the number of apprentices in Europe by 2012;
 - B. create opportunities for enhanced cooperation between VET institutions and enterprises (profit and non-profit), for example through traineeships for teachers in enterprises;
- STD 15 Take measures to promote entrepreneurship, e.g. by promoting the acquisition of relevant key competences, enabling practical experiences in enterprises, and involving experts from businesses;

For general guidelines, please refer to the separate document 'Introduction and guidelines'

Please note that this question focuses on a limited number of dimensions because several other studies are available as complementary sources.

4.1. Work-based learning and cooperation with enterprises

4.1.A. In what ways have policies since 2010 supported work based learning and cooperation between VET institutions and enterprises? Assess the state of play, indicate initiators and reflect on coverage in the tables below for each of the following items:

Strategies and legislation

- a) Strategy to foster cooperation between VET institutions and enterprises to ensure quality and relevance of VET
- b) Regulations or guidelines providing for work based learning in VET
- c) Regulations or guidelines for professional development of VET teachers including traineeships in enterprises
- d) Regulations or guidelines encouraging staff exchange between enterprises and VET providers

Initiatives and actions

- e) Services that assist in finding training places for VET learners in enterprises
- f) Services that assist in finding training places for VET teachers in enterprises

Other strategies, initiatives, etc

g) Other, please specify:

a) Strategy to foster cooperation between VET institutions and enterprises to ensure quality and relevance of VET

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<p>Das Berufsausbildungsgesetz (BAG), das den betrieblichen Teil der Lehrausbildung regelt, wurde 2011 mit Stichtag 1. Jänner 2012 novelliert (vgl. Republik Österreich, 2011b). Die Novelle verfolgte insbesondere die Ziele der Verbesserung der Qualität der Lehrausbildung sowie der Beratungsleistungen sowohl für die Lehrlinge als auch für die Arbeitgeber/innen.</p> <p>Es wurde eine sogenannte LAP-Clearingstelle eingerichtet, die für die Verbesserung und Sicherung der Qualität der Lehrabschlussprüfung (LAP) zuständig ist. Geplant ist ferner die Einführung eines Qualitätssiegels für die Lehrabschlussprüfungen sowie die Ausarbeitung eines bundesweiten Curriculums für die Ausbildung der LAP-Prüfer/innen (beides auf freiwilliger Basis).</p> <p>Außerdem werden auf Grundlage des Berufsbildes neue Ausbildungsleitfäden für zehn Schlüssellehrberufe entwickelt. Diese müssen leicht verständlich sein und einen starken Praxisbezug aufweisen, auch sollen sie klarer als die Ausbildungsordnungen formuliert werden, was zu einer Qualitätsverbesserung der Lehrausbildung beiträgt. Die neuen Leitfäden werden daher besonders für jene Arbeitgeber/innen von Nutzen sein, die erst wenig oder gar keine Erfahrungen mit der Lehrausbildung haben.</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage	Lehrausbildung - ISCED 3B							

b) Regulations or guidelines providing for work based learning in VET

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
								1) In Österreich ist die Lehre auf Grundlage eines Ausbildungsvertrags zwischen Lernenden und Arbeitgeber/innen organisiert. Sie stellt ein zentrales und etabliertes Element der österreichischen Berufsbildungslandschaft dar (bei insgesamt mehr als 220 verschiedenen Lehrberufen). Die Lehrlinge verbringen einen Teil ihrer Lehre am Arbeitsplatz und besuchen auch

<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>eine Berufsschule. Der betriebliche Teil der Lehre wird durch das Berufsausbildungsgesetz (BAG) geregelt, der schulische Teil unterliegt anderen rechtlichen Rahmenbedingungen. Die spezifischen Inhalte der betrieblichen Ausbildung sind in getrennten Ausbildungsordnungen für jeden einzelnen Lehrberuf geregelt. Die Novellierung des BAG 2011, die mit 1.1.2012 in Kraft trat, bildete die Grundlage für die Einführung zusätzlicher Maßnahmen und Initiativen zur Förderung der Lehre. Die geplanten Veränderungen sind u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> *) Neue Leitlinien für zehn Berufe (z.B. Elektrotechnik, Chemielabortechnik), die v.a. erstmals in die Lehrausbildung einsteigende Betriebe bei der Ausbildungsplanung unterstützen sollen. *) Unterstützung für Lehrlinge und Ausbilder/innen mit Migrationshintergrund *) Unterstützung für Ausbilder/innen, die Auslandspraktika fördern *) Qualitätssicherung für die Lehrabschlussprüfungen (vgl. BMWFJ, 2012; BMWFJ, 2011; Tritscher-Archan/Nowak, 2011, S. 26). <p>2) Ausbildungsgarantie für Jugendliche – überbetriebliche Lehrausbildung (ÜBA)</p> <p>Als Reaktion auf die wachsende Jugendarbeitslosigkeit entwickelte die österreichische Bundesregierung eine Ausbildungsgarantie für alle Lernenden bis 18 Jahre durch finanzielle Fördermaßnahmen für spezifische Ausbildungsanbieter. So können diese als „Arbeitgeber/innen“ für die Lernenden tätig werden. Die Lernenden verbringen 80% ihrer Lernzeit am Arbeitsplatz, der von diesen speziell geförderten Ausbildungsanbietern zur Verfügung gestellt wird, und 20% in der Berufsschule – dabei handelt es sich um dasselbe Verhältnis zwischen Lernen am Arbeitsplatz zu Lernen in der Berufsschule wie bei regulären Lehrlingen. Wie in der Ausbildungsgarantie zugesagt, erhalten alle Jugendlichen, die eine Lehrausbildung beginnen möchten, einen Ausbildungsplatz. Die Ausbildungsgarantie wurde von der Bundesregierung als Teil des Jugendbeschäftigungspakets eingeführt, das im Juni 2008 angenommen wurde und auch nach 2010 fortgeführt wird. Falls Lehrstellensuchende bei Abschluss der Pflichtschule nicht in ein formelles Lehrverhältnis aufgenommen werden können, wird ihnen garantiert, dass sie in einer überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung einen vollwertigen Ausbildungsplatz erhalten (vgl. BMASK, 2011, S. 58).</p> <p>3) An vielen BHS und BMS sind Praktika ein verpflichtender Teil des Lehrplans. Die Dauer der Praktika variiert je nach dem jeweiligen Curriculum und liegt zwischen vier und 22 Wochen. Im Regelfall werden sie während der Schulferien absolviert. Diese Praktika ermöglichen es den Lernenden, praktische Berufserfahrungen zu sammeln sowie das Wissen und die Fähigkeiten anzuwenden, die sie in der Schule erworben haben (vgl. BMUKK, 2011b, S. 69).</p>
-------------------------------------	--------------------------	-------------------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
VET coverage	1) Lehre - ISCED 3B 2) Lehre - ISCED 3B 3) BMS (ISCED 3B) und BHS (ISCED 4A)				

- c) Regulations or guidelines for professional development of VET teachers including traineeships in enterprises

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
								1) Im österreichischen Regierungsprogramm für die Jahre 2008-2013 wird festgestellt, dass den Lehrenden im Hinblick auf die akademischen Leistungen eine Schlüsselrolle zukommt. Aus diesem Grund räumt die Regierung der Rekrutierung und Ausbildung der Lehrenden höchste Priorität ein (vgl. Republik Österreich, 2008, S. 211). Nähere Details über die

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>landesweiten Diskussionen der jüngsten Vergangenheit über die Reformierung der österreichischen Lehrer/innenausbildung finden sich in BMUKK, 2011a.</p> <p>Im Jahr 2009 wurde vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) sowie vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF) eine Arbeitsgruppe zur Neugestaltung der Lehrer/innenausbildung und deren Rahmenbedingungen eingesetzt. Zu den Grundsätzen zählen: eine Ausbildung auf tertiärem Niveau für alle im Lehrberuf Tätigen (inkl. Kindergartenpädagog/innen), höchstes pädagogisches und inhaltliches Niveau während der gesamten Ausbildung, Aufnahmeverfahren als Orientierungshilfen und zur Qualitätssicherung, eine verstärkte Durchlässigkeit zwischen den Schultypen sowie die Möglichkeit des Quereinsteigens. 2011 arbeiteten die Expert/innen die abschließenden Empfehlungen über die Ausbildung der Lehrenden und Ausbilder/innen aus. Die neue Struktur der Lehreraus- und -weiterbildung umfasst den Bachelor (240 ECTS) – eine Induktionsphase(ein Jahr; verpflichtendes Unterrichtspraktikum) – sowie den Master (60-120 ECTS). Es wird angenommen, dass Lehrer/innen allgemeinbildender sowie berufsbildender Unterrichtsgegenstände dieselbe Ausbildung absolvieren, jedoch wird die Anzahl der erforderlichen ECTS-Punkte bei den Bachelor-Programmen für all jene reduziert, die eine entsprechende Vorbildung (wie einen BHS-Abschluss) sowie drei Jahre einschlägige Berufserfahrung aufweisen (vgl. BMUKK/BMWF, 2011). 2012 wurde ein Entwicklungsgesetz, der die beiden Ministerien berät (vgl. BMUKK, 2012).</p> <p>2) Erforderliche Berufspraxis von Lehrenden und Ausbildenden auf dem Berufsbildungssektor Je nach Art ihres Unterrichts müssen die Lehrenden und Ausbilder/innen eine vorgeschriebene Anzahl von Jahren an Berufspraxis auf ihrem jeweiligen Gebiet vorweisen. Damit stellt die Berufserfahrung eine Vorbedingung für die Lehrenden auf dem Berufsbildungssektor in Österreich dar. Beispiele: Lehrer/innen fachtheoretischer Gegenstände an BHS und BMS benötigen eine Berufspraxis von zwischen zwei und vier Jahren, daneben eine universitäre Fachausbildung sowie eine berufsbegleitende pädagogische Ausbildung. Auch Absolvent/innen der Meisterausbildung mit Berufspraxis und berufsbegleitender pädagogischer Ausbildung dürfen an BMS, BHS sowie Berufsschulen unterrichten. Lehrende an Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege müssen die folgenden Bedingungen erfüllen: Abschluss einer einschlägigen Schule, Abschluss eines Universitätslehrgangs für „Akademische Lehrer/innen für Gesundheits- und Krankenpflege und Lehrhebammen“ sowie Berufspraxis. Lehrende an BMS und BHS müssen zusätzlich an Fortbildungsmaßnahmen teilnehmen (deren Dauer jedoch nicht gesetzlich geregelt ist), um ihre fachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten auf dem</p>
--------------------------	--------------------------	-------------------------------------	--------------------------	-------------------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
VET coverage	1) BHS (ISCED 4A), BMS (ISCED 3B), Berufsschule (ISCED 3B) 2) BHS, BMS, Berufsschule, Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege (ISCED 4B)				

d) Regulations or guidelines encouraging staff exchange between enterprises and VET providers

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>1) Schnuppertage für Lehrer/innen und Auszubildende Die Volkswirtschaftliche Gesellschaft (VWG) bietet Schnuppertage für Lehrer/innen und Auszubildende unter dem Titel „Ein Tag mit einem Manager“ an. Damit haben Lehrer/innen und Auszubildende die Möglichkeit, einen Tag mit einem/r Manager/in im betrieblichen Geschehen zu verbringen (vgl. VWG, 2012a). Damit erhalten die Lehrkräfte Einblicke in den Alltag eines Unternehmens und die täglichen Aufgaben von Manager/innen, wodurch sie ihren Lehrenden lebensnahe und aktuelle Inhalte vermitteln können.</p> <p>2) Wie bereits in 4.A.1.c) oben dargelegt, stellt eine mehrjährige Berufserfahrung (wobei die genaue Länge vom jeweiligen Schultyp abhängt) eine Voraussetzung für Lehrende und Auszubildende im Berufsbildungssektor in Österreich dar. Es ist üblich, dass Lehrende mehrere oder sogar viele Jahre in Berufen des Privatsektors arbeiten, bevor sie im Berufsbildungssektor unterrichten, insbesondere an technischen und (kunst-) gewerblichen Schulen.</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain Volkswirtschaftliche Gesellschaft (VWG)			
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
VET coverage	1) BMS (ISCED 3B), BHS (ISCED 4A), Berufsschule (ISCED 3B)							

e) Services that assist in finding training places for VET learners in enterprises

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>1) Berufskompass: Diese Onlineplattform (abrufbar auf www.berufskompass.at) richtet sich an die Bedürfnisse von Jugendlichen, die sich für eine Lehrausbildung interessieren. Sie bietet erste Orientierungshilfen sowie Tipps für die Berufswahl. Die Plattform ist leicht verständlich und einfach zu bedienen. Den Lernenden werden nutzer/innenfreundliche sowie jugendlichenspezifische Kriterien angeboten, die es ihnen ermöglichen, sich ein klareres Bild ihrer eigenen Talente, Stärken und Schwächen zu bilden. Im Jahr 2010 wurde die Plattform ca. 360.000 Mal aufgerufen (vgl. BMASK, 2011).</p> <p>2) Berufsorientierung: Im österreichischen Bildungssystem ist Berufsorientierung in der siebenten und achten Schulstufe aller Schultypen (Hauptschule, AHS, Sonderschule etc.) verpflichtend. Es werden 32 Jahresstunden Berufsorientierung in den Unterricht der Pflichtgegenstände integriert oder als eigenständiger Unterrichtsgegenstand geführt (vgl. BMUKK, 2009).</p> <p>3) Onlineplattformen: Das Arbeitsmarktservice und die österreichischen Wirtschaftskammern bieten ein Onlineportal für freie Stellen am Lehrausbildungsmarkt: http://www.ams.or.at/lehrstellen/</p> <p>Außerdem bietet das Arbeitsmarktservice die folgenden Onlineplattformen zum Thema Berufsorientierung: http://www.berufskompass.at/lehrlingskp3/ http://www.yourchoiceinfo.at/</p> <p>Auch die österreichischen Wirtschaftskammern bieten auf ihrer Website einen Abschnitt mit detaillierten Informationen über die unterschiedlichen Aspekte der Lehrlingsausbildung sowie der beruflichen Bildung im Allgemeinen (http://portal.wko.at > 'Bildung und Lehre').</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain Arbeitsmarktservice (AMS)			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
VET coverage	1) Lehre (ISCED 3B) 2) Lehre, BMS (ISCED 3B), BHS (ISCED 4A) 3) Lehre							

f) Services that assist in finding training places for VET teachers in enterprises

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>1) Lehrer/innen in die Wirtschaft: Die Initiative „Lehrer/innen in die Wirtschaft“ ist ein Beispiel dafür, wie Lehrer/innen ihr Wissen sowie ihre Eindrücke über die Welt der Wirtschaft verbessern können. Im Rahmen der Initiative „LehrerInnen in die Wirtschaft“ werden Betriebspraktika für Lehrer/innen an kaufmännischen Schulen (Handelsschulen und Handelsakademien) in und rund um Wien organisiert. Die Betriebspraktika dauern eine Woche und werden einmal jährlich abgehalten. Die wichtigsten Partner/innen des Projekts sind das Wirtschaftsforum für Führungskräfte, die Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems (KPH) sowie die Initiative for Teaching Entrepreneurship (ifte). Dieses Projekt wurde ins Leben gerufen, da Lehrer/innen an kaufmännischen Schulen in Wien mangelnde Kenntnisse über wirtschaftliche Bereiche aufweisen und potenzielle (ideologische) Vorbehalte gegenüber der Geschäftswelt zum Ausdruck bringen. Dieses Projekt wurde im Jahr 2000 lanciert und wird fortgeführt. Die Betriebspraktika werden derzeit als Teil der Weiterbildungsprogramme der KPH angeboten, und Lehrende berufsbildender Fächer können sich für diese analog zu den anderen Angeboten der KPH bewerben. Die Finanzierung der Praktika im Rahmen von „LehrerInnen in die Wirtschaft“ wird als Teil des Weiterbildungsprogramms sichergestellt. Die Lehrenden werden vom Dienst freigestellt, um am Programm teilnehmen zu können. Manche von ihnen erklären sich sogar zur Teilnahme während der Sommerferien bereit (vgl. wissenplus (2011); Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien, Krems, 2010, S. 15).</p> <p>2) Schnuppertage für Lehrer/innen und Auszubildende</p> <p>Vgl. 4.1.A.d)</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	<p>(*) Please explain Das Projekt wurde vom Wirtschaftsforum der Führungskräfte (Österreichs größtem Netzwerk von Manager/innen) gemeinsam mit dem Berufsbildungszentrum an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems (KPH) sowie der Initiative for Teaching Entrepreneurship (ifte) ins Leben gerufen.</p>			
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
VET coverage	1) BMS (ISCED 3B), BHS (ISCED 4A) 2) BMS, BHS, Berufsschule (ISCED 3B)							

g) Other, please specify:

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<p>1) Das Projekt „Jugendcoaching“ (für nähere Details vgl. 4.1.B, Initiative 1):</p> <p>„Jugendcoaching“ ist ein gemeinsames Projekt des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASK) und des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK). Das Ziel ist die Unterstützung von Jugendlichen, die gefährdet sind, keinen Bildungsabschluss zu erreichen. Die Jugendcoaches/Jugendcoachinnen fördern diese Jugendlichen, manchmal über lange Zeit, falls dies notwendig erscheint. Website: http://www.neba.at/jugendcoaching.html</p> <p>2) Die Onlineplattform „whatchado“:</p> <p>Die Privatinitiative „whatchado“ verfolgt das Ziel, Jugendliche durch Videos und Matching-Methoden über ihre beruflichen Möglichkeiten zu informieren. In allen Videos beantworten ihre Protagonist/innen sieben Fragen und bieten dadurch Informationen über individuelle Karrierepfade und Jobs. Website: http://www.whatchado.net/</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain 2) von einem privaten Unternehmen gestartete Initiative.			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
VET coverage	1) Lehre (ISCED 3B), BMS (ISCED 3B), BHS (ISCED 4A) 2) Lehre, BMS, BHS							

4.1.B. Report on two major initiatives introduced since 2010 that support work based learning and cooperation between VET institutions and enterprises. Please provide information on:

Initiative 1

Title / type of initiative	Das Projekt „Jugendcoaching“
a) initiator	Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMAK) und Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK)
b) rationale	<p>Das Jugendcoaching – ein freiwilliges und kostenloses Angebot – besteht aus drei Phasen:</p> <p>Es beginnt in Stufe 1 mit einem Erstgespräch zwischen dem/der Jugendlichen und Coach/in, bei dem ein Überblick darüber gegeben wird, was vom Coaching erwartet werden kann. Nach Ausfüllen und Unterzeichnung der Einverständniserklärung durch die Eltern werden die Bereiche identifiziert, wo die Jugendlichen Unterstützung benötigen.</p> <p>In der Stufe 2 erfolgt detaillierte Beratung über Berufsorientierung angeboten sowie Hilfe bei der selbstständigen Entscheidungsfindung über den beruflichen Weg bzw. erforderliche Lösungen für persönliche Probleme.</p> <p>In der 3. Phase beginnt die Feststellung der Stärken und Fähigkeiten gemeinsam mit dem/der Berater/in. Zusätzlich dazu haben die Jugendlichen die Möglichkeit, über Absolvierung von Probetagen an Schulen oder in Projekten praktische Erfahrungen über die Arbeitswelt zu sammeln. Nach Abschluss sollte der/die Jugendliche gemeinsam mit dem/der Coach/in eine Vision für die Zukunft entwickelt haben.</p> <p>Insgesamt kann sich die Dauer des Jugendcoachings auf ca. ein Jahr erstrecken. Am Ende erhält der/die Jugendliche einen Jugendcoachingfolder sowie einen Clearing-Bericht mit konkreten Empfehlungen. Der/die Jugendliche kann jederzeit wieder zum Jugendcoaching zurückkehren. http://www.neba.at/jugendcoaching.html</p>
c) objectives (and how they are achieved)	Das Jugendcoaching ist ein gemeinsames Projekt der Ministerien zur Unterstützung von Jugendlichen, bei denen die Gefahr besteht, dass sie ihre Schullaufbahn oder Lehre frühzeitig abbrechen. Die Jugendcoaches/Jugendcoachinnen fördern diese Jugendlichen, manchmal über lange Zeit, falls dies notwendig erscheint.
d) the stakeholders involved	Berufsbildungseinrichtungen, Eltern, Lernende, Coaches/Coachinnen
e) lessons learned from implementation: what (did not) work(s) and why?	Diese Initiative wurde im Jänner 2012 ins Leben gerufen.
f) outcomes (if available)	-

Initiative 2

Title / type of initiative	
a) initiator	
b) rationale	
c) objectives (and how they are achieved)	
d) the stakeholders involved	
e) lessons learned from implementation: what (did not) work(s) and why?	
f) outcomes (if available)	

4.1.C. Report on one major policy initiative introduced since 2010 which aims at increasing the number of apprentices in your country. Please provide information on:

Title / type of initiative	Lehre und Matura
a) initiator	Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur; Sozialpartner
b) rationale	Nach der erfolgreichen Einführung der Berufsreifeprüfung (BRP; eine Prüfung, die Facharbeiter/innen und Absolvent/innen von drei- bzw. vierjährigen berufsbildenden mittleren Schulen Zugang zum Hochschulsektor gewährt) im Jahr 1997, die sich nach wie vor großen Zustroms erfreut, wurde im September 2008 auf Initiative des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) und der Sozialpartner das Modell „Lehre und Matura“ (auch als „Berufsmatura“ bekannt) bundesweit als Pilotprojekt ins Leben gerufen. Während die bisherige BRP auf dem Abschluss einer Lehre, drei- bzw. vierjährigen berufsbildenden mittleren Schule, Krankenpflegeausbildung usw. aufbaut, ist durch eine Novelle des BRP-Gesetzes in dem neuen Modell eine parallele Vorbereitung auf den beruflichen Abschluss und die Matura möglich. Durch ein zusätzliches Förderprogramm ist diese Vorbereitung sowie auch der Antritt zur Prüfung für Lehrlinge kostenlos. „Lehre und Matura“ zielt auf die Einbindung der früheren Form der Reifeprüfung nach Abschluss einer Lehre oder mittleren Berufsbildung in den Erstausbildungssektor, wodurch die Lehre attraktiver und die vertikale Durchlässigkeit erhöht wird. Damit stehen den Lehrlingen eine größere Zahl an Möglichkeiten offen. Die Finanzierung erfolgt über das BMUKK (vgl. Tritscher-Archan, 2010, S.66).
c) objectives (and how they are achieved)	- Erhöhung der Durchlässigkeit im Berufsbildungssektor - Erhöhung der Attraktivität der Lehrausbildung - Förderung des lebenslangen Lernens
d) the stakeholders involved	- Bund - Länder - Ausbildungsanbieter (Erwachsenenbildungseinrichtungen – WIFI, bfi, Volkshochschulen; BMS und BHS)
e) lessons learned from implementation: what (did not) work(s) and why?	Dies kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht gesagt werden. Die Initiative wurde noch keiner umfassenden Evaluierung unterzogen und die Zahl der Absolvent/innen ist aufgrund der erst kürzlichen Einführung des Modells noch relativ gering (ca. 250 Ende 2011). Daher kann es derzeit schwer beurteilt werden.
f) outcomes (if available)	Seit Einführung der neuen Initiative „Lehre und Matura“ und der Bereitstellung zusätzlicher Ressourcen im Jahr 2008 stieg die Anzahl der Teilnehmer/innen an Vorbereitungskursen für „Lehre und Matura“ beträchtlich: 2008: 2.088 Teilnehmer/innen 2009: 4.277 Teilnehmer/innen 2010: 7.298 Teilnehmer/innen November 2011: 9.484 (vgl. BMUKK, 2011c; Dornmayr/Nowak, 2011, S. 45).

Please note that practical experience in enterprises to promote entrepreneurship is covered in the previous question

4.2. Entrepreneurship

4.2.A. In what ways have policies supported entrepreneurship? Assess the state of play, indicate initiators and reflect on coverage in the tables below for each of the following items:

Strategies and legislation

- Entrepreneurship strategy including VET
- LLL or VET strategy which promotes entrepreneurship skills
- Entrepreneurship as an underlying principle in VET
- Guidance and counselling strategies supporting entrepreneurship

Financial incentives

- e) Incentives to VET providers to promote entrepreneurship skills and attitudes
- f) Funding scheme specifically targeted towards entrepreneurship activities

Initiatives and actions

- g) Services that assist VET institutions in finding partners in the business world
- h) Training VET teachers and/or trainers to help learners acquire entrepreneurship skills
- i) Involving enterprises and experts from business in VET
- j) Learning methods in VET including simulated or real business experience

Other strategies, initiatives, etc

- k) Other, please specify:

- a) Entrepreneurship strategy including VET

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	In Österreich stellt die Entrepreneurship Education ein Leitprinzip der Berufsbildung dar und ist daher ein integraler Bestandteil der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (BMS und BHS). Die Entrepreneurship Education wird in den unterschiedlichsten Unterrichtsgegenständen wie Rechnungswesen, Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Wirtschaft und Recht, Projektmanagement, Qualitätsmanagement, Controlling, Unternehmensgründung und -führung, Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz, Übungsfirma, Controlling und Jahresabschluss vermittelt. An den kaufmännischen Schulen ist Entrepreneurship ein Eckpfeiler des Curriculums. „Entrepreneurship und Management“ nimmt in den Lehrplänen einen besonderen Stellenwert ein (vgl. BMUKK, 2008).
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage	BMS (ISCED 3B), BHS (ISCED 4A), Lehre (ISCED 3B)							

b) LLL or VET strategy which promotes entrepreneurship skills

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<p>In Österreich existiert keine spezifische Berufsbildungsstrategie. Dennoch blickt das Berufsbildungssystem auf eine lange Tradition zurück, es ist gut etabliert und für die jungen Menschen attraktiv. Nach Abschluss der Pflichtschule absolvieren 80% aller Lernenden einen Berufsbildungszweig. Im Berichtszeitraum kam es zu keinen Änderungen der Struktur des nationalen Berufsbildungssystems, die unternehmerische Kompetenzen (Entrepreneurship) mehr fördern als zuvor. Entrepreneurship ist bereits seit langem ein Grundprinzip der österreichischen Berufsbildungslandschaft (vgl. BMUKK, 2011b, S. 53).</p> <p>Im Jahr 2011 wurde die „Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich“ vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz sowie dem Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend veröffentlicht.</p> <p>Die LLL-Strategie umfasst zehn Aktionslinien, die von fünf strategischen Leitlinien und vier Grundprinzipien flankiert werden. Sie nimmt konkreten Bezug auf die acht Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen der EU. Eine dieser Schlüsselkompetenzen ist als „Eigeninitiative und Unternehmerkompetenz“ definiert, wodurch das Bekenntnis zur Förderung der unternehmerischen Fähigkeiten als integraler Bestandteil der LLL-Strategie unterstrichen wird (vgl. Republik Österreich, 2011, S. 12).</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain Reichweite im Berufsbildungssektor: BMS (ISCED 3B), BHS (ISCED 4A), Lehrausbildung (ISCED 3B), Berufsschulen, Weiterbildungssektor			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

c) Entrepreneurship as an underlying principle in VET

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>In Österreich stellt die Entrepreneurship Education ein Leitprinzip der Berufsbildung dar und ist daher ein integraler Bestandteil der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (BMS und BHS).</p> <p>Die Entrepreneurship Education – „Unterricht in unternehmerischem Denken und Handeln“ – zielt auf die Entwicklung unternehmerischer Haltungen und Qualifikationen ab. Sie bezieht sich auf die Entwicklung bestimmter Werte und Haltungen sowie persönlicher und sozialer Qualifikationen, die sowohl zur Gründung eines Unternehmens führen können als auch für unselbstständige Arbeit wesentlich sind. Im engeren Sinn bedeutet „Entrepreneurship Education“ die Vermittlung von Fachwissen, Fähigkeiten und Kompetenzen, die für eine erfolgreiche Unternehmensgründung und Unternehmensführung erforderlich sind (vgl. BMUKK, 2011b, S. 53).</p> <p>Die Inhalte der „Entrepreneurship Education“ werden in den unterschiedlichsten Unterrichtsgegenständen wie Rechnungswesen, Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Wirtschaft und Recht, Projektmanagement, Qualitätsmanagement, Controlling, Unternehmensgründung und -führung, Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz, Übungsfirma, Controlling und Jahresabschluss vermittelt.</p> <p>An den kaufmännischen Schulen ist Entrepreneurship ein Eckpfeiler des Curriculums. In einigen Fällen nimmt „Entrepreneurship und Management“ in den Lehrplänen einen besonderen Stellenwert ein (vgl. BMUKK, 2011b, S. 53).</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage	BMS (ISCED 3B), BHS (ISCED 4A), Berufsschulen als Teil der Lehrausbildung (ISCED 3B)							

d) Guidance and counselling strategies supporting entrepreneurship

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>Das Impulszentrum für Entrepreneurship-Education (EESI) an der „Schumpeter Handelsakademie“ bietet Beratung, Orientierung sowie unterstützende Materialien für die Entrepreneurship Education. http://www.eesi-impulszentrum.at/ Das Zentrum verfolgt die folgenden Ziele: *) Einbindung aller Unterrichtsgegenstände und Implementierung von Entrepreneurship Education als Unterrichtsprinzip gemäß den Intentionen des Lehrplanes *) österreichweites Networking in Zusammenarbeit mit MultiplikatorInnen in allen Bundesländern *) Aufbau und Betrieb eines Informations- und Koordinationszentrums an der Schumpeter Handelsakademie *) Sensibilisierung für das Thema und Aufzeigen von Chancen der Entrepreneurship Education.</p> <p>Das „EESI-Medienpaket“ Das EESI bietet Unterrichtsmaterialien für die Entrepreneurship Education, die in Zusammenarbeit des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) und der Schumpeter Handelsakademie entwickelt wurden. Sie sind in Form einer einfach verfügbaren „Toolbox“ einschließlich Kursmaterialien für die Entrepreneurship Education abrufbar. http://www.eesi-impulszentrum.at/ -> Downloads Ferner können weitere Kursmaterialien über die Entrepreneurship Education von diversen Verlagen bezogen werden.</p> <p>Die Entrepreneurship Education für Lehrlinge wird über eine separate Plattform gefördert, die vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend und den österreichischen Wirtschaftskammern entwickelt wurde (vgl. BMWFJ, 2012b).</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain Schumpeter Handelsakademie			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
VET coverage	BMS (ISCED 3B), BHS (ISCED 4A), Lehre (ISCED 3B)							

e) Incentives to VET providers to promote entrepreneurship skills and attitudes

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage								

f) Funding scheme specifically targeted towards entrepreneurship activities

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage								

g) Services that assist VET institutions in finding partners in the business world

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>Die österreichischen Wirtschaftskammern unterstützen die Berufsbildungseinrichtungen in unterschiedlicher Form (vgl. WKO, 2012). Beispielsweise entwickelten sie Leitfäden für Berufsbildungseinrichtungen und Unternehmen darüber, wie sich Lernende und Lehrende mit der Unternehmenswelt vertraut machen können, z.B. über die Organisation von Betriebsbesuchen (vgl. WKO, 2010). Insbesondere umfassen diese Leitfäden Informationen darüber, wie Betriebserkundungen für Gruppen von Lernenden organisiert werden können sowie vorbereitende Schritte, welche durch die Berufsbildungseinrichtung und das betreffende Unternehmen gesetzt werden müssen, um aus dem Besuch eine wertvolle Lernerfahrung zu machen.</p> <p>In Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) betreibt die WKO das sogenannte „Bildungscluster-Büro“. Bei Bildungsclustern handelt es sich um regionale Netze von Ausbildungsanbietern und Unternehmen. Die Aufgaben des „Bildungscluster-Büros“ umfassen die Gründung, Erhaltung und Förderung regionaler Netze von Ausbildungsanbietern und Unternehmen sowie die Unterstützung von Kooperationen (vgl. WKO, 2012).</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/sectors	Others: (*)	(*) Please explain Wirtschaftskammern Österreichs			
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage	BMS (ISCED 3B), BHS (ISCED 4A), Berufsschule (ISCED 3B)							

h) Training VET teachers and/or trainers to help learners acquire entrepreneurship skills

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>1) Die „Global Entrepreneurship Week“</p> <p>Das EESI Impulszentrum (siehe Punkt 4.1.A.d) organisiert diverse Veranstaltungen auf dem Gebiet der Entrepreneurship Education. Ein Event ist die jährlich abgehaltene „Global Entrepreneurship Week“ für Lehrende und Ausbilder/innen, bei der Vortragsreihen, Round-Table-Diskussionen, Workshops und andere Veranstaltungen zu den unterschiedlichsten Facetten der Entrepreneurship abgehalten werden (vgl. EESI, 2012).</p> <p>2) Das Softwaretool EEP</p> <p>Im Rahmen eines vom BMUKK beauftragten Forschungsprojekts wurde das Softwaretool EEP entwickelt, mit dem Persönlichkeitseigenschaften und Einstellungen zu Entrepreneurship gemessen werden können. Dieses Softwaretool wird allen berufsbildenden Schulen kostenlos zur Verfügung gestellt (vgl. BMUKK, 2011b, S. 53).</p> <p>3) Das Projekt „Übungsfirma – Train the Trainers in Entrepreneurship“</p> <p>Im Rahmen dieses zwischen 2008 und 2009 in Griechenland und Österreich durchgeführten Leonardo da Vinci Mobilitätsprojekts hatten 15 Lehrende von österreichischen BMS und BHS die Gelegenheit, an einem Seminar zur Entrepreneurship Education an Übungsfirmen teilzunehmen. Dies ermöglichte es ihnen, sich neue unternehmerische Kompetenzen anzueignen und Erfahrungen auszutauschen (vgl. ifte, 2012).</p> <p>4) Curricula für Studierende der Wirtschaftspädagogik (d.h. zukünftige Lehrende an den kaufmännischen mittleren und höheren Schulen, also Handelsschulen und Handelsakademien)</p> <p>Das Studium der Wirtschaftspädagogik wird beispielsweise an der Wiener Wirtschaftsuniversität (WU) angeboten. Die WU bietet eine Reihe von Lehrveranstaltungen über Entrepreneurship Education sowie Übungsfirmenunterricht. Studierende der Wirtschaftspädagogik können Entrepreneurship Education als Wahlfach wählen und auch während ihres Studiums an Übungsfirmen arbeiten (vgl. Wirtschaftsuniversität Wien, 2012).</p>

Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain EESI Impulszentrum für Entrepreneurship-Education www.eesi-impulszentrum.at ifte - Initiative for Teaching Entrepreneurship Austria www.ifte.at
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
VET coverage	1) BMS (ISCED 3B), BHS (ISCED 4A), Berufsschule (ISCED 3B) 2) BMS (ISCED 3B), BHS (ISCED 4A) 3) BMS, BHS 4) BMS, BHS				

i) Involving enterprises and experts from business in VET

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>1) Die Volkswirtschaftliche Gesellschaft (VWG) organisiert mit finanzieller Unterstützung der österreichischen Wirtschaftskammern Diskussionen, Seminare, Workshops und Projekte mit Stellvertreter/innen der Wirtschaft (Firmenleiter/innen usw.), Planspiele und Wettbewerbe für Lehrlinge, Studierende, Lehrer/innen und Ausbilder/innen, um sie mit der Geschäftswelt vertraut zu machen. Diese Initiativen ermöglichen es den Studierenden/Lehrlingen, wirtschaftliche Erfahrungen zu sammeln und sich Wissen über die Geschäftswelt anzueignen, das nicht aus Lehrbüchern gelernt werden kann. Sie geben Lehrer/innen und Ausbilder/innen die Gelegenheit, den wahren Geschäftsalltag zu erleben und diese Erfahrungen in ihren Unterricht einfließen zu lassen (vgl. VWG, 2012b & 2012c).</p> <p>2) Wirtschaftsprojekte Abhängig von der gewählten Schulform erstellen die Schüler/innen der berufsbildenden Schulen im Team oder in Einzelarbeit Diplom- bzw. Projektarbeiten, in deren Rahmen sie eine konkrete (praxisnahe) Aufgabenstellung aus der Welt der Wirtschaft oder Technik lösen. Diese Projekte werden durch die Lernenden dokumentiert und präsentiert und fließen in ihre Abschlussprüfung ein. Diese Projekte werden häufig in Zusammenarbeit mit Betrieben durchgeführt (vgl. BMUKK, 2011b, S. 54).</p> <p>3) Businessplan-Wettbewerbe Jedes Jahr wird von den Schüler/innen der „Entrepreneurship und Management“ Schwerpunkte an Handelsakademien ein Businessplan-Wettbewerb gemeinsam mit Vertreter/innen der Wirtschaft eigenständig organisiert (vgl. BMUKK, 2011b, S. 54). Diese Initiative zielt auf die Förderung von Entrepreneurship sowie das unternehmerische Denken der Schüler/innen sowie auf die enge Vernetzung von Unternehmen und berufsbildenden Schulen.</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain BHS, Unternehmen			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
VET coverage	1) BHS (ISCED 4A), BMS (ISCED 3B), Lehre (ISCED 3B) 2) BHS, BMS 3) BHS, BMS							

j) Learning methods in VET including simulated or real business experience

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	1) Übungsfirmen Eine Übungsfirma ist das Modell eines realen Unternehmens und fungiert gleichzeitig als Ausbildungsplatz für Entrepreneurship: Die Schüler/innen arbeiten ein Jahr lang drei bis vier Stunden pro Woche in einer Übungsfirma. Das Ziel besteht darin, dass die Schüler/innen lernen, wie Unternehmer/innen zu denken und

									<p>zu handeln sowie ihre erworbenen Kenntnisse und Fähigkeit in einem praxisnahen Umfeld anzuwenden.</p> <p>Die Übungsfirma als Lernort und Lernmethode ist an allen österreichischen Handelsschulen und Handelsakademien im Lehrplan verpflichtend vorgeschrieben und für die kaufmännische Ausbildung an allen berufsbildenden Schulen empfohlen. Häufig haben die Übungsfirmen Partner in der realen Wirtschaft. Das Ziel dieser engen Partnerschaften ist eine Anregung des wirtschaftlichen Lebens und die Ermöglichung von Erfahrungsaustausch. Es gibt auch Übungsfirmen, die in anderen Sprachen agieren, um den internationalen Markt und interkulturelles Management zu simulieren. Damit verbessern sich auch die fremdsprachlichen Kenntnisse der Lernenden. Die Zertifizierung von Übungsfirmen ist seit 2002 möglich. Dabei besteht ein bundesweiter Wettbewerb zur externen Zertifizierung: die „Qualitätsmarke Übungsfirma“. Ca. 30% aller Übungsfirmen sind pro Jahr zertifiziert. Seit 2005 gibt es die ONR 42000 (gemäß ÖNORM des Österreichischen Normungsinstituts) als weiteres Evaluierungsinstrument der Übungsfirmen (vgl. BMUKK, 2011b, S. 55).</p> <p>2) Das JUNIOR Programm Das JUNIOR Programm gibt Lernenden die Möglichkeit, wirtschaftliche Prozesse lebensnah zu erleben und ein Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge zu entwickeln. Gemäß dem Grundsatz „Learning Business by Doing Business“ bietet es Lernenden die Erfahrung von unternehmerischem Denken und Handeln. Für die Dauer eines Schuljahres können die Jugendlichen ihr eigenes Unternehmen gründen sowie ihre eigenen Produkte kreieren, produzieren und verkaufen.</p> <p>Durch die eigenständige Arbeit in ihrem eigenen Unternehmen zeigt JUNIOR den Schüler/innen die Rollen und Aufgaben sowohl der Unternehmer/innen als auch der Angestellten auf. Dadurch werden sie nicht nur mit wirtschaftlichen, sondern auch mit internen Arbeitsprozessen vertraut gemacht.</p>
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	<p>(*) Please explain</p> <p>1) ACT - die Servicestelle österreichischer Übungsfirmen: www.act.at</p> <p>2) JUNIOR Austria: www.junior.cc</p>				
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>					
VET coverage	<p>1) BMS (ISCED 3B), BHS (ISCED 4A)</p> <p>2) BMS, BHS</p>								

k) Other, please specify:

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>Unternehmerführerschein</p> <p>Der Unternehmerführerschein umfasst vier Module. Jedes Modul wird mit einer standardisierten Prüfung und einem Zertifikat abgeschlossen.</p> <p>Der Inhalt von Modul A betrifft die Grundkonzepte sowie grundlegende wirtschaftliche Zusammenhänge. Modul A kann ab der 7. Schulstufe abgelegt werden. Die Module B, C und UP werden in der Sekundarstufe II angeboten: Modul B behandelt nationale wirtschaftliche Inhalte, Modul C skizziert die Grundlagen der Unternehmensführung. Jedes dieser Module wird durch eine separate Onlineprüfung abgeschlossen.</p> <p>Das abschließende Modul UP kann ab der 11. Schulstufe bzw. nach Verlassen der Schule an einer Erwachsenenbildungseinrichtung belegt werden. Das Modul UP wird mit einer gesetzlich anerkannten, kommissionellen Unternehmerprüfung bei einer Meisterprüfungsstelle der Wirtschaftskammern abgeschlossen. Bei erfolgreichem Ablegen aller vier Prüfungen zum Unternehmerführerschein ersetzen sie die Unternehmerprüfung, die in Österreich für die Ausübung der regulierten Gewerbe gesetzlich vorgeschrieben ist.</p> <p>Bis August 2010 wurden insgesamt 21.100 Modulprüfungen zum Unternehmerführerschein abgelegt. 2011 wurde der erste Kongress über den Unternehmerführerschein abgehalten.</p> <p>(vgl. www.unternehmerfuehrerschein.at)</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage	BMS (ISCED 3B), BHS (ISCED 4A), AHS (ISCED 2A), Hauptschule (ISCED 2A)							

4.2.B. Report on one major initiative introduced since 2010 that supports entrepreneurship. Please provide information on:

Title / type of initiative	
a) initiator	
b) rationale	
c) how it achieves its objectives	
d) the stakeholders involved	
e) lessons learned from implementation: what (did not) work(s) and why?	
f) outcomes (if available)	



ReferNet Questionnaire on Policy Reporting Progress towards the short term deliverables of the Bruges communiqué

PART 5 – Monitoring VET outcomes

The questions in part 5 relate to the following short term deliverables, which should serve as reference when answering:

- STD 5C Governments, social partners and VET providers should make the necessary arrangements to provide VET institutions with feedback on the employability of VET graduates
- STD 6 Pursue work on setting-up monitoring systems on transitions from learning to work
- STD 19 Use existing monitoring systems to support the participation of "at risk" groups in VET

For general guidelines, please refer to the separate document 'Introduction and guidelines'

Please note that monitoring systems can encompass education and training or the labour market or a combination.

5.1. In what ways have policies since 2010 supported monitoring systems for VET and their use? Assess the state of play, indicate initiators and reflect on coverage for each listed item.

Strategies and legislation

- a) Laws or regulations to encourage monitoring transitions from VET to work
- b) Laws or regulations to consider "at risk" groups in existing monitoring systems
- c) Laws, regulations or exception clauses in privacy legislation to combine data on learning paths, labour market entry and career

Financial incentives

- d) Funds allocated to research and/or data collection on transitions from VET to work
- e) Funding schemes to encourage VET providers to use information on graduates' transition into the labour market

Initiatives and actions

- f) Data collection on graduates' transitions from VET to work
- g) Data collection on VET graduates' employability and other labour market outcomes
- h) Programmes, standards and curricula taking account of data on transitions and employability of VET graduates
- i) Learning methods and learner support taking account of data on transitions and employability of VET graduates
- j) Preventive VET responses for groups at risk taking account of monitoring data
- k) Remedial VET responses for groups at risk taking account of monitoring data

Other strategies, initiatives, etc

l) Other, please specify

a) Laws or regulations to encourage monitoring transitions from VET to work					Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<p>A) Novellen zum Bildungsdokumentationsgesetz (2002) betreffend u.a. den Datenverbund der Universitäten und Pädagogischen Hochschulen (2010): Das Bildungsdokumentationsgesetz und das darauf basierende Bildungsregister (inkl. Erfassung der Sozialversicherungsnummern aller SchülerInnen) bilden eine wesentliche juristische und technische Voraussetzung, um eines Tages ein Monitoring der Erwerbsintegration und -verläufe aller AbsolventInnen von beruflichen Bildungsgängen zu ermöglichen.</p> <p>B) Erstmalige Umsetzung des "Berichts zur Situation der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung in Österreich", welcher auf Basis der im Jahr 2008 erfolgten Novelle des Berufsausbildungsgesetzes (BAG) gemäß §15b BAG ab dem Jahr 2010 durch den Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend alle zwei Jahre dem Nationalrat vorzulegen ist.</p> <p>C) Bei Ausbildungsversuchen zur Überprüfung der Eignung möglicher neuer Lehrberufe sind die dabei gemachten Erfahrungen entsprechend zu erheben und zu prüfen (gemäß § 8a BAG).</p>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain				
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>A) Bildungsdokumentationsgesetz: Mit der Vollziehung des Gesetzes sind in erster Linie der Bundesminister für Unterricht, Kunst und Kultur (Schulen) sowie der Bundesminister für Wissenschaft und Forschung (Hochschulen) betraut. Die Verarbeitung der Daten erfolgt durch die Bundesanstalt "Statistik Austria".</p> <p>B) Bericht zur Situation der Jugendbeschäftigung (gemäß §15b BAG): Berichtsvorlage durch Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend</p> <p>C) Prüfung der Eignung von Ausbildungsversuchen (bzw. möglichen neuen Lehrberufen): Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend</p>				
VET coverage	<p>A) Bildungsdokumentationsgesetz: alle Formen der beruflichen Erstausbildung</p> <p>B) Bericht zur Situation der Jugendbeschäftigung (gemäß §15b BAG): Lehre (ISCED 3B)</p> <p>C) Ausbildungsversuche: Lehre (ISCED 3B)</p>								

b) Laws or regulations to consider “at risk” groups in existing monitoring systems								
				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	Entsprechend der Richtlinie gemäß des (neu geschaffenen) §19 c Berufsausbildungsgesetz (BAG) ist eine Evaluierung der neuen Maßnahme "Coaching und Beratung für Lehrlinge und Lehrbetriebe", welche u.a. für Lehrlinge mit Schwierigkeiten im Rahmen der Ausbildung zur Verfügung steht, vorgesehen. Erfolgskriterien der Evaluierung sind die Reduktion der Ausbildungsabbrüche und die Erfolgsquote bei den Lehrabschlussprüfungen.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage		Lehre (ISCED 3B)						

c) Laws, regulations or exception clauses in privacy legislation to combine data on learning paths, labour market entry and career								
				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	Vgl. a) Bildungsdokumentationsgesetz Anm.: Die Novelle des Datenschutzgesetzes im Jahr 2010 war mit keinen signifikanten Vereinfachungen in der Verknüpfung von Daten über Bildungswege, Arbeitsmarkteintritt und Karrierewege verbunden.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

d) Funds allocated to research and/or data collection on transitions from VET to work

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	Vgl. f). Die Initiatoren der jeweiligen Berichte sind auch jene Institutionen, welche die dafür nötigen Mittel aufbringen.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage	Vgl. f).							

e) Funding schemes to encourage VET providers to use information on graduates' transition into the labour market

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage								

f) Data collection on graduates' transitions from VET to work

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>A) Nationaler Bildungsbericht Österreich (alle drei Jahre): erstmals erschienen 2009, nächstes Mal 2012</p> <p>B) Bericht zur Situation der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung in Österreich (alle zwei Jahre): erstmals erschienen 2010, nächstes Mal 2012 (vgl. Dornmayr, Helmut / Wieser, Regine (2010): Bericht zur Situation der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung in Österreich 2008-2009, Forschungsbericht von ibw und öibf im Auftrag des BMWFJ, Wien)</p> <p>C) Publikation "Lehrlingsausbildung im Überblick" (jährlich): erscheint jährlich seit 2000 (vgl. Dornmayr, Helmut / Nowak, Sabine (2011): Lehrlingsausbildung im Überblick 2011 - Strukturdaten, Trends und Perspektiven, Forschungsbericht des ibw, Wien)</p> <p>D) Mikrozensus-Erhebung "Eintritt junger Menschen in den Arbeitsmarkt" (Modul der Arbeitskräfteerhebung 2009): erschienen 2010 (einmaliges Modul)</p> <p>E) Verschiedene punktuelle (einmalige) Evaluierungen einzelner Ausbildungswege</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>A) Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur</p> <p>B) Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend</p> <p>C) Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend und Wirtschaftskammer Österreich</p> <p>D) Statistik Austria</p> <p>E) Verschiedene Initiatoren</p>			
VET coverage	<p>A) Berufliche Erstausbildung</p> <p>B) Lehre (ISCED 3B)</p> <p>C) Lehre (ISCED 3B)</p> <p>D) Berufliche Erstausbildung</p> <p>E) Alle Formen/Stufen der beruflichen Erstausbildung</p>							

g) Data collection on VET graduates' employability and other labour market outcomes

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>A) Arbeitskräfteerhebung (jährlich): Teil des österreichischen Mikrozensus und der Europäischen Arbeitskräfteerhebung</p> <p>B) AMS-Qualifikations-Barometer (online): Aktuelle Arbeitsmarkttrends und Qualifikationsbedarfe mittels Stellenanzeigenanalysen (AMS, Print, Online) sowie Literaturrecherchen und ExpertInneneinschätzungen</p> <p>C) AMS-Großbetriebs-Monitoring (alle zwei Jahre): Vollerhebung bei allen österreichischen Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten zum Themenbereich Qualifikationsbedarf und Weiterbildung</p> <p>D) AMS Standing Committee on New Skills: Qualitative Erhebungen (Fokusgruppen) zum Qualifikationsbedarf in einzelnen Branchen und Berufsfeldern. Durch die direkte Beteiligung von Weiterbildungseinrichtungen soll die schnelle und direkte Transformation zu Bildungsangeboten gewährleistet werden (vgl. 3.2.B).</p> <p>E) Verschiedene einmalige bzw. nicht regelmäßige Studien/Erhebungen zu Arbeitsmarktintegration und -erfolg bestimmter VET-AbsolventInnen-gruppen. (z.B. Bergmann, Nadja / Lechner, Ferdinand / Matt, Ina / Riesenfelder, Andreas / Schelepa, Susanne / Willsberger, Barbara (2011): Evaluierung der überbetrieblichen Lehrausbildung (ÜBA) in Österreich, Wien)</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>A): Statistik Austria</p> <p>B) Arbeitsmarktservice Österreich (AMS)</p> <p>C) AMS</p> <p>D) AMS</p> <p>E) Verschiedene Initiatoren (z.B. im Falle der Evaluierung der überbetrieblichen Lehrausbildung (2011): Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz)</p>			
VET coverage	<p>A) Berufliche Erstausbildung</p> <p>B) Berufliche Erstausbildung (in erster Linie)</p> <p>C) Berufliche Erstausbildung und Weiterbildung</p> <p>D) Berufliche Erstausbildung und Weiterbildung</p> <p>E) Alle Formen/Stufen der beruflichen Ausbildung</p>							

h) Programmes, standards and curricula taking account of data on transitions and employability of VET graduates

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>A) Qualifizierungsmaßnahmen (Schulungen, Förderungen) des Arbeitsmarktservice Österreich (AMS).</p> <p>B) Neuentwicklung und Neugestaltung (z.B. Modularisierung) von Lehrberufen: z.B. Schaffung der Modullehrberufe Elektronik und Elektrotechnik.</p> <p>C) Entwicklung neuer Fachhochschulstudiengänge (Akkreditierung erfordert entsprechende Bedarfs- und Akzeptanzstudien).</p> <p>D) Bei Ausbildungsversuchen zur Überprüfung der Eignung möglicher neuer Lehrberufe sind die dabei gemachten Erfahrungen entsprechend zu erheben und zu prüfen (gemäß § 8a BAG).</p>
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	<p>(*) Please explain</p> <p>A) Arbeitsmarktservice (AMS)</p> <p>B) Sozialpartner und Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend</p> <p>C) Initiative durch Betreiber. Akkreditierung durch Fachhochschulrat (Mitglieder berufen vom Bundesminister für Wissenschaft und Forschung)</p> <p>D) Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend</p>			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
VET coverage	<p>A) (vor allem) berufliche Weiterbildung</p> <p>B) Lehre (ISCED 3B)</p> <p>C) Fachhochschulen (ISCED 5A)</p> <p>D) Lehre (ISCED 3B)</p>							

i) Learning methods and learner support taking account of data on transitions and employability of VET graduates

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage								

j) Preventive VET responses for groups at risk taking account of monitoring data

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage								
Berufliche Erstausbildung								

k) Remedial VET responses for groups at risk taking account of monitoring data

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	Keine besonderen Maßnahmen für Risikogruppen seit 2010, bei denen ein direkter und unmittelbarer Bezug zu Monitoring-Daten gegeben wäre.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage								

l) Other, please specify:

				Developments since 2010				Briefly explain the main developments since 2010
In place before 2010 and no change since 2010	In place before 2010 and changed since 2010	Started before 2010 and ongoing	New initiative since 2010	Being discussed	Agreed	Partly put in place	Put in place	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Initiators	National authorities	Regional Authorities	Social partners/ sectors	Others: (*)	(*) Please explain			
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
VET coverage								

5.2. Report on one major initiative introduced since 2010 to support monitoring systems for VET and their use. Please provide information on:

Title / type of initiative:	Bericht zur Situation der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung in Österreich
a) initiator	Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend (gem. §15b Berufsausbildungsgesetz [BAG])
b) rationale	Zur Vorlage (alle zwei Jahre) an den Nationalrat, um die Auswirkungen von Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Bereich der Lehrlingsausbildung im Berichtszeitraum zu dokumentieren.
c) objectives (and how they are achieved)	<p>Dokumentation der Auswirkungen von den (im Berichtszeitraum) ergriffenen Maßnahmen auf die duale Berufsausbildung, insbesondere hinsichtlich folgender Faktoren/Fragestellungen (vgl. §15b BAG):</p> <ul style="list-style-type: none"> *) Erhöhung der Zahl der in Ausbildung befindlichen Jugendlichen und der verfügbaren Lehrstellen *) Quantitative und qualitative Erweiterung der beruflichen Erstausbildung *) Verbesserung der beruflichen Perspektiven der Jugendlichen *) Fachkräftebedarf der österreichischen Unternehmen *) Anzahl der nach einem Mediationsverfahren außerordentlich aufgelösten Lehrverhältnisse <p>Die Analyse erfolgt anhand von sekundärstatistischen Analysen (z.B. Auswertung der Lehrlingsstatistik), Dokumenten- und Literaturrecherchen und ExpertInnen-interviews (Ausbildungs- und ArbeitsmarktexpertInnen).</p>
d) the stakeholders involved	In den Forschungsprozess des von zwei außeruniversitären Forschungsinstituten erstellten Berichts werden insbesondere das zuständige Ministerium, die Sozialpartner und das Arbeitsmarktservice (AMS) aktiv eingebunden (sowohl durch ExpertInnen-interviews als auch als Lieferanten von (Monitoring-)Daten).
e) lessons learned from implementation: what (did not) work(s) and why?	Die Umsetzung ist erfolgreich verlaufen. Die öffentliche Wahrnehmung und Rezeption (und damit auch der Einfluss auf die zukünftige Gestaltung von Ausbildungen und VET-Programmen) könnte noch gesteigert werden. Aus finanziellen Gründen war die Auflage der Publikation (Druckexemplare) relativ klein und primär auf jene Zielgruppe (Nationalratsabgeordnete) fokussiert, welcher der Bericht laut Gesetz vorzulegen ist.
f) outcomes (if available)	<ul style="list-style-type: none"> - Unmittelbarer Handlungsbedarf bei der (unzureichenden) Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in das System der beruflichen Erstausbildung. - Stärkere Förderung der Berufsorientierung (z.B. eigener Unterrichtsgegenstand in der siebten und achten Schulstufe) und der Nutzung von Angeboten zur Berufsinformation erforderlich. - Hohe arbeitsmarktpolitische und volkswirtschaftliche Bedeutung der dualen betrieblichen Lehrausbildung <p>(Vgl. Dornmayr, Helmut / Wieser, Regine (2010): Bericht zur Situation der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung in Österreich 2008-2009, Forschungsbericht von ibw und öibf im Auftrag des BMWFJ, Wien)</p>



ReferNet Questionnaire on Policy Reporting Progress towards the short term deliverables of the Bruges communiqué

PART 6 – General questions

For general guidelines, please refer to the separate document 'Introduction and guidelines'

6.1 Countries have been asked to set national targets for early leaving from education and higher education attainment. Report on these and also other national targets on any of the issues covered in this questionnaire.

Österreichs Ziele sind

- die Senkung der Quote frühzeitiger Schul- und Ausbildungsabgänger/innen auf 9,5% bis 2020 sowie
- die Erhöhung des Anteils der 30- bis 34-jährigen Hochschulabsolvent/innen oder Absolvent/innen gleichwertiger post-sekundärer Einrichtungen (ISCED 4a) auf 38%.

Betreffend die Zahl frühzeitiger Schul- und Ausbildungsabgänger/innen hat Österreich sein Ziel bereits übertroffen und lag 2010 bei einer Quote von 8,3% (vgl. Statistik Austria, 2012). Diese Quote bezieht sich auf den Anteil der Bevölkerung zwischen 18 und 24 Jahren, der höchstens die Sekundarstufe II abgeschlossen und keine weitere allgemeine oder berufliche Bildung erfahren hat (vgl. Eurostat, 2012).

Betreffend das zweite Ziel des Anteils der 30- bis 34-jährigen Universitätsabsolvent/innen oder Absolvent/innen gleichwertiger post-sekundärer Einrichtungen veröffentlichte Eurostat, dass 23,5% der 30- bis 34-jährigen Österreicher/innen erfolgreich eine tertiäre Ausbildung abgeschlossen haben (ISCED 5+6). Im Falle Österreichs sind die Absolvent/innen gleichwertiger postsekundärer Einrichtungen (ISCED 4a) ebenso für das oben genannte Ziel relevant, jedoch konnten keine aktuellen Zahlen erhoben werden (vgl. Eurostat, 2012b).

6.2 The Commission Communication 'Youth on the move' states that 'by end of 2012 at least 5 million young people in Europe should be able to enrol in apprenticeship training. Currently, the figure is estimated to be 4.2'. This estimate was based on national 2007/08 data provided to the committee of the European lifelong learning committee (see reference section in 1.1 Policy Reporting in ReferNet extranet). These data may therefore differ from the harmonised UOE data used for VET in Europe. Please comment on any increase or decrease since then and provide an estimate for the situation in 2012.

In Österreich gab es Ende 2011 128.078 Lehrlinge (davon 84.313 Männer und 43.765 Frauen). Dies entspricht einer Abnahme um 1,4% verglichen mit 2010 (vgl. WKO, 2011).

Entwicklung der Gesamtzahl der Lehrlinge in Österreich seit 2007:

2007: 129.823

2008: 131.880

2009: 131.676

2010: 129.899

2011: 128.078

(vgl. WKO, 2012b).

Betreffend die Zahl der Lehrlinge wird sich der negative Trend voraussichtlich bis 2015 fortsetzen. Bis zum Jahr 2015 schätzt das Arbeitsmarktservice (AMS) eine Verringerung der Gesamtzahl an Lehrlingen auf 121.440. Gleichzeitig wird eine hohe Nachfrage nach Facharbeiter/innen prognostiziert. Für den Zeitraum 2010 bis 2015 wird insgesamt ein Plus von 184.600 neuen Arbeitsplätzen vorhergesagt (vgl. AMS, 2011).

In case you have evidence, provide information about completion rates and drop outs from initial VET programmes (ISCED3), if possible in comparison to general education. If data are available, please also provide evidence if VET is helping to reduce the number of young people who leave education and training early. (N.B. These questions refer to regularly produced data/evidence)

Im Jahr 2010 brachen 8,3% aller 18- bis 24-jährigen Österreicher/innen ihre Schullaufbahn frühzeitig ab. Mit anderen Worten: Bei 57.000 Personen in dieser Altersgruppe – davon 28.000 Männer und 29.000 Frauen – lag der Bildungsstand unter ISCED 3a/b, außerdem nahmen sie an keiner weiteren allgemeinen oder beruflichen Ausbildung teil (vgl. Statistik Austria, 2012).

Kumulierte Abbrecherquoten österreichischer Schüler/innen in der Berufsbildung (Beginn einer neuen Schule im Schuljahr 2006/07):

Diese Prozentsätze zeigen die kumulierten Abbrecherquoten von Lernenden, die 2006/07 eine Ausbildung an einer berufsbildenden Schule aufnahmen. Die entsprechenden Werte für die AHS (Oberstufe) wurden unten angeführt, um so einen Vergleich zwischen dem berufsbildenden und dem allgemeinbildenden Sektor zu ermöglichen.

Die Zahlen verdeutlichen, dass die Abbrecherquote in allen Schulformen im ersten Jahr am höchsten ist. Die kumulierten Prozentsätze steigen in den folgenden Jahren geringer an.

Berufsbildende höhere Schulen (BHS)

- 2. Jahr: 16,1%
- 3. Jahr: 23,8%
- 4. Jahr: 28,4%

Von allen Schüler/innen, die im Schuljahr 2006/07 eine Ausbildung an einer BHS aufnahmen, brachen 16,1% vor dem zweiten Jahr ab (d.h. sie wechselten in eine andere mittlere oder höhere Schule oder sie brachen ihre Schullaufbahn ab) und 23,8% brachen vor dem dritten Jahr ab (kumulierter Prozentsatz; d.h. er inkludiert den Anteil von 16,1%, die im Jahr davor abgebrochen hatten). Mit Erreichen des vierten Jahres brachen 28,4% aller Schüler/innen, die eine BHS im Schuljahr 2006/2007 besuchten, ihre Ausbildung ab.

Berufsbildende mittlere Schulen (BMS, 3-jährig)

- 2. Jahr: 30,6%
- 3. Jahr: 41,6%
- 4. Jahr: 47,1%

Berufsbildende mittlere Schulen (BMS, 4-jährig)

- 2. Jahr: 34,8%
- 3. Jahr: 44,6%
- 4. Jahr: 47,3%

Allgemein bildende höhere Schulen (AHS) – Oberstufe

- 2. Jahr: 9,3%
- 3. Jahr: 15,2%
- 4. Jahr: 18,8%

(vgl. Statistik Austria, 2011, S. 110.)

Das österreichische Bildungssystem ist durch die herausragende Stellung und hohe Attraktivität des Erstausbildungssektors charakterisiert, da sich 80% der Jugendlichen in der zehnten Schulstufe für einen beruflichen Ausbildungsweg entscheiden (vor allem für eine BMS, BHS oder Lehrausbildung). Die Jugendlichen können aus einer weiten Palette unterschiedlichster, sowohl schulischer als auch dualer Berufsbildungswege wählen, was es für sie leichter macht, einen Weg zu finden, der ihren Stärken und Talenten am besten entspricht. Der Erfolg des österreichischen Berufsbildungssystems zeigt sich in der vergleichsweise niedrigen Jugendarbeitslosenrate sowie in der internationalen Anerkennung österreichischer Fachkräfte (vgl. Tritscher-Archan/Nowak, 2011, S.1).

Report on an area in VET-related national policy making where you think your country is an example of good practice. Please provide information on:

Title / type of initiative:	Überbetriebliche Lehrausbildung – „Ausbildungsgarantie bis 18 Jahre“
a) initiator	Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend; Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur; Sozialpartner; Arbeitsmarktservice Österreich im Rahmen der Initiative „Arbeitsmarkt – Zukunft 2010“
b) rationale	<p>Die wichtigsten Zielgruppen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jugendliche mit abgeschlossener Pflichtschule, die weder einen Platz an einer Schule finden, wo sie ihre Ausbildung fortsetzen können, noch eine reguläre Lehrstelle in einem Unternehmen finden, - sozial benachteiligte und lernschwache Jugendliche, - Schulabbrecher/innen, - „ältere“ Jugendliche (das sind junge Menschen, die ihre Schulpflicht vor mindestens einem Jahr abgeschlossen haben) sowie - Jugendliche mit Berufswünschen, die durch die verfügbaren Lehrangebote in Betrieben nicht erfüllt werden können. <p>Besteht die Möglichkeit und der Wunsch, während der Ausbildung in eine betriebliche Ausbildung zu wechseln, ist dies unter voller Anrechnung der bereits zurückgelegten Ausbildungszeit jederzeit möglich (vgl. Tritscher-Archan, 2010, S. 54).</p>
c) objectives (and how they are achieved)	Die überbetriebliche Lehrausbildung (ÜBA) wurde als ein Instrument entwickelt, um Jugendlichen bis 18 Jahre eine Ausbildungsgarantie geben zu können. Darüber hinaus fördert das Instrument der überbetrieblichen Lehrausbildung die duale Lehrausbildung.
d) the stakeholders involved	Arbeitsmarktservice (AMS)
e) lessons learned from implementation: what (did not) work(s) and why?	<p>Die verschiedenen Arten der überbetrieblichen Lehrausbildung variieren in ihrer Umsetzung.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die überbetriebliche Lehrausbildung wird je nach Bundesland unterschiedlich umgesetzt. Es bestehen auch Unterschiede zwischen den einzelnen Berufsbildungseinrichtungen sowie regionale Unterschiede. Bei allen Programmen werden aber Begleitmaßnahmen sowie Lernunterstützung angeboten. - Die überbetriebliche Lehrausbildung stellt eine wesentliche Ergänzung innerhalb des Lehrausbildungssystems dar. - Die Absolvent/innen der überbetrieblichen Lehrausbildung haben gute Chancen auf eine Lehrstelle nach Abschluss, aber Abbrecher/innen scheitern oft auch nach dem Abbruch der überbetrieblichen Lehrausbildung. - Die überbetriebliche Lehrausbildung stellt grundsätzlich ein relativ hochschwelliges Angebot für die Jugendlichen dar. - Die überbetriebliche Lehrausbildung zeitigt keine positiven Auswirkungen im Fall von Jugendlichen, die aufgrund persönlicher oder sozialer Probleme zu Risikogruppen zählen..
f) outcomes (if available)	<p>Im Schuljahr 2010/11 nahmen 12.702 Personen an überbetrieblichen Lehrausbildungsprogrammen teil (vgl. Dornmayr/Nowak, 2011).</p> <p>Im Jahr 2011 wurde die überbetriebliche Lehrausbildung im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz evaluiert. Die Ergebnisse der Erhebung zeigen, dass die überbetriebliche Lehrausbildung eine Ergänzung zum regulären Berufsbildungssystem darstellt. Ungefähr 7-8% der Lehrlinge jedes Jahrgangs nehmen an einer überbetrieblichen Lehrausbildung teil.</p> <p>Die überbetriebliche Lehrausbildung stellt einen integralen Bestandteil des nationalen Lehrausbildungssystems dar, das auf Teilnahme der 15- bis 19-jährigen Jugendlichen im Bildungssystem, die Verringerung der Jugendarbeitslosigkeit und die Verminderung ungleicher Bedingungen für verschiedene arbeitsmarktpolitische Zielgruppen am Arbeitsmarkt abzielt (vgl. Bergmann et al., 2011).</p>

Zuordnung der Bildungsgänge des österreichischen Bildungswesens zur ISCED 1997

Niveau (0,1,2,3, 4,5,6)	Education or labour market destination (A,B,C)	Orien- tation (G,P,V)	Place in national degree structure (INT, 1,2,3,4)	Programme name	Data in UOE?
0		G		Kindergarten	Y
0		G		Vorschulstufe	Y
1		G		Volksschule, 1.-4.Schulstufe	Y
1		G		Sonderschule (inkl. Heilstättenschulen), Schulstufen 1-4	Y
2	A	G		Volksschule, Oberstufe	Y
2	A	G		Hauptschule	Y
2	A	G		Realschule	Y
2	A	G		Allgemeinbildende höhere Schule, Unterstufe (inkl. Übergangsstufe)	Y
2	A	G		Sonderschule (inkl. Heilstättenschulen), Schulstufen 5-8	Y
2/3/4	A/B	G, V		Externistenprogramme	N
3	A	G		Allgemeinbildende höhere Schulen, Oberstufe	Y
3	A	G		Allgemeinbildende höhere Schule für Berufstätige	Y
3	A	V		Allgemeinbildende höhere Schulen mit Berufsausbildung	Y
3	B	V		Lehre (Duale Ausbildung)	Y
3	B	V		Mittlere berufsbildende Schulen (Fachschulen, Handelsschulen)	Y
3	B	V		Land- und forstwirtschaftliche mittlere Schulen (weiterführend)	Y
3	C	P		Polytechnische Schule	Y
3	C	P		Haushaltungs-, Hauswirtschaftsschulen	Y
3	C	P		Land- und forstwirtschaftliche mittlere Schulen (1jährig, schulpflichtersetzend)	Y
3	C	P		Berufsbildende Statut-Schulen (soweit nicht anders zugeordnet)	Y
3	C	P		Sonderschule (inkl. Heilstättenschulen), Schulstufe 9	Y
3	C	V		Pflegehilfelehrgänge	Y
3	C	V		Schulen zur Ausbildung von Leibbeserziehern und Sportlehrern	Y
3/4	A	V		Höhere berufsbildende Schulen	Y
3/4	A	V		Höhere berufsbildende Schulen für Berufstätige	Y
4	A	V		Aufbaulehrgänge	Y
4	B	V		Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege	Y
4	B	V		Schulen für den medizinisch-technischen Fachdienst	Y
4	C	V		Mittlere Speziallehrgänge	Y
4	C	V		Höhere Speziallehrgänge	Y
4	C	V		Sonderpädagogische Lehrgänge	Y
4	C	V		Universitäre Lehrgänge (Maturaniveau, kürzer als 2 Jahre)	N
5	A		1	Bakkalaureatstudium im Fachhochschulbereich	Y
5	A		1	Diplomstudium im Fachhochschulbereich	Y
5	A		1	Kurzstudium an Universitäten	Y
5	A		1	Bakkalaureatstudium an Universitäten	Y
5	A		1	Diplomstudium und (Doktorats-)Studium nach alter Studienverordnung an Universitäten	Y

5	A		2	Magisterstudium im Fachhochschulbereich	Y
5	A		2	Magisterstudium an Universitäten	Y
5	A		2	Universitäre Lehrgänge (postgradual)	N
5	A		2	Aufbau- und Ergänzungsstudium	Y
5	B			Meister- und Werkmeisterausbildung, Bauhandwerkerschulen	Y
5	B			Kollegs	Y
5	B			Akademien des Gesundheitswesens	Y
5	B			Akademien für Sozialarbeit	Y
5	B			Akademien zur Ausbildung von Lehrern für allgemeinbildende Pflichtschulen	Y
5	B			Berufspädagogische Akademien	Y
5	B			Land- und forstwirtschaftliche berufspädagogische Akademien	Y
5	B			Universitäre Lehrgänge (Maturaniveau, mindestens 2jährig)	N
6				Doktoratsstudium (postgradual)	Y

Zeichenerklärung:

Level: ISCED 0 - 6

Destination: A, B, C ... Weitere Bildungschancen infolge des Designs von Bildungsgängen

Orientation: G ... General, P ... Pre-vocational, V ... Vocational

Degree structure: Int ... Intermediate, 1 ... First degree, 2 ... Second and further degrees

Data in UOE? ... In der gemeinsamen Datensammlung von UNESCO, OECD und EUROSTAT inkludiert (Yes, No)

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Deutsche Bezeichnung	Englische Bezeichnung / Erklärung
abf-austria	Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschung	Austrian Working Group on VET Research
AHS	allgemeinbildende höhere Schule	Secondary academic school (higher general education school) – junior cycle and senior cycle
ALE	Erwachsenenbildung	adult learning
AMS	Arbeitsmarktservice Österreich	Public Employment Service Austria
ARQA-VET	Österreichische Referenzstelle für Qualität in der Berufsbildung	Austrian Reference Point for Quality Assurance in Vocational Education and Training
BAG	Berufsausbildungsgesetz	Vocational Training Act
BBAB	Bundesberufsausbildungsbeirat	Federal Advisory Board on Apprenticeship
BFI	Berufsförderungsinstitut	Vocational Training Institute
BHS	Berufsbildende höhere Schule	VET college
BIC	Berufsinformationscomputer	database containing career information, job descriptions etc.
bifie	Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung des Bildungswesens	Federal Institute of Educational Research, Innovation and Development of the Education System
BildokG	Bildungsdokumentationsgesetz	Education Documentation Act
BIZ	Berufsinformationszentrum	Career guidance centre
BMF	Bundesministerium für Finanzen	Federal Ministry of Finance
BMG	Bundesministerium für Gesundheit	Federal Ministry for Health
BMHS	Berufsbildende mittlere und höhere Schulen	VET schools and colleges
BMLFUW	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft	Federal Ministry for Agriculture, Forestry, Environment and Water Management
BMS	Berufsbildende mittlere Schule	VET school
BMASK	Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz	Federal Ministry of Labour, Social Affairs and Consumer Protection
BMUKK	Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur	Federal Ministry of Education, Arts and Culture
BMWFJ	Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend	Federal Ministry of Economy, Family and Youth

BRP	Berufsreifeprüfung	examination providing access to higher education for skilled workers and graduates of three- and four-year full-time VET schools
CET	Weiterbildung	continuing education and training
CVET	berufliche Weiterbildung	continuing vocational education and training
CVTS	Continuing Vocational Training Survey	<i>Continuing Vocational Training Survey</i>
ECHP	European Community Household Panel	European Community Household Panel
ECVET	Europäisches Lernkreditsystem	European Credit System for Vocational Education and Training
EQR / EQF	Europäischer Qualifikationsrahmen	European Qualifications Framework
ESF	Europäischer Sozialfonds	European Social Fund
EU-SILC	Gemeinschaftsstatistiken über Einkommen und Lebensbedingungen	<i>Community Statistics on Income and Living Conditions</i>
FH	Fachhochschule	university level study programmes of at least three years' duration with vocational-technical orientation
FHR	Fachhochschulrat	<i>Fachhochschule</i> Council
FHStG	Fachhochschul-Studiengesetz	<i>Fachhochschule</i> Studies Act
FLAF	Familienlastenausgleichsfonds	Family compensation fund
GE	Allgemeinbildung	general education
GewO	Gewerbeordnung	Trade, Commerce and Industry Regulation Act
HE	Hochschulbildung	higher education
IHS	Institut für Höhere Studien	Institute for Advanced Studies
IBA	Integrative Berufsausbildung	integrative vocational education and training, integrative VET
ibw	Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft	Institute for Research on Qualifications and Training of the Austrian Economy
ISCED	International Standard Classification of Education	<i>International Standard Classification of Education</i>
IVET	berufliche Erstausbildung	initial vocational education and training
JASG	Jugendausbildungssicherungsgesetz	Youth Training Guarantee Act
KEBÖ	Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs	Austrian Conference of Adult Education Institutions
LAP	Lehrabschlussprüfung	apprenticeship-leave examination

LBAB	Landesberufsausbildungsbeirat	Regional Advisory Board on Apprenticeship
LFI	Ländliches Fortbildungsinstitut	Institute for further education in rural areas
LFS	Labour Force Survey	Labour Force Survey
LLG	Lifelong Guidance	Lifelong guidance
LLL	Lebenslanges Lernen	Lifelong learning
MZ	Mikrozensus	<i>microcensus</i>
NEC	Nationales Europass Zentrum	National Europass Centre
NQR / NQF	Nationaler Qualifikationsrahmen	National Qualifications Framework
OECD	Organisation für wirtschaftliche Kooperation und Entwicklung	<i>Organisation for Economic Cooperation and Development</i>
ÖGB	Österreichischer Gewerkschaftsbund	Austrian Trade Union Federation
öibf	Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung	Austrian Institute for Research on Vocational Training
PTS	Polytechnische Schule	prevocational school
SBP	Studienberechtigungsprüfung	higher education entrance examination
SchOG	Schulorganisationsgesetz	School Organisation Act
SchUG	Schulunterrichtsgesetz	School Education Act
VET	Berufsbildung	vocational education and training
WB	(berufliche) Weiterbildung	continuing (vocational) education and training
WIFI	Wirtschaftsförderungsinstitut	Economic Promotion Institute of the Economic Chambers

Literaturverzeichnis

- AMS Österreich (2012): AMS Standing Committee on New Skills. Bericht über die Ergebnisse der SpezialistInnengruppen – Arbeitsphase 2010/2011, Wien.
- AMS Österreich (2011): Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage. Entwicklung und Prognosen 2010 bis 2015. Online: http://www.esf.at/esf/wp-content/uploads/Bericht_AMS_Lehrling11_prognose_2015.pdf (14.03.2012).
- Bergmann, Nadja; Lechner, Ferdinand; Matt, Ina; Riesenfelder, Andreas; Schelepa, Susanne; Willsberger, Barbara (2011): Evaluierung der überbetrieblichen Lehrausbildung (ÜBA) in Österreich. http://www.irsocialresearch.at/files/Endbericht_UeBA_Evaluierung_final_LR.pdf (15.03.2012).
- Bliem, Wolfgang et al. (2011): AMS Standing Committee on New Skills. Bericht über die Ergebnisse der SpezialistInnengruppen, Wien: AMS report 80.
- BMASK (2011): Youth and Work in Austria. Online: http://www.bmask.gv.at/cms/siteEN/attachments/7/8/3/CH2394/CMS1320223144806/jugend_und_arbeit_englisch_internet_17.10.2011.pdf, S. 58, (14.03.2012).
- BMASK (2011a): Arbeitsmarktpolitik im Jahr 2010, Wien.
- BMASK (2011b): Aktive Arbeitsmarktpolitik in Österreich 1994-2011. Maßnahmen, Instrumente, Programme, Richtlinien, Wien.
- BMASK (2011c): „Jugendcoaching“, Wien.
- BKA et al. (2011): Strategie der Bundesregierung für Forschung, Technologie und Innovation, Wien.
- BMUKK (2008): Entrepreneurship Education. Online: <http://www.bmukk.gv.at/schulen/bw/bbs/entrepreneurship.xml> (14.03.2012).
- BMUKK (2009): Berufsorientierung (BO). Online: <http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/ba/berufsorientierung.xml> (13.02.2009).
- BMUKK (2010): Grundsatzpapier Ausbau der Berufsorientierung und Bildungsberatung, auf: www.bmukk.gv.at/medienpool/21088/grundsatzpapier2010.pdf (17.03.2012).
- BMUKK (2011a): Bildungsstandards in der Berufsbildung. Projekthandbuch, Wien.
- BMUKK (2011b): Technical and Vocational Education and Training in Austria. http://www.abc.berufsbildendeschulen.at/upload/1844_E_Gesamtbrosch%FCre%20%282011%29.pdf (04.04.2012).
- BMUKK (2011c): Berufsmatura. Lehre mit Reifeprüfung. Online: <http://bmukk.gv.at/schulen/bw/bm/berufsmatura.xml> (29.12.2011).
- BMUKK (2011d): PädagogInnenbildung Neu. Online : <http://www.bmukk.gv.at/schulen/lehr/labneu/index.xml> (30.06.2011).
- BMUKK et al. (2011): Strategie zum Lebensbegleitenden Lernen in Österreich, Wien.
- BMUKK (2012): Konstituierung des Entwicklungsrates zur "Pädagog/innenbildung NEU". Online: <http://bmukk.gv.at/ministerium/vp/2012/20120229.xml> (13.03.2012).
- BMUKK/BMWF(2011): PädagogInnenbildung Neu. Die Zukunft der pädagogischen Berufe. Empfehlungen der Vorbereitungsgruppe. Juni 2011: http://www.bmukk.gv.at/medienpool/20840/pbneu_endbericht.pdf (12.03.2012).
- BMWFJ (2011a): BAG Novelle 2011. Novelle des Berufsausbildungsgesetzes. Online: <http://www.bmwfj.gv.at/Berufsausbildung/LehrlingsUndBerufsausbildung/Seiten/BAG-Novelle2011.aspx> (01.01.2012).
- BMWFJ (2011b): Richtlinie zur Förderung der betrieblichen Ausbildung von Lehrlingen gemäß § 19 c BAG.
- BMWFJ (2012a): Staatspreis beste Lehrbetriebe. Fit for Future 2011, Wien.
- BMWFJ (2012b): Unternehmergeist in der Lehre. Online: <http://www.ausbilder.at/unternehmergeist/index.htm> (14.02.2012).

- BMWFJ, Abteilung I/4 (2012): Berufsausbildungsgesetz. Berufsausbildung in Österreich. Online: <http://www.bmwfj.gv.at/Berufsausbildung/LehrlingsUndBerufsausbildung/Documents/BAG%202012.pdf> (14.03.2012).
- Dornmayr, Helmut; Lenger, Birgit (ibw) und Löffler, Roland (öibf) (2010): Jugendliche in überbetrieblichen Ausbildungsgängen. Eine begleitende Evaluation. Online: http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/ams_ak_ibw_oeibf_Endbericht_ueba_.pdf (12.03.2012).
- Dornmayr, Helmut und Wieser, Regine (2010): Bericht zur Situation der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung in Österreich 2008-2009, Forschungsbericht von ibw und öibf im Auftrag des BMWFJ, Wien. Online: http://www.bmwfj.gv.at/Berufsausbildung/LehrlingsUndBerufsausbildung/Documents/514Bericht%20zur%20Situation%20der%20Jugendbesch%3%A4ftigung_Endbericht_mitSeiteneinzug%20innen%20_2_.pdf (12.03.2012).
- Dornmayr, Helmut und Nowak, Sabine (2011): Lehrlingsausbildung im Überblick 2011. Strukturdaten, Trends und Perspektiven. ibw-Forschungsbericht Nr. 163. Online: <http://www.bmwfj.gv.at/Berufsausbildung/LehrlingsUndBerufsausbildung/Documents/Lehrlingsausbildung%20im%20%C3%9Cberblick.2011.pdf> (14.03.2012).
- EESI Impulszentrum für Entrepreneurship (2012). Global Entrepreneurship Week. Online: http://www.eesi-impulszentrum.at/index2.php?Global_Entrepreneurship_Week_2011 (14.03.2012).
- Eurostat (2012a): Early leavers from education and training. Online: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/tgm/table.do?tab=table&init=1&plugin=1&language=en&pcode=t2020_40 (12.04.2012).
- Eurostat (2012b): Tertiary educational attainment. Online: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/tgm/table.do?tab=table&init=1&plugin=1&language=en&pcode=t2020_41 (12.04.2012).
- Fabrik der Zukunft, Sustainability meets Entrepreneurship: <http://www.fabrikderzukunft.at/results.html/id5859> (04.03.2012)
- ifte Initiative for Teaching Entrepreneurship Austria (2012): Train the trainers in entrepreneurship. Online: <http://www.ifte.at/wtarea.php?area=4&page=60> (14.03.2012).
- Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien, Krems (2010): Punkt Genau. Das Fortbildungsjournal für Berufsbildende Schulen. Schuljahr 2011/2012. Online: http://www.kphvie.ac.at/fileadmin/Dateien_KPH/Quicklinks/Fortbildung_Wien/punkt-genau-2010-11-online.pdf (14.03.2012).
- Köster, Daniel (2011): Wirtschaftskrise – politische Maßnahmen im Bereich der Berufsbildung zur Bewältigung der Krise, in: Tritscher-Archan, Sabine (2011), S. 25-32.
- Hoeckel, Kathrin (2010): OECD Policy Review of Vocational Education and Training (VET).
- Luomi-Messerer, Karin und Prokopp, Monika (2011): Effekte und Auswirkungen der Arbeit zu den europäischen Prinzipien und Instrumenten, in: Tritscher-Archan, Sabine (2011), S. 33-40.
- Prokopp, Monika (2011): Anerkennung von non-formalem und informellem Lernen für Personen mit geringer formaler Qualifikation in Österreich, Dissertation, Donau-Universität Krems.
- Republik Österreich (2008): Regierungsprogramm 2008-2013. Gemeinsam für Österreich. Online: <http://bka.gv.at/DocView.axd?CobId=32965> (12.04.2012).
- Republik Österreich (2011): Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich. LLL2020: http://www.bmukk.gv.at/medienpool/20916/IIIarbeitspapier_ebook_gross.pdf (14.03.2012).
- Republik Österreich (2011b): Änderung des Berufsausbildungsgesetzes. 148. Bundesgesetz. Online: <http://ris.bka.gv.at> (12.04.2012).
- Schneeberger, Arthus (2008): Strengthening the Links between VET and the Labour Market, in: Tritscher-Archan, Sabine und Mayr, Thomas (Hrsg.), S. 39-45.

- Statistik Austria (2011): Bildung in Zahlen 2009/10. Schlüsselindikatoren und Analysen. Online: http://www.statistik.at/dynamic/wcmsprod/idcplg?IdcService=GET_NATIVE_FILE&dID=93359&dDocName=055469, pp.110 (15.03.2012).
- Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft (2011): Time out! Step in! „Early School Leaver“ Strategie – Umsetzung in Österreich. Projektbericht Teil 1. Online: http://www.bmukk.gv.at/medienpool/21306/esl_bericht_time_out_1.pdf (14.03.2012).
- Statistik Austria (2010): Mikrozensus-Erhebung "Eintritt junger Menschen in den Arbeitsmarkt" (Modul der Arbeitskräfteerhebung 2009) Online: http://www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/arbeitsmarkt/publdetail?id=3&listid=3&detail=614
- Statistik Austria (2012): Frühe Schulabgänger. Online: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bildung_und_kultur/formales_bildungswesen/fruehe_schulabgaenger/index.html (15.03.2012).
- Specht, Werner (Hrsg.) (2009): Nationaler Bildungsbericht Österreich 2009, Band 1 und 2, Graz. Online: <http://www.bmukk.gv.at/nbb09>
- Tritscher-Archan, S (Hrg.) (2010): Brücke in die Zukunft: Europäische Berufsbildungspolitik 2002-10. Nationaler Bericht Österreichs, Wien. Online: <http://www.refernet.at/index.php/publikationen/policy-dokumente> (14.03.2012).
- Tritscher-Archan, Sabine (ed.) (2010): A bridge to the future: European VET policy 2002-10. National policy report – Austria. Wien. Online: <http://www.refernet.at/index.php/publikationen/policy-dokumente> (14.03.2012).
- Tritscher-Archan, Sabine und Nowak, Sabine (eds.) (2011): VET in Europe – Country Report Austria. Online: http://www.refernet.at/index.php/component/docman/doc_download/252-2011-10-04vet-in-europe-country-report-at-2011 (14.03.2012).
- Tritscher-Archan, Sabine und Mayr, Thomas (Hrsg.) (2008): Berufsbildungspolitik in Österreich. Fortschrittsbericht zu den Entwicklungen 2006-2008. Wien.
- Vogtenhuber, Stefan (2011): Stärkung der Verbindung zwischen der Berufsbildung und dem Arbeitsmarkt, in: Tritscher-Archan, S. (2011), S. 41-50.
- wissenplus (2011): Sonderausgabe Wissenschaft. Heft Nr. 5-2010/11: Fachkompetenz als identitätsstiftendes Merkmal der Wirtschaftspädagogik. Berichte vom fünften österreichischen WIPÄD-Kongress. Online: <http://www.wissenistmanz.at/wissenplus/zeitschrift/sonderausgabe> (14.03.2012).
- Wirtschaftskammer Österreich (2012): Abteilung für Bildungspolitik. Jahresrückblick 2011. Bildung sichert unseren Standort, Wien.
- Wirtschaftskammern Österreich (2010): Betriebserkundungen. Leitfaden für Betriebe, Lehrer/innen und Schüler/innen. Online: http://www.bic.at/downloads/at/broschueren/betr_erk_web.pdf (14.03.2012).
- Wirtschaftskammern Österreich (2011): Lehrlingsstatistik zum 31.12.2011. Online: <http://wko.at/statistik/jahrbuch/Lehrling1.pdf> (14.03.2012).
- Wirtschaftskammern Österreich (2012): Hauptergebnisse der WKO-Lehrlingsstatistik. Online: http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?AngID=1&StID=357230&DstID=17 (14.03.2012).
- Wirtschaftskammer Wien (o.J.): Die Ausbildung im Ausbildungsverbund: Online: http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?AngID=1&StID=496856&DstID=735 (14.03.2012).

